

Codebuch: Die Berichterstattung der deutschen Presse über (psycho-)pharmakologisches Neuroenhancement

Untersuchungsanlage und allgemeine Hinweise

Zielsetzung der Inhaltsanalyse

Ziel der Inhaltsanalyse ist es, zu erfassen, wie die deutsche Presse über das (psycho-)pharmakologische Neuroenhancement (pNE) berichtet. PNE bezeichnet den Konsum von psychoaktiven Substanzen durch Gesunde mit dem Ziel der Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit, wobei sich diese Untersuchung auf die Nutzung *verschreibungspflichtiger Medikamente* und *illegaler Drogen* konzentriert. Das Forschungsinteresse richtet sich insbesondere auf das Ausmaß der Berichterstattung, die Darstellung und Bewertung von pNE sowie die Entwicklung der Berichterstattung im Zeitverlauf.

Hintergrund der Untersuchung

Die Möglichkeiten durch Neurotechnologien Funktionen des Gehirns zu modulieren und zu verändern haben in den letzten Jahren einen rasanten Fortschritt erlebt. Zu diesen Neurotechnologien gehört neben Stimulationsverfahren wie der tiefen Hirnstimulation oder der transkraniellen Magnetstimulation insbesondere die *Nutzung psychoaktiver Substanzen durch Gesunde mit dem Ziel der Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit*. Diesem pharmakologischen Neuroenhancement kommt aufgrund der breiten Verfügbarkeit und vergleichsweise einfachen Anwendungsweise, dem hohen kommerziellen Potential und der intensiven Forschungstätigkeit pharmazeutischer Unternehmen besondere Bedeutung zu.

Gerade in modernen rohstoffarmen Industrienationen wie Deutschland, die sich vor allem als Wissens- und Bildungsgesellschaften verstehen und vergleichsweise stark vom demografischen Wandel betroffen sind, scheinen Möglichkeiten zur Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit und zu deren Erhalt im Alter von eminenter Bedeutung. Die Industrie investiert hohe Geldsummen in die Entwicklung neuer Technologien und Sub-

stanzen, um kognitive Fähigkeiten zu verbessern. Diese treffen in Deutschland auf einen großen Markt potentieller Konsumenten, die Möglichkeiten der geistigen Leistungssteigerung zumindest teilweise aufgeschlossen gegenüberstehen (DAK, 2009; DAK, 2015a; Franke et al., 2011).

Der Einsatz psychoaktiver Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei gesunden Menschen wirft neben Fragen der Wirksamkeit auch viele weitere rechtliche, soziale, gesundheitlich-medizinische und ethisch-moralische Fragen auf, auf die jeder Einzelne, die Gesellschaft als Ganzes aber nicht zuletzt auch Politik und Justiz heute wie auch in Zukunft Antworten (werden) finden müssen. Wie der individuelle und kollektive Meinungsbildungsprozess beim Thema Neuroenhancement in Deutschland konkret abläuft, ist bislang nicht erforscht. Es ist davon auszugehen, dass die Art und Weise, wie welche Informationen zum Thema verbreitet und diskutiert werden, einen starken Einfluss darauf hat, was die Bevölkerung und die relevanten Entscheider über Neuroenhancement wissen, wie sie über das Thema denken und wie sie letztlich handeln. Der Wissenstransferprozess ist somit mitentscheidend dafür, welche Positionen Politik und Gesellschaft zum pharmakologischen Neuroenhancement einnehmen und damit auch dafür, welcher Stellenwert pNE in Deutschland künftig zukommen wird.

In der Wissenschaft, vor allem in Medizin und Neuroethik, wird die zunehmende Verbreitung und Anwendung von Substanzen wie Methylphenidat, Amphetaminen oder Modafinil durch Gesunde von einer intensiven und zum Teil kontroversen Diskussion über die Möglichkeit, Angemessenheit und Zulässigkeit geistiger Leistungssteigerung bei Gesunden begleitet (Vogelsang, 2011). Ethische Fragen, z.B. im Hinblick auf Aspekte von Autonomie, Gerechtigkeit und Fairness, stehen hier seit einigen Jahren stark im Fokus. Die Massenmedien gelten als zentrale Vermittler von Informationen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (z.B. Kepplinger, Ehmig & Ahlheim, 1991; Kohring, 2005). Medien machen Rezipienten auf bestimmte Themen aufmerksam und verleihen den Inhalten Öffentlichkeit. In der vorliegenden Untersuchung soll daher die Berichterstattung zu pNE mit Hilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse am Beispiel der deutschen Presseberichterstattung erstmals systematisch untersucht werden.

Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften

Die Analyse konzentriert sich auf überregionale Zeitungen und Zeitschriften, die bundesweit vertrieben werden und von denen angenommen werden kann, dass sie u.a. aufgrund der großen Verbreitung bzw. der Meinungsführerposition im jeweiligen thematischen Bereich geeignet sind, die bundesdeutsche Presseberichterstattung zum Thema pNE möglichst gut abzubilden. Die Auswahl der überregionalen Printmedien erfolgt nach Mediengattung und Auflagenstärke und orientiert sich an den Einteilungen des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger (BDZV, 2017), des Verbands Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ, 2017) sowie an aktuellen Strukturdaten des Media-Daten Verlags (2014). Bei den Zeitungen werden überregionale Tages-, Wochen- und Sonntagszeitungen sowie Boulevardzeitungen unterschieden. Lokal- und Regionalzeitungen sowie Anzeigenblätter werden nicht berücksichtigt. Bei den Zeitschriften konzentriert sich die Auswahl auf Publikumszeitschriften. (Wissenschaftliche) Fachzeitschriften und Kundenmagazine werden nicht untersucht. Neben den überregionalen Tages-, Boulevard-, Wochen- und Sonntagszeitungen sowie den vier reichweitenstärksten Publikumszeitschriften, die als wichtige Orientierungspunkte der deutschen Medienlandschaft gelten, werden auch Zeitschriften mit populärwissenschaftlichem Fokus in die Untersuchung einbezogen. Es wird angenommen, dass diesen aufgrund ihres speziellen thematischen Schwerpunkts besondere Relevanz für das Themengebiet des pharmakologischen Neuroenhancements zukommt.

Bei den Zeitungen werden für die Untersuchung die fünf reichweitenstärksten überregionalen Tageszeitungen herangezogen, die obendrein das politische Spektrum der BRD abbilden: *Süddeutsche Zeitung (SZ)*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.)*, *Frankfurter Rundschau (FR)*, *Die Welt* und *die tageszeitung (taz)*. Hinzu kommen die reichweitenstärkste überregionale Boulevardzeitung *Bild*, die reichweitenstärkste überregionale Wochenzeitung *Die Zeit* sowie *Welt am Sonntag* und *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S)* als reichweitenstärkste überregionale Sonntagszeitungen.

Auf Seiten der Publikumszeitschriften fiel die Wahl auf *Bunte* und *Stern* als auflagenstärkste aktuelle Illustrierte sowie auf die reichweitenstärksten überregionalen Nachrichtenmagazine *Der Spiegel* und *Focus*. Bei den populärwissenschaftlichen Zeitschriften konzentriert sich die Analyse auf die reichweitenstärksten monatlich erscheinenden Titel: *Welt der Wunder*, *P.M. Magazin*, *Bild der Wissenschaft*, *Psychologie Heute*, *Spek-*

Codebuch

trum der Wissenschaft, Gehirn und Geist und Wunderwelt Wissen. Zudem werden die drei reichweitenstärksten Wissenschaftsmagazine mit abweichenden Erscheinungsrhythmen analysiert: *Zeit Wissen* (6x jährlich) *Der Spiegel Wissen* (4x jährlich) und *GEO Wissen* (2x jährlich).

Insgesamt stützt sich die Analyse damit auf folgende Medien:

<i>Tageszeitungen</i>	die tageszeitung (taz) Die WeLT Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.) Frankfurter Rundschau (FR) Süddeutsche Zeitung (SZ)
<i>Boulevardzeitungen</i>	BILD
<i>Wochenzeitungen</i>	DIE ZEIT
<i>Sonntagszeitungen</i>	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S) Welt am Sonntag
<i>Aktuelle Illustrierte</i>	Bunte Stern
<i>Nachrichtenmagazine</i>	DER SPIEGEL FOCUS
<i>Populärwissenschaftliche Zeitschriften</i>	bild der wissenschaft (monatlich) Gehirn und Geist (monatlich) welt der wunder (monatlich) P.M. Magazin (monatlich) Psychologie Heute (monatlich) Spektrum der Wissenschaft (monatlich) Wunderwelt Wissen (monatlich) ZEIT WISSEN (6x jährlich) DER SPIEGEL WISSEN (4x jährlich) GEO WISSEN (2x jährlich)

Berücksichtigt werden jeweils die bundesweiten Kernaussagen (inklusive etwaiger Magazine). Sonderausgaben werden nicht untersucht.

Untersuchungszeitraum

Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom *01.01.2004* bis *31.12.2014*. Er wurde mit Blick auf das Erscheinungsdatum des für die Diskussion in Deutschland einschneidenden Memorandums „Das optimierte Gehirn“ festgelegt, das im Oktober 2009 in Berlin vorgestellt wur-

Untersuchungsanlage und allgemeine Hinweise

de. Der Untersuchungszeitraum umfasst die fünf vorangegangenen Jahre sowie den Zeitraum vom Memorandum bis in die Gegenwart.

Auswahleinheit

Die Auswahleinheit umfasst alle Ausgaben der oben genannten Zeitungen und Zeitschriften, die im definierten Untersuchungszeitraum erschienen sind. Es handelt sich um eine Vollerhebung.

Untersuchungseinheit

Die Untersuchungseinheit ist der einzelne Artikel. Als Artikel gilt jede klar abgegrenzte redaktionelle Einheit. Dabei kann es sich um eine Meldung, einen Bericht, eine Reportage, einen Kommentar, ein Interview, einen Leserbrief usw. handeln. Ein Artikel grenzt sich in der Regel durch das Layout, meist auch durch eine eigene Überschrift und/oder Autorenerkennung von anderen Artikeln ab. Zwischen- und Unterüberschriften im Fließtext werden nicht als eigenständige Überschriften betrachtet. Einträge im Inhaltsverzeichnis werden nicht als eigenständiger Beitrag verschlüsselt, sondern dem jeweiligen Gesamttext zugeschlagen. Bilder, Grafiken und Informationskästen werden als dem jeweiligen Artikel zugehörig behandelt. Bildunterschriften, die nicht eigenständig im Sinne einer klar abgegrenzten redaktionellen Einheit sind, sondern zu Bildern eines größeren Artikels gehören, werden ebenfalls dem Artikeltext zugeschlagen. Werbeanzeigen, Programmhinweise für TV und Radio, Überblicke über Aktienmärkte, Klein- und Stellenanzeigen oder ähnliche rein informativ-formale Darstellungen (z.B. in Tabellenform) werden nicht berücksichtigt.

Auswahl der Beiträge

Für die Inhaltsanalyse werden alle redaktionellen Beiträge in den genannten Zeitungen und Zeitschriften im jeweils oben spezifizierten Untersuchungszeitraum aufgegriffen, die sich erkennbar mit pharmakologischem Neuroenhancement befassen. Beiträge befassen sich dann erkennbar mit pharmakologischem Neuroenhancement, wenn sie in mindesten einem Absatz des Textes den Einsatz verschreibungspflichtiger und/oder illegaler

psychoaktiver Substanzen mit dem Ziel einer geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisieren. Zu diesen Substanzen gehören beispielsweise Methylphenidat (Ritalin), Modafinil (Vigil) oder auch Amphetamine. Entscheidend für die Auswahl ist jedoch nicht die Berichterstattung über eine dieser Substanzen als solche, sondern einzig und allein der Kontext ihres Einsatzes **zum Zwecke der geistigen Leistungssteigerung ohne medizinische Indikation**. Dies impliziert auch, dass Beiträge, die sich ausschließlich mit dem Einsatz pharmakologischer Substanzen zum Zwecke geistiger Leistungssteigerung aus gesundheitlich-medizinischen Gründen und auf Grundlage einer entsprechenden Indikation befassen (zum Beispiel mit der Behandlung von ADHS-Patienten mit Ritalin), für die vorliegende Untersuchung nicht aufgegriffen werden.

Die relevanten Beiträge aus *F.A.Z.*, *SZ*, *FR*, *Welt*, *taz*, *Bild*, *Zeit*, *BamS*, *Welt am Sonntag*, *F.A.S.*, *Bunte*, *Stern*, *Spiegel* und *Focus* wurden in Kooperation mit einem thematisch verwandten Projekt an der Universität Jena über Suchanfragen in der elektronischen Datenbank „LexisNexis“ und/oder entsprechenden Einzelmedien-Archiv-Suchen ermittelt und elektronisch abgespeichert. Der Zugriff auf die Artikel erfolgte dabei mit Hilfe des folgenden Suchstrings:

Neuroenhance! OR Neuro-Enhance! OR Psycho-Enhance! OR Kognitiv! Enhance! OR Hirndop! OR Hirn-Dop! OR Gehirndop! OR Gehirn dop! OR Neurodop! OR Moraldop! OR IQ-Dop! OR Cognitive Enhance! OR kognitive Leistungssteigerung OR geistige Leistungssteigerung OR geistig! Enhance! OR Neuropusher OR Intelligenzpill! OR IQ-Pill! OR Klugheitspill! OR Smart Drugs OR kosmetische Psychopharmak! OR kosmetische Neurologie OR Pharmokolog! Enhance! OR Gedächtnis verbessern OR Gedächtnisverbesserung OR Smart-Pill! OR Mind-Dop! OR Lern-Dop! OR Brain-Boost! OR ((Methylphenidat OR Ritalin OR Equasym OR Concerta OR Medikinet OR Amphetamine OR Adderall OR Attentin OR Modafinil OR Vigil OR Provigil OR Donepezil OR Aricept OR Galantamin OR Reminyl OR Rivastigmin OR Exelon OR Memantin OR Axura OR Ebixa OR Antidepressiva OR Fluoxetin OR Fluctin OR Prozac OR Paroxetin OR Paxil OR Paroxat OR Atomoxetin OR Strattera OR Kokain OR Ecstasy OR Crystal OR Methamphetamine OR Antidementiva OR Betablocker) AND (steiger! OR kognitiv!))

Die Treffer der Suchanfrage wurden von einem geschulten Recharteam geprüft und diejenigen Beiträge manuell ausgewählt, die sich entsprechend der oben dargestellten Aufgreifkriterien mit pNE befassen. Nichtsdestotrotz ist vor jeder Codierung eines Beitrags durch die Codierer sicherzustellen, dass es sich um einen im Sinne der Aufgreifkriterien für die Analyse relevanten Beitrag handelt.

Untersuchungsanlage und allgemeine Hinweise

Die populärwissenschaftlichen Zeitschriften liegen in gedruckter Form in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main vor. Sämtliche relevanten Beiträge wurden in mehrtägigen Vorort-Recherchen vorab identifiziert und extrahiert. Dafür wurden alle Ausgaben der genannten Zeitschriften Seite für Seite durchgeblättert und von einem geschulten Researcheteam systematisch auf relevante Beiträge gescannt. Nichtsdestotrotz ist auch hier vor jeder Codierung eines Beitrags durch die Codierer sicherzustellen, dass es sich um einen im Sinne der Aufgreifkriterien für die Analyse relevanten Beitrag handelt.

Alle auf diesen Wegen identifizierten Beiträge wurden unter Angabe von Medium, Erscheinungsdatum, Titel, Seitenzahl und Autor in einer ausführlichen Excel-Liste erfasst. Bei Bedarf können so Informationen, die nicht aus den elektronischen Formaten hervorgehen, nachträglich anhand der entsprechenden Printausgaben verschlüsselt werden. Zu diesem Zweck liegen alle Ausgaben der oben genannten Zeitungen und Zeitschriften auch in gedruckter Form a.) im Zeitungsarchiv der Institutsbibliothek des Instituts für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bzw. in der Instituts- oder Universitätsbibliothek der Johannes Gutenberg-Universität Mainz oder b) der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main vor:

- a) Bild, F.A.Z., FOCUS, FR, SZ; Spiegel; Stern; Welt; Zeit
- b) Welt der Wunder; P.M. Magazin; Bild der Wissenschaft; Psychologie Heute; Spektrum der Wissenschaft; Wunderwelt Wissen; Zeit Wissen; Der Spiegel Wissen; GEO Wissen; Gehirn und Geist; Bunte; Welt am Sonntag; Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung; Die tageszeitung;

Allgemeine Codieranweisungen und Hinweise

Im Folgenden wird beschrieben wie die Codiererin bzw. der Codierer beim Codieren des Untersuchungsmaterials vorzugehen hat. Die Anweisungen dienen als Hilfestellung für den einzelnen Codierer und sollen ein identisches Vorgehen bei der Codierung gewährleisten. Die Codierung wird nach folgenden Anweisungen vorgenommen:

1. Die Auswahl der zu analysierenden Beiträge der Presseberichterstattung zum pharmakologischen Neuroenhancement wird durch die oben genannten Kriterien festgelegt.
2. Vor Beginn der Codierung muss sich jede Codiererin bzw. jeder Codierer mit dem Codebuch und allen Ausprägungen der jeweiligen Kategorien vertraut machen. Während des gesamten Codierungsprozesses ist jeweils die gesamte Liste der Ausprägungen zu überprüfen, bevor die Beiträge verschlüsselt werden.
3. Für jeden Beitrag wird ein Fall im Datensatz angelegt. Für jede Kategorie ist eine Variable vorgesehen. Bei Einfachcodierungen muss jeder Variable ein Wert zugewiesen werden, bei Mehrfachcodierungen muss mindestens die erste Variable zwingend codiert werden. Zur Unterstützung bei Mehrfachcodierungen und/oder Kategorien, die aufeinander Bezug nehmen, empfiehlt es sich, die jeweiligen Ausprägungen zur Orientierung zusätzlich auf einem Blatt Papier zu notieren.
4. Der gesamte Beitrag wird zunächst einmal gelesen, sodass die Codiererin bzw. der Codierer einen groben Überblick über Inhalt und Aufbau erhält.
5. Die Codiererin bzw. der Codierer liest den Beitrag ein zweites Mal intensiv durch.
6. Es werden alle formalen Kategorien codiert.
7. Die Codiererin bzw. der Codierer liest den Beitrag ein drittes Mal.
8. Es werden alle inhaltlichen Kategorien verschlüsselt.
9. Die Codierung wird mit dem nächsten Beitrag nach den oben beschriebenen Schritten fortgesetzt.

Formale Kategorien

F1 Codierer

Hier wird die Nummer der Codiererin bzw. des Codierers verschlüsselt. Der Code ist zweistellig.

Code	Ausprägung
01	CodiererIn 1
02	CodiererIn 2
03	CodiererIn 3
04	CodiererIn 4
05	CodiererIn 5
06	CodiererIn 6

Beispiel:

CodiererIn 2

Eingetragen wird: „02“

CodiererIn 4

Eingetragen wird: „04“

F2 Beitragsnummer

Hier wird die Beitragsnummer verschlüsselt. Jeder Beitrag erhält eine fortlaufende fünfstellige Nummer, die sich aus dem Code der Codiererin bzw. des Codierers sowie einer fortlaufenden dreistelligen Zahl (beginnend mit „001“) zusammensetzt. Die Beitragsnummer dient vor allem der nachträglichen Identifizierung eines Beitrags.

Beispiel:

Codierer 1, Beitrag Nr. 1

Eingetragen wird: „01001“

Codierer 1, Beitrag Nr. 12

Eingetragen wird: „01012“

Codierer 3, Beitrag Nr. 45

Eingetragen wird: „03045“

F3 Überschrift

Hier wird die Hauptüberschrift des Beitrags (i.d.R. die erste hervorgehobene Überschrift, ohne Dach- und Unterzeile) im Wortlaut eingetragen. Die Kategorie dient dazu, Beiträge im Nachhinein leichter identifizieren zu können.

Beispiel:

Überschrift: „Hirndoping für mehr Leistung im Beruf?“

Eingetragen wird: „Hirndoping für mehr Leistung im Beruf?“

Überschrift: „Matthias Liechti über Hirndoping: Zum Wohle der Gesellschaft Möglichkeiten des Neuroenhancements nutzen“

Eingetragen wird: „Matthias Liechti über Hirndoping: Zum Wohle der Gesellschaft Möglichkeiten des Neuroenhancements nutzen“

F4 Erscheinungsjahr

Hier wird das Jahr codiert, in dem der Artikel publiziert wurde. Bei Wochenend- oder Feiertagsausgaben, die für mehrere Tage gelten (z.B. für Samstag und Sonntag), wird das Datum des ersten Tages (hier im Beispiel also der Samstag) herangezogen.

Das Jahr wird im vierstelligen Format **JJJJ** verschlüsselt.

Beispiel:

Der Artikel ist am 3. Juli 2013 erschienen

Eingetragen wird: „2013“

Der Artikel ist am 4. August 2010 erschienen

Eingetragen wird: „2010“

F5 Erscheinungsmonat

Hier wird der Monat codiert, in dem der Artikel publiziert wurde. Bei Wochenend- oder Feiertagsausgaben, die für mehrere Tage gelten (z.B. für Samstag und Sonntag), wird das Datum des ersten Tages (hier im Beispiel also der Samstag) herangezogen. Der Monat wird zweistellig verschlüsselt: **MM**

Code	Ausprägung
01	Januar
02	Februar
03	März
04	April
05	Mai
06	Juni
07	Juli
08	August
09	September
10	Oktober
11	November
12	Dezember

Beispiel:

Der Artikel ist am 3. Juli 2013 erschienen

Eingetragen wird: „07“

Der Artikel ist am 4. August 2010 erschienen

Eingetragen wird: „08“

F6 Erscheinungstag

Hier wird der Tag codiert, an dem der Artikel publiziert wurde. Bei Wochenend- oder Feiertagsausgaben, die für mehrere Tage gelten (z.B. für Samstag und Sonntag), wird das Datum des ersten Tages (hier im Beispiel also der Samstag) herangezogen. Bei Zeitschriften mit monatlichem Erscheinungsrhythmus, bei denen das genaue Erscheinungsdatum nicht ersichtlich ist, wird immer der erste Tag des Erscheinungsmonats als Erscheinungstag codiert.

Der Tag wird zweistellig verschlüsselt: **TT**

Beispiel:

Der Artikel ist am 3. Juli 2013 erschienen

Eingetragen wird: „03“

Der Artikel ist am 4. August 2010 erschienen

Eingetragen wird: „04“

Codebuch

F7 Wochentag

Hier wird der Wochentag verschlüsselt, an dem der Beitrag erschienen ist. Bei Wochenend- oder Feiertagsausgaben, die für mehrere Tage gelten (z.B. für Samstag und Sonntag), wird der erste Wochentag (hier also der Samstag) codiert. Bei Zeitschriften mit monatlichem Erscheinungsrhythmus, bei denen das genaue Erscheinungsdatum nicht ersichtlich ist, wird immer der erste Tag des Erscheinungsmonats als Erscheinungstag codiert.

Code	Ausprägung
01	Montag
02	Dienstag
03	Mittwoch
04	Donnerstag
05	Freitag
06	Samstag
07	Sonntag

Beispiel:

Der Artikel ist an einem Montag erschienen

Codiert wird: „1“

Der Artikel ist an einem Sonntag erschienen

Codiert wird: „7“

F8 Medium

Hier wird die Zeitung oder Zeitschrift verschlüsselt, in der der Artikel erschienen ist.

Code	Ausprägung
01	Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.)
02	Süddeutsche Zeitung (SZ)
03	Frankfurter Rundschau (FR)
04	Die WELT
05	Die tageszeitung (taz)
06	Bild
07	DIE ZEIT
08	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S.)

09	WELT am SONNTAG
10	DER SPIEGEL
11	FOCUS
12	Stern
13	Bunte
14	GEO Wissen
15	ZEIT Wissen
16	P.M. MAGAZIN
17	Welt der Wunder
18	Gehirn und Geist
19	bild der wissenschaft
20	Psychologie Heute
21	Spektrum DER WISSENSCHAFT
22	Wunderwelt Wissen
23	DER SPIEGEL Wissen

Beispiel:

Der Artikel ist in der F.A.Z. erschienen.

Codiert wird: „01“

Der Artikel ist in der BILD erschienen.

Codiert wird: „06“

F9 Ressort/thematischer Abschnitt*

Hier wird das Ressort bzw. der thematische Abschnitt codiert, in dem der Beitrag innerhalb der Ausgabe erschienen ist. Ein Ressort bzw. ein thematischer Abschnitt ist eine bestimmte inhaltlich-thematische Sparte einer Ausgabe. In der Regel sind insbesondere Zeitungen aber auch Zeitschriften in verschiedene dieser Sparten untergliedert. Ein Ressort enthält Artikel ähnlicher thematischer Ausrichtung und wird häufig mit einem Überbegriff, einem gemeinsamen Layout oder einer gemeinsamen Farbe gekennzeichnet und/oder mit einer übergeordneten Überschrift eingeleitet. Bei Zeitungsausgaben sind Ressorts zudem häufig in Form von eigenständigen, herausnehmbaren Büchern abgegrenzt.

Mit „01“ wird codiert, wenn der Beitrag ausschließlich auf der Titelseite einer Zeitung oder Zeitschrift als einem Bereich ohne klare thematische Zuordnung veröffentlicht wurde. Wird ein Beitrag auf der Titelseite nur beworben oder angerissen und in einem klar zuzuordnenden Abschnitt be-

gonnen oder fortgesetzt, ist dagegen der entsprechende thematische Abschnitt als Ressort zu verschlüsseln.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „15“, „sonstiges Ressort“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable F9a das sonstige Ressort im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Beschreibung
01	Titel	Hier wird codiert, wenn der Beitrag ausschließlich auf der Titelseite der Ausgabe erschienen ist und in keinem sonstigen thematischen Ressort fortgesetzt wird.
02	Politik	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Politik“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann mit „Politik“ oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Hauptinhalt des Abschnitts sind Beiträge, die sich mit Politikern oder dem Tagesgeschäft von Politikern beschäftigen, also z.B. mit der Regierung, parlamentarischer Arbeit, Innen-, Außen- oder Sicherheitspolitik usw.
03	Feuilleton/Kultur	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Feuilleton“ bzw. „Kultur“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann mit „Feuilleton“, „Kultur“ oder einem inhaltlich nahestehenden Begriff gekennzeichnet sein (z.B. „Musik“, „Kunst“, „Literatur“ usw.). Das Ressort befasst sich in der Regel mit kulturellen Themen wie Film, Theater, Literatur, Musik oder Kunst.
04	Wirtschaft	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Wirtschaft“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann mit „Wirtschaft“ oder einem ähnlichen Begriff gekennzeichnet sein (z.B. „Geld“, „Aktienmärkte“, „Börse“ usw.). Das Ressort umfasst in der Regel Beiträge, die sich mit wirtschaftlichen und monetären Themen, z.B. Banken, Unternehmen, Aktienkursen, Geldanlagen usw. beschäftigen.
05	Sport	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Sport“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann mit „Sport“ oder einem ähnlichen Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die sich mit Themen aus der Welt des Sports beschäftigen, meistens aus dem Leistungssport, z.B. mit Fußball, Formel 1, Basketball, Schach, Ski- oder Radsport, Golf usw.

Formale Kategorien

06	Buntes/Vermischtes	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Buntes/Vermischtes“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann mit „Buntes“, „Vermischtes“, „Panorama“, „Leute“, „Society“ oder einem ähnlichen Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Beiträge, die sich mit bunten Themen aus aller Welt befassen. Es behandelt häufig Boulevardthemen und rückt das Privatleben von Personen in den Vordergrund. Häufig geht es dabei um den Lebenswandel von Adligen, Filmstars, Musikern, aber auch um Zootiere oder kuriose Nachrichten aus der Gesellschaft.
07	Wissen	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Wissen“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann z.B. mit „Wissen“, „Wissenschaft“, „Forschung“, „Technologie“ oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die sich mit Themen aus Wissenschaft und Technik befassen. Häufig geht es um Ergebnisse wissenschaftlicher Studien, z.B. aus der Medizin oder den Bereichen der Natur-, Sozial- oder Geisteswissenschaften.
08	Medien	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Medien“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann z.B. mit „Medien“, „Journalismus“, „TV“, „Radio“, „Internet“ oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die sich mit Inhalten journalistischer Produkte wie Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Fernseh- oder Radiosendungen oder Online-Formaten befassen oder allgemeine Fragen des Journalismus, des Medienrechts, oder der Medienwirtschaft behandeln.
09	Gesundheit/Medizin	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Gesundheit/ Medizin“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann z.B. mit „Gesundheit“, „Medizin“, „Psychologie“, oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die über gesundheitsrelevante Themen informieren, sich mit Gesundheit- und Krankheitsaspekten beschäftigen, oder als Ratgeber zu Fragen von Gesundheit und Krankheit fungieren.

Codebuch

10	Service	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Service“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann z.B. mit „Service“, „Ratgeber“, „Verbraucher“, oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die z.B. über allgemeine Servicethemen informieren, sich mit Aspekten des Verbraucherschutzes beschäftigen, oder als Ratgeber zu verschiedenen Bereichen des Lebens fungieren.
11	Schule/Hochschule	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Schule/Hochschule“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann z.B. mit „Schule“ oder „Hochschule“, „Bildung“ oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die sich z.B. mit Aspekten der Schul- und Hochschulpolitik oder dem Leben, Arbeiten und Wirken von Schülern, Studierenden oder Lehrenden befassen.
12	Beruf/Karriere	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Beruf/Karriere“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann z.B. mit „Beruf“, „Karriere“, „Arbeitsleben“ oder einem ähnlichen verwandten Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Artikel, die sich mit Berufschancen und beruflicher Karriere, Aspekten des Berufslebens oder des Arbeitsmarktes befassen.
13	Leserbriefe	Hier wird codiert, wenn der Beitrag im Ressort „Leserbriefe“ erschienen ist. Der inhaltliche Abschnitt kann mit „Leserbriefe“, „Posteingang“, „Forum“ oder einem ähnlichen Begriff gekennzeichnet sein. Das Ressort umfasst in der Regel Beiträge, die ursprünglich nicht von Redakteuren stammen, sondern von Lesern der Zeitungen und Zeitschriften verfasst wurden und häufig die Meinungen oder Reaktionen der Leser auf bestimmte redaktionelle Artikel wiedergeben.
14	Magazin	Der Beitrag ist in einem beiliegenden Magazin erschienen, z.B. dem ZEIT- oder dem SZ-Magazin.
15	sonstiges Ressort	Hier wird codiert, wenn der Beitrag in einem sonstigen, klar erkennbaren, jedoch nicht zuordenbaren Ressort erschienen ist.
99	kein Ressort erkennbar	Hier wird codiert, wenn der Beitrag weder ausschließlich auf der Titelseite der Ausgabe, noch in einem thematischen Ressort erschienen ist. Ein klar zugeordnetes Ressort ist nicht erkennbar.

Beispiel:

Der Beitrag ist im thematischen Abschnitt „Wirtschaft“ erschienen.

Codiert wird: „04“

Der Beitrag ist im thematischen Abschnitt „Leserbriefe“ erschienen

Codiert wird: „13“

F10 Darstellungsform

Hier wird die journalistische Darstellungsform des Beitrags codiert. Lässt sich der Artikel keiner der übrigen Ausprägungen zuordnen, ist die Kategorie mit „20“, „sonstige Darstellungsform“, zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Meldung/Bericht	Nachrichtliche Darstellungsform; um Objektivität und Sachlichkeit bemühte Mitteilung eines aktuellen Sachverhalts, die zwar über die Meinung anderer berichten kann, aber nicht die Meinung des Autors wiedergibt. Informationen stehen im Vordergrund, das Wichtigste kommt zuerst.
02	Reportage/Feature/Porträt	Informierende, tatsachenbasierte und subjektive Darstellungsform, die dramaturgisch aufgebaut ist; im Unterschied zu Bericht oder Meldung versucht die Reportage nicht über alle Aspekte eines Geschehens umfassend zu informieren, sondern leuchtet z.T. nur einen Teil des Geschehens spotlichtartig aus. Kennzeichen sind z.B. die Vermittlung subjektiver (Sinnes-)Eindrücke durch Szenen- und Atmosphären-beschreibungen.
03	Kommentar/Leitartikel/Glosse	Meinungsäußerungen, die sich alles zum Gegenstand machen kann, was auch eine Nachricht wert ist; Kommentare analysieren, provozieren, polemisieren, predigen oder plaudern, ohne dabei an eine rein sachliche Darstellung gebunden zu sein. Die Glosse ist zudem häufig humorvoll und ironisierend. Im Gegensatz zu Bericht, Nachricht und Reportage steht beim Kommentar die Meinung des Autors oder der Redaktion im Vordergrund.

Codebuch

04	Interview	Gezielte Befragung; umfasst alle Darstellungsformen mit einem Wechsel von Frage und Antwort zwischen jeweils mindestens einem fragenden und einem antwortenden Akteur unabhängig von Länge und Aufbau, wobei unterschiedliche Formen (Fettdruck, Kursivdruck oder farbiger Druck etc.) zur Abgrenzung genutzt werden.
05	Bildunterschrift	Bei der Bildunterschrift handelt es sich um eine Darstellungsform, die zwingend aus Bild und Text besteht und nicht in einen übergeordneten Beitrag eingebunden ist. Der Text bezieht sich inhaltlich auf das Bild, muss es aber nicht zwingend beschreiben. Text und Bild bilden eine Einheit und haben eine gemeinsame Aussage, die unabhängig von anderen Beiträgen ist.
06	Leserbrief	Der Leserbrief ist zunächst eine unspezifische Darstellungsform und enthält meist Meinungen. Der Leserbrief ist als solcher klar gekennzeichnet. Zentrales Kennzeichen ist, dass Leser und nicht Redakteure als Verfasser genannt werden. Häufig handelt es sich bei Leserbriefen um Stellungnahmen der Leser zu redaktionellen Beiträgen.
07	Rezension/Hinweis	Hier wird codiert, wenn es sich bei dem Beitrag um eine Rezension, z.B. eine Buchbesprechung oder einen Hinweis, z.B. auf eine Podiumsdiskussion, handelt. In einer Rezension werden Bücher, Filme, TV-Sendungen usw. vorgestellt und/oder (kritisch) besprochen, Hinweise haben z.B. Besprechungen und Ankündigungen von Veranstaltungen zum Thema.
08	Vorankündigung eigener Beitrag	Hier wird codiert, wenn der Beitrag eine Vorankündigung zu einem kommenden Beitrag in einer der folgenden Ausgabe des gleichen Mediums darstellt.
20	Sonstige Darstellungsform	Hier wird codiert, wenn sich ein Beitrag keiner der genannten journalistischen Darstellungsformen zuordnen lässt.

Beispiel:

Bei dem Beitrag handelt es sich um eine Reportage.

Codiert wird: „2“

Bei dem Beitrag handelt es sich um ein Interview.

Codiert wird: „4“

F11 Verfasser*

Hier wird der Verfasser des Beitrags verschlüsselt. Beim Verfasser handelt es sich um die Person, Personengruppe oder Einrichtung, die den Beitrag ganz oder in Teilen erstellt hat. Der Verfasser kann explizit namentlich oder mit einem Kürzel genannt werden. Es kann sich ferner um eine Redaktion, eine Nachrichtenagentur oder einen anderen externen Verfasser handeln, z.B. einen Gastautor aus Wissenschaft oder Politik. Die Nennung des Verfassers erfolgt in der Regel vor oder hinter dem Artikeltext bzw. im Vor- oder Nachlauf des Beitrags. Sind mehrere Verfasser ein und derselben Ausprägung angegeben, werden sie wie ein Verfasser behandelt und gemeinsam unter der entsprechenden Ausprägung codiert. Treten Verfasser aus mehreren Gruppen auf (z.B. bei einem Autorenbeitrag unter Benutzung von Agenturmaterial), wird der Code der zuerst aufgeführten Quelle vergeben. Bei Interviews wird der Interviewende, nicht der Interviewte als Verfasser codiert.

Zu unterscheiden sind Nachrichtenagenturen (z.B. „dpa“, „Reuters“ oder „SID“), einzelne Journalisten oder Journalistengruppen, die explizit als solche gekennzeichnet sind (z.B. durch das Ausschreiben des Namens („von Hans Müller“) oder durch ein redaktionelles Kürzel („hm“)), sowie Redaktionen (durch einen Hinweis oder ein Kürzel (z.B. „red.“ bzw. ohne Hinweis auf einzelnen Autor oder Nachrichtenagentur), Leser (Leserbriefe) und Gastautoren. Treten Verfasser aus mehreren Gruppen auf (z.B. bei einem Autorenbeitrag unter Benutzung von Agenturmaterial), wird der Code des zuerst aufgeführten Verfassers vergeben.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „20“, „Sonstiger Gastautor“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable F11a die Funktion dieses sonstigen Gastautors im Wortlaut einzutragen, soweit diese aus dem Text ersichtlich ist.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Nachrichtenagentur	Der Beitrag enthält klare Hinweise auf eine Nachrichtenagentur als Verfasser (z.B. Agenturkürzel wie dpa, reuters, sid usw.).

Codebuch

02	Konkreter Journalist	Der Beitrag enthält konkrete Hinweise auf einen klar identifizierbaren Journalisten bzw. eine Journalistengruppe als Verfasser (z.B. bestimmte Name(n) oder Kürzel).
03	Redaktion	Der Beitrag enthält weder Namen noch Kürzel einzelner Journalisten, Nachrichtenagenturen oder externer Verfasser bzw. einen expliziten Hinweis auf die Redaktion als Verfasser;
04	Leser	Der Beitrag enthält explizite Hinweise auf einen Leser als Verfasser, ist z.B. als Leserbrief erschienen.
05	Gastautor: Wissenschaftler	Der Beitrag enthält explizite Hinweise auf einen klar identifizierbaren Wissenschaftler bzw. eine Wissenschaftler-gruppe als Gastautor(en) (z.B. bestimmte Name(n) oder Kürzel mit entsprechenden Hinweisen auf einen wissenschaftlichen Hintergrund; z.B. „von Prof. Dr. K. Lieb, Unimedizin Mainz“).
06	Gastautor: Behördenvertreter/ Politiker	Der Beitrag enthält explizite Hinweise auf einen klar identifizierbaren Behördenvertreter oder Politiker bzw. auf mehrere Behördenvertreter oder Politiker als Gastautor(en) (z.B. bestimmte Name(n) oder Kürzel mit entsprechenden Hinweisen auf einen politischen Hintergrund; z.B. „von Joschka Fischer, Bündnis 90/DIE GRÜNEN“; „von der Bundesdrogen-beauftragten“).
07	Gastautor: Schriftsteller	Der Beitrag enthält explizite Hinweise auf einen klar identifizierbaren Schriftsteller bzw. auf mehrere Schriftsteller als Gastautor(en) (z.B. bestimmte Name(n) oder Kürzel mit entsprechenden Hinweisen auf einen literarischen Hintergrund; z.B. „von Literaturnobelpreisträger Günter Grass“).
08	Gastautor: Arzt/Apotheker	Der Beitrag enthält explizite Hinweise auf einen klar identifizierbaren Arzt oder einen Apotheker (z.B. „Unser Gastautor Michael Bach ist Allgemeinmediziner und betreibt eine kleine Praxis im Hunsrück“).
09	Gastautor: Journalist	Der Beitrag enthält explizite Hinweise auf einen klar identifizierbaren Journalisten (z.B. „Chefredakteur der Zeitschrift XY“)
20	Sonstiger Gastautor	Der Beitrag enthält Hinweise auf einen sonstigen Gastautor oder mehrere sonstige Gastautor(en) als Verfasser.

Beispiel:

Der Verfasser des Beitrags ist mit dem Kürzel „dpa“ angegeben.

Codiert wird: „1“

Der Verfasser des Beitrags ist mit „Hans Müller“ angegeben.

Codiert wird: „2“

F12 Name des Verfassers

Hier wird, soweit im Beitrag genannt, der vollständige Name des Verfassers (Vorname und Nachname) ohne Titel und sonstige Zusätze oder Erläuterungen festgehalten. Wird im Beitrag lediglich ein Kürzel für eine Person oder eine Nachrichtenagentur verwendet, so wird dieses eingetragen. Es werden bis zu fünf Verfassern eingetragen. Treten mehr als fünf Verfassern auf, werden die zuerst genannten erfasst.

Beispiel:

„Ein Kommentar von Kai Diekmann“

Eingetragen wird: „Kai Diekmann“

„dpa“

Eingetragen wird: „dpa“

F13 Seitennummer des Beitrags

Hier wird die Nummer der vordersten Seite codiert, auf der der Beitrag erschienen ist bzw. auf der auf den Artikel verwiesen wird. Wird ein Artikel über mehrere Seiten fortgesetzt, ist die jeweils vorderste Platzierung für die Codierung maßgeblich. Wird auf den Artikel also zum Beispiel auf der Titelseite verwiesen, so ist die Seitenzahl „1“ zu codieren. Nennungen in einem Inhaltsverzeichnis werden nicht berücksichtigt.

Ist die Seitennummer nicht erkennbar, wird „0“ eingetragen.

Beispiel:

Der Artikel beginnt auf Seite 5 der Ausgabe.

Eingetragen wird: „5“

Der Artikel beginnt auf Seite 123 der Ausgabe.

Eingetragen wird: „123“

F14 Umfang (Worte)

Hier wird der Umfang des Beitrags in Worten eingetragen.

Bei Artikeln, die in elektronischer Form vorliegen, wird der elektronische Text in ein WORD-Dokument kopiert und dort die Anzahl der Worte als volle Zahl ermittelt (inklusive Über- und Unterüberschriften, exklusive Autorennamen oder -kürzel). Ist keine elektronische Ermittlung der Wortanzahl möglich, muss die Wortanzahl von Hand ausgezählt werden. Hierbei können bei größeren Textmengen zur Vereinfachung Hilfsverfahren eingesetzt werden, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Ist bei einem Artikel die (elektronische) Auszählung nicht möglich und handelt es sich bei dem Beitrag um einen Artikel mit einheitlicher Zeilengröße, wird die Anzahl der Zeilen des Artikels sowie die Anzahl der Worte in den ersten fünf Zeilen des Beitrags gezählt. Letztere Anzahl wird anschließend durch Fünf geteilt und das Ergebnis (die durchschnittliche, gerundete Anzahl an Worten pro Zeile) mit der Zeilenzahl des Artikels multipliziert.

Ist bei einem Artikel die elektronische Auszählung nicht möglich und weichen die Zeilen eines Beitrags in ihrer Länge gravierend voneinander ab, wird das oben beschriebene Vorgehen zunächst jeweils einzeln für alle Zeilenabschnitte angewendet, die jeweils gleich lang sind. Im zweiten Schritt werden die auf diesem Weg errechneten, gerundeten Wortzahlen für die Einzelabschnitte zur Gesamtwortzahl des Beitrags addiert.

Es wird der gesamte redaktionelle Text des Beitrags erfasst. Bildunterschriften oder ergänzenden Kästen, die keine eigenständigen Artikel im Sinne des Aufgreifkriteriums sind, werden dabei dem jeweiligen Fließtext zugeschlagen. Textelemente, die nicht redaktionell sind, sondern aus der Formatierung des Beitrags innerhalb der elektronischen Datenbank resultieren (z.B. Copyright-Angaben) werden nicht berücksichtigt.

Beispiel:

„Länge: 774 Wörter“

Eingetragen wird: „774“

F15 Bebilderung

Hier wird verschlüsselt, ob der Artikel bebildert ist oder nicht. Der Beitrag ist bebildert, wenn er Fotos, Abbildungen, Zeichnungen, Grafiken usw.

enthält. Bei Artikeln, die in elektronischen Formaten vorliegen, können auch Verweise auf Bilder im Originaltext wie z.B. vorhandene Bildunterschriften oder die Nennung der Urheber von Fotos als Hinweise auf eine entsprechende Bebilderung dienen.

Ist der Beitrag bebildert erschienen, wird „1“ codiert. Ist der Beitrag unbildert, wird „2“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Beitrag bebildert	Der Artikel ist bebildert erschienen. Er enthält Bildmaterial, z.B. Fotos, Grafiken, Abbildungen, Zeichnungen usw.
2	Beitrag unbildert	Der Artikel ist unbildert erschienen. Er enthält keine Fotos, Grafiken, Abbildungen, Zeichnungen usw.

Beispiel:

Der Beitrag ist mit 3 Bildern erschienen.

Eingetragen wird: „1“

Der Beitrag ist ohne Bilder erschienen.

Eingetragen wird: „2“

Inhaltliche Kategorien

Inhaltlicher Fokus des Beitrags

IA1 Hauptthema Beitrag (FOKUS 1)*

Hier wird das Hauptthema des Beitrags codiert. Das Hauptthema ist das Thema, dem im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Lässt sich aufgrund der Zeilenzahl kein Thema eindeutig als Hauptthema bestimmen, wird das Thema als Hauptthema verschlüsselt, das in der Überschrift oder Unterüberschrift aufgegriffen wird. Wird dort mehr als ein Thema des Beitrags erwähnt oder ist das Hauptthema nicht aus der Überschrift ersichtlich, wird das Thema verschlüsselt, das im Fließtext des Artikels zuerst thematisiert wird.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „20“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IA1a das Thema im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Beschreibung
01	Pharmakologisches Neuroenhancement (allgemeines Phänomen)	Im Zentrum des Beitrags steht das allgemeine Phänomen des pharmakologischen Neuroenhancements, ohne dass dabei bestimmte Substanzen oder Fallbeispiele im Vordergrund stehen. Es geht z.B. allgemein um die Nutzung pharmakologischer Substanzen durch Gesunde mit dem Ziel der geistigen Leistungssteigerung bzw. deren Bedingungen, Wirkungen oder sozialen oder ethischen Implikation.
02	Pharmakologisches Neuroenhancement: Konkrete Substanz	Hauptthema des Beitrags ist die Nutzung einer bestimmten pharmakologischen Substanz bzw. mehrerer ganz bestimmter pharmakologischer Substanzen durch Gesunde mit dem Ziel der geistigen Leistungssteigerung. Die Darstellung fokussiert z.B. auf Eigenschaften, Wirkweisen und Effekte der konkreten Substanz(en) mit Blick auf pNE. Es geht z.B. um die Möglichkeiten, Grenzen und Konsequenzen geistiger Leistungssteigerung bei Gesunden durch die Einnahme von Modafinil, MPH oder AMPH.
03	Pharmakologisches Neuroenhancement: Konkreter Fall	Hauptthema des Beitrags ist ein konkreter Fall der Nutzung pharmakologischer Substanzen durch eine gesunde Person oder mehrere gesunde Personen mit dem Ziel der geistigen Leistungssteigerung. Der Beitrag dreht sich z.B. um eine gesunde (prominente) Person, die pharmakologische Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung in der Vergangenheit verwendet hat, aktuell verwendet oder in Zukunft verwenden wird.
04	Substanz allgemein	Im Mittelpunkt des Beitrags steht eine konkrete pharmakologische Substanz bzw. mehrere Substanzen (z.B. Modafinil, MPH, AMPH), wobei es nicht vordergründig um die Nutzung dieser Substanz(en) zur geistigen oder körperlichen Leistungssteigerung durch Gesunde geht. Es werden z.B. Eigenschaften, Nutzung oder Wirkweisen der Substanz(en) besprochen, ohne dass dabei der Bezug zum pharmakologischen Neuroenhancement im Vordergrund steht.
05	Substanz: Drogen-/Medikamentenmissbrauch	Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Nutzung pharmakologischer Substanzen im Sinne eines (gesetzeswidrigen) Drogen- oder Medikamentenmissbrauchs, wobei es nicht vordergründig um die Nutzung dieser Substanzen zur geistigen oder körperlichen Leistungssteigerung durch Gesunde geht.

Inhaltliche Kategorien

06	Substanz: Drogen & Lifestyle	Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Nutzung pharmakologischer Substanzen aus Lifestylegründen (z.B. zur Entspannung, Erholung oder Partyzwecken). Der Bezug zum pharmakologischen Neuroenhancement steht hierbei nicht im Vordergrund.
07	Geistige Leistungssteigerung: Sonstige NE-Technologie/ Methode	Hauptthema des Beitrags sind sonstige Neuroenhancement-Technologien. Im Beitrag geht es nicht vordergründig um die Nutzung einer pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde, sondern um die Nutzung einer anderen Technologie/Methode zur geistigen Leistungssteigerung, die nicht auf pharmakologischen Substanzen beruht, z.B. mentales Training, spezielle Ernährung, das Neurofeedback oder die Tiefe Hirnstimulation.
08	Körperliche Leistungssteigerung/ Doping im Sport	Hauptthema des Beitrags ist das Thema Doping im Sport. Im Beitrag geht es nicht vordergründig um die Nutzung einer pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde, sondern um die Nutzung von Substanzen mit dem Ziel der körperlichen Leistungssteigerung durch Sportlerinnen und Sportler.
09	(Psychische) Erkrankung	Im Mittelpunkt des Beitrags stehen (psychische) Erkrankungen. Es geht z.B. um Burnout, Depressionen, ADHS usw. bzw. deren Entstehung und Behandlung (z.B. mit Hilfe pharmakologischer Substanzen). Im Beitrag geht es nicht vordergründig um die Nutzung einer pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde.
10	Sozio-kulturelle Entwicklungen	Hauptthema des Beitrags sind allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen. Im Beitrag geht es z.B. hauptsächlich um Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der modernen Leistungsgesellschaft, gesellschaftliche (Wandlungs-)Prozesse oder allgemeine Diskussionen zur Angemessenheit und Anwendbarkeit neuer Technologien. Im Beitrag geht es nicht vordergründig um die Nutzung einer pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde.

Codebuch

11	Selbstoptimierung	Hauptthema des Beitrags ist das Thema Selbstoptimierung. Im Beitrag geht es allgemein um Möglichkeiten und Formen menschlicher Selbstoptimierung (z.B. Schönheitschirurgie, Potenzsteigerung usw.) ohne dass dabei die geistige Leistungssteigerung im Vordergrund steht. Im Beitrag geht es nicht vordergründig um Doping im Sport oder die Nutzung pharmakologischer Substanzen durch Gesunde zur geistigen Leistungssteigerung.
20	Sonstiges Hauptthema	Hauptthema des Beitrags ist ein sonstiges Thema. Im Zentrum des Beitrags stehen weder das Thema Selbstoptimierung noch (psychische) Erkrankungen, soziokulturelle Entwicklungen, die allgemeine oder konkrete Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde oder die Nutzung von Substanzen mit dem Ziel der körperlichen Leistungssteigerung durch Sportlerinnen und Sportler.

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich hauptsächlich mit dem pharmakologischen Neuroenhancement.

Codiert wird: „01“

Der Beitrag beschäftigt sich hauptsächlich mit Ritalin als ADHS-Medikament.

Codiert wird: „04“

IA2 Konkreter Anlass der Berichterstattung zu pNE*

Hier wird der konkrete Anlass der Berichterstattung über pNE codiert. Als konkreter Anlass wird das konkrete Ereignis verschlüsselt, das als journalistischer Aufhänger für den Artikel dient. Indikator ist der Anlass, der in Überschrift und/oder der Unterüberschrift thematisiert wird (z.B. „Studie: Neues Medikament für die grauen Zellen entwickelt“ oder „SPIEGEL: Immer mehr Todesfälle durch Hirndoping“). Ist der konkrete Anlass aus der Überschrift nicht ersichtlich, wird zunächst der erste Absatz als Indikator herangezogen (z.B. „Immer mehr Menschen in Deutschland nutzen Hirndoping. Das geht aus einer aktuellen Studie hervor, die am Donnerstag in Berlin vorgestellt wird“), ist auch hier keine Entscheidung möglich,

der gesamte Beitrag. Ist insgesamt kein konkreter Anlass erkennbar, wird „99“ codiert.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „20“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IA2a der jeweilige Anlass im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Studie/Bericht Wissenschaft	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Studie aus dem Bereich der Wissenschaft (z.B. eine repräsentative Befragung der Uni-Mainz zur Nutzung von pNE bei Schülern, die z.B. über eine Pressemitteilung, eine Pressekonferenz oder die Publikation in einem Fachmagazin verbreitet wurde).
02	Studie/Bericht Krankenkassen	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Studie aus dem Bereich der Krankenkassen (z.B. eine repräsentative Befragung der AOK zur Nutzung von pNE bei Schülern, die z.B. über eine Pressemitteilung, eine Pressekonferenz oder eine andere Publikation verbreitet wurde).
03	Studie/Bericht Politik	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Studie aus dem Bereich der Politik (z.B. eine repräsentative Befragung der BzGA oder des Gesundheitsministeriums zur Nutzung von pNE bei Schülern, die z.B. über eine Pressemitteilung, eine Pressekonferenz oder eine andere Publikation verbreitet wurde).
04	Studie/Bericht sonstige Akteure	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Studie aus einem sonstigen Bereich (z.B. eine repräsentative Befragung eines Akteurs zur Nutzung von pNE bei Schülern, die z.B. über eine Pressemitteilung, eine Pressekonferenz oder eine andere Publikation verbreitet wurde).
05	Äußerung/Debatte Wissenschaft	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Äußerung eines Akteurs bzw. eine Debatte aus dem Bereich der Wissenschaft (z.B. ein Memorandum namhafter Wissenschaftler zum Umgang mit pNE).
06	Äußerung/Debatte Politik	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Äußerung eines Akteurs bzw. eine Debatte aus dem Bereich der Politik (z.B. eine Bundestagsdebatte zum Umgang mit pNE in Deutschland).

Codebuch

07	Äußerung/Debatte Prominenz	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Äußerung eines Prominenten (z.B. eines Filmstars, der seine Erfahrungen mit Hirndoping zum Besten gibt).
08	Äußerung/Debatte sonstige Akteure	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Äußerung eines sonstigen Akteurs (der z.B. eigene Erfahrungen mit Hirndoping zum Besten gibt).
09	Buch-/CD-Film-Veröffentlichung	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist eine Buch-/CD- oder Film-Veröffentlichung (z.B. das Erscheinen des Buchs „Hyperhirn“ von Wiebke Rögner oder die Veröffentlichung der Biografie der Toten Hosen).
10	Medienberichterstattung allgemein	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist die mediale Berichterstattung allgemein.
11	Medienberichterstattung Print	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist die mediale Berichterstattung in einem (anderen) Printmedium (z.B. die Berichterstattung des SPIEGELS, der das Thema auf seiner Titelseite präsentiert).
12	Medienberichterstattung Hörfunk	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist die mediale Berichterstattung im Radio (z.B. die Berichterstattung von HRinfo, die das Thema am Vortrag umfangreich aufbereitet haben).
13	Medienberichterstattung TV	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist die mediale Berichterstattung im Fernsehen (z.B. eine Diskussionsrunde bei „Hart aber Fair“, die das Thema „Hirndoping – was jetzt?“ aufbereitet hat).
14	Medienberichterstattung Online	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist die mediale Berichterstattung im Internet (z.B. die Berichterstattung von SPIEGEL ONLINE, die das Thema auf der Startseite präsentieren).
15	(Extremer) Einzelfall	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist ein (extremer) Einzelfall (z.B. ein pNE-Nutzer, der unter mysteriösen Umständen ums Leben gekommen ist).
16	(Prominenter) Einzelfall	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist ein (prominenter) Einzelfall (z.B. ein Bundestagsabgeordneter, der aufgrund seiner pNE-Nutzung in Erklärungsnot gerät).

20	Sonstiger konkreter Anlass	Auslöser/Aufhänger für die Berichterstattung über pNE ist ein sonstiger konkreter, hier nicht aufgeführter Anlass.
99	Kein konkreter Anlass erkennbar	Ein konkreter Anlass der Berichterstattung ist nicht erkennbar.

Beispiel:

„Medienberichten zur Folge nimmt Hirndoping in Deutschland zu“.

Codiert wird: „10“

„Einem Bericht des SPIEGELs zur Folge nimmt Hirndoping in Deutschland zu“.

Codiert wird: „11“

„Eine neue Studie der Uni Mainz hat ergeben, dass mehr als 70 Prozent der Codiererinnen in Deutschland dopen.“

Codiert wird: „01“

IA3 Gesundheitlich-medizinische Aspekte

Hier wird codiert, ob im Beitrag gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements besprochen werden. Gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Fragen der Wirksamkeit, der Wirkungen und Nebenwirkungen oder der gesundheitlichen Chancen und Risiken der Nutzung pharmakologischer Substanzen mit dem Ziel der geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde sein. Werden gesundheitlich-medizinische Aspekte des Neuroenhancements thematisiert, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden solche Aspekte im Beitrag nicht besprochen, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Gesundheitlich-medizinische Aspekte thematisiert	Der Beitrag thematisiert gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, also z.B. Fragen der Wirksamkeit, der Wirkungen und Nebenwirkungen oder der gesundheitlichen Chancen und Risiken.
2	Gesundheitlich-medizinische Aspekte nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine gesundheitlich-medizinischen Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, geht also nicht auf z.B. Fragen der Wirksamkeit, der Wirkungen und Nebenwirkungen oder der gesundheitlichen Chancen und Risiken ein.

Codebuch

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich mit Nebenwirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements.

Codiert wird: „1“

IA4 Ethisch-moralische Aspekte

Hier wird codiert, ob im Beitrag ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements besprochen werden. Ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Fragen von Authentizität, Gerechtigkeit und Fairness des Einsatzes pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden betreffen.

Die reine Beschreibung von Wirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements (z.B. positive Wirkungen für Gesundheit bzw. Nebenwirkungen; Beschreibung von verändertem Verhalten aufgrund bestimmter Wirkungen) wird hierbei nicht per se als ethisch-moralischer Aspekt (Selbstsorge/Selbstschädigung, Authentizität) verstanden, sondern ist den gesundheitlich-medizinischen Aspekten zuzuordnen. Entscheidend für die Codierung ethisch-moralischer Aspekte ist, ob der Beitrag explizit einen Bezug zu ethisch-moralischen Aspekten herstellt, bzw. bestimmte Wirkungen ethisch-moralisch bewertet oder einordnet (z.B. „damit kann er selbst für sich und seine Gesundheit sorgen“; durch die Einnahme von Ritalin ist er nicht mehr Derselbe“; „dadurch sagt er Dinge, die er sich besser hätte überlegen sollen“).

Werden ethisch-moralische Aspekte des Neuroenhancements thematisiert, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden solche Aspekte im Beitrag nicht besprochen, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Ethisch-moralische Aspekte thematisiert	Der Beitrag thematisiert ethisch-moralischer Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, z.B. Fragen von Gerechtigkeit und Fairness des Einsatzes pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden.

2	Ethisch-moralische Aspekte nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine ethisch-moralischen Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, geht also nicht z.B. auf Fragen von Gerechtigkeit und Fairness des Einsatzes pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden ein.
---	---	---

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage der Gerechtigkeit des Einsatzes pharmakologischer Substanzen.

Codiert wird: „1“

„Unter dem Einfluss von Neuroenhancern sinkt die Hemmschwelle, Dinge zu sagen oder zu tun.“

Codiert wird: „2“

„Unter dem Einfluss von Neuroenhancern sinkt die Hemmschwelle, so dass man Dinge äußert oder tut, die man sich vorher hätte besser überlegen sollen.“

Codiert wird: „1“

IA5 Rechtliche Aspekte

Hier wird codiert, ob im Beitrag rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements besprochen werden. Rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Fragen der Legalität des Kaufs oder Verkaufs pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung oder der rechtlichen Zulässigkeit der Nutzung von Neuroenhancern in Prüfungssituationen betreffen. Dazu gehört z.B. auch die explizite Beschreibung bestimmter Substanzen als legal oder illegal.

Werden rechtliche Aspekte des Neuroenhancements thematisiert, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden solche Aspekte im Beitrag nicht besprochen, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Rechtliche Aspekte thematisiert	Der Beitrag thematisiert rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, also z.B. Fragen der Legalität des Kaufs oder Verkaufs pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung oder der rechtlichen Zulässigkeit der Nutzung von Neuroenhancern in Prüfungssituationen.

Codebuch

2	Rechtliche Aspekte nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine rechtlichen Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, geht also nicht z.B. auf Fragen der Legalität des Kaufs oder Verkaufs pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung oder der rechtlichen Zulässigkeit der Nutzung von Neuroenhancern in Prüfungssituationen ein.
---	---------------------------------------	---

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, ob der Staat die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung liberalisieren sollte.

Codiert wird: „1“

IA6 Soziale Aspekte

Hier wird codiert, ob im Beitrag soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements besprochen werden. Soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Diskussionen zu möglichen Auswirkungen des Neuroenhancements auf die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes, das soziale Miteinander oder sonstige gesellschaftliche Prozesse sein. Ebenso werden hierunter z.B. Auswirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements auf soziale Beziehungen der Nutzer gefasst. Werden soziale Aspekte des Neuroenhancements thematisiert, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden solche Aspekte im Beitrag nicht besprochen, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Soziale Aspekte thematisiert	Der Beitrag thematisiert soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, bespricht also z.B. mögliche Auswirkungen des Neuroenhancements auf das soziale Miteinander eines Landes bzw. auf sonstige gesellschaftliche Prozesse oder thematisiert Auswirkungen von pNE auf die sozialen Beziehungen der Nutzer.

2	Soziale Aspekte nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine sozialen Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, bespricht also nicht z.B. mögliche Auswirkungen des Neuroenhancements auf das soziale Miteinander eines Landes bzw. auf sonstige gesellschaftliche Prozesse und geht auch nicht auf Auswirkungen von pNE auf die sozialen Beziehungen der Nutzer ein.
---	------------------------------------	--

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, welche sozialen Folgen die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für die Gesellschaft oder den Einzelnen haben würde.

Codiert wird: „1“

IA7 Wirtschaftliche Aspekte

Hier wird codiert, ob im Beitrag wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements besprochen werden. Wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Diskussionen zu möglichen Auswirkungen des Neuroenhancements auf die Wirtschaftskraft eines Landes, die Arbeitsmarktsituation oder bestimmte Wirtschaftszweige (z.B. die Pharmaindustrie) sein. Ebenso werden hierunter z.B. Auswirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements auf die wirtschaftliche Situation des Einzelnen verstanden (z.B. Auswirkungen auf Arbeitsplatzsituation und Verdienst). Werden wirtschaftliche Aspekte des Neuroenhancements thematisiert, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden solche Aspekte im Beitrag nicht besprochen, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Wirtschaftliche Aspekte thematisiert	Der Beitrag thematisiert wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, bespricht also z.B. mögliche Auswirkungen des Neuroenhancements auf die Wirtschaftskraft eines Landes, die Arbeitsmarktsituation oder bestimmte Wirtschaftszweige (z.B. die Pharmaindustrie) bzw. geht auf wirtschaftlich-finanzielle Auswirkungen für den Einzelnen ein (z.B. auf Arbeitsplatzsituation oder Verdienstmöglichkeiten).

2	Wirtschaftliche Aspekte nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine wirtschaftlichen Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, bespricht also nicht z.B. mögliche Auswirkungen des Neuroenhancements auf die Wirtschaftskraft eines Landes, die Arbeitsmarktsituation oder bestimmte Wirtschaftszweige (z.B. die Pharmaindustrie) bzw. geht nicht auf wirtschaftlich-finanzielle Auswirkungen für den Einzelnen ein (z.B. auf die Arbeitsplatzsituation oder Verdienstmöglichkeiten).
---	--	---

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, welche wirtschaftlichen Folgen die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für die Gesellschaft oder den Einzelnen haben würde.
Codiert wird: „1“

IA8 Hauptkontext Neuroenhancement

Hier wird codiert, in welchem thematischen Kontext das pharmakologische Neuroenhancement im Beitrag hauptsächlich besprochen wird. Hauptkontext ist der thematische Kontext, dem im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Lässt sich aufgrund der Zeilenzahl kein Kontext eindeutig als Hauptkontext bestimmen, wird (bei gleicher Zeilenzahl) der Kontext verschlüsselt, der in der Überschrift thematisiert wird. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, wird der Kontext codiert, der im Beitrag zuerst genannt ist.

Code	Ausprägung	Beschreibung
1	Gesundheitlich-medizinischer Kontext	Der Beitrag thematisiert hauptsächlich gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, also z.B. Fragen der Wirksamkeit, der Wirkungen und Nebenwirkungen oder der gesundheitlichen Chancen (z.B. geistige Leistungssteigerung) und Risiken (z.B. Sucht bzw. physische und psychische Abhängigkeit).

Inhaltliche Kategorien

2	Ethisch-moralischer Kontext	Der Beitrag beschäftigt sich hauptsächlich mit ethisch-moralischen Aspekten des pharmakologischen Neuroenhancements, also z.B. mit Fragen von Gerechtigkeit und Fairness des Einsatzes pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden.
3	Rechtlicher Kontext	Der Beitrag thematisiert hauptsächlich rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, also z.B. Fragen der Legalität des Kaufs oder Verkaufs pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung oder der rechtlichen Zulässigkeit der Nutzung von Neuroenhancern in Prüfungssituationen.
4	Sozialer Kontext	Der Beitrag thematisiert hauptsächlich soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, bespricht z.B. überwiegend mögliche Auswirkungen von pNE auf soziale Beziehungen der Nutzer, das soziale Miteinander in der Gesellschaft oder auf sonstige gesellschaftliche Prozesse.
5	Wirtschaftlicher Kontext	Der Beitrag thematisiert hauptsächlich wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements, bespricht also überwiegend wirtschaftlich-finanzielle Auswirkungen von pNE auf den Einzelnen oder die Gesellschaft, z.B. auf die Wirtschaftskraft eines Landes, bestimmte Wirtschaftszweige (z.B. die Pharmaindustrie) oder auf die individuelle Arbeitsplatzsituation und Verdienstmöglichkeiten.
9	Sonstiger Kontext	Der Beitrag bespricht Neuroenhancement hauptsächlich in einem anderen klar erkennbaren thematischen Kontext, der sich weder gesundheitlich-medizinischen, noch ethisch-moralischen, sozialen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Aspekten des pharmakologischen Neuroenhancements zuordnen lässt.

Beispiel:

Der Beitrag beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage, welche wirtschaftlichen Folgen die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für die Gesellschaft haben würde.

Codiert wird: „5“ (Wirtschaftlicher Kontext)

IA9 Land/Kontinent

Hier werden bis zu drei Länder bzw. Regionen verschlüsselt, die der Beitrag im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements thematisiert. Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN2). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht.

Aussagen zu pNE, die sich nicht alleine auf die Beschreibung allgemeiner Wirkungen, ethischer Prinzipien, Mechanismen usw. des Neuroenhancements beziehen, sondern prinzipiell auf ein bestimmtes Gebiet (Verbreitung, Prävalenzen, konkrete Nutzer, Studien usw.), sich aber nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen, werden dabei wie Aussagen zu Deutschland behandelt. Bezieht sich der Beitrag auf Teilgebiete eines Landes, z.B. auf bestimmte Bundesstaaten oder Bundesländer, so ist das übergeordnete Land zu codieren. Werden nur allgemeine Wirkungen, Prinzipien, Mechanismen bzw. abstrakte Nutzer („Nutzer“, „Piloten“) usw. des Neuroenhancements ohne Bezug zu bestimmten Ländern oder Regionen beschrieben, ist „999“ zu verschlüsseln.

Werden mehr als drei Länder bzw. Regionen genannt, werden diejenigen codiert, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Lässt die Zeilenzahl keine Entscheidung zu, ist das Land zu verschlüsseln, das in der Überschrift thematisiert wird. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, wird das Land codiert, das im Beitrag zuerst genannt ist.

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder Zehnte illegale Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „2“ (USA)

„Auch in Deutschland ist die Nutzung pharmakologischer Substanzen zum Hirndoping weit verbreitet.“

Codiert wird: „1“ (Deutschland)

„Bei der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer liegt Europa hinter Nordamerika zurück.“

Codiert wird: „301“ (Europa); „302“ (Nordamerika)

„Die Nutzung von Neuro-Dopingmitteln steigt weltweit stark an.“

Codiert wird: „400“ (Welt)

IA10 Hauptland/Hauptkontinent

Hier wird das Land bzw. die Region verschlüsselt, um das es bzw. um die es im Beitrag im Kontext der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer hauptsächlich geht. Codiert wird das Land bzw. der Kontinent, dem der Beitrag im Kontext der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer die meisten Zeilen widmet.

Aussagen zu pNE, die sich nicht alleine auf die Beschreibung allgemeiner Wirkungen, ethischer Prinzipien, Mechanismen usw. des Neuroenhancements beziehen, sondern prinzipiell auf ein bestimmtes Gebiet (Verbreitung, Prävalenzen, konkrete Nutzer, Studien usw.), sich aber nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen, werden dabei wie Aussagen zu Deutschland behandelt. Bezieht sich der Beitrag auf Teilgebiete eines Landes, z.B. auf bestimmte Bundesstaaten oder Bundesländer, so ist das übergeordnete Land zu codieren. Werden nur allgemeine Wirkungen, Prinzipien, Mechanismen bzw. abstrakte Nutzer („Nutzer“, „Piloten“) usw. des Neuroenhancements ohne Bezug zu bestimmten Ländern oder Regionen beschrieben, ist „999“ zu verschlüsseln.

Ist eine Entscheidung aufgrund der Zeilenzahl nicht möglich, wird das Land codiert, das in der Überschrift thematisiert wird. Lässt auch die Überschrift keine Entscheidung zu, wird die Region verschlüsselt, die im Beitrag zuerst genannt ist.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN2). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen (Kontinente) werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Bezieht sich der Beitrag auf Teilgebiete eines Landes, z.B. auf bestimmte Bundesstaaten oder Bundesländer, so ist das übergeordnete Land zu codieren.

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder Zehnte illegale Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „2“ (USA)

„Auch in Deutschland ist die Nutzung pharmakologischer Substanzen zum Hirndoping weit verbreitet.“

Codiert wird: „1“ (Deutschland)

„Bei der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer liegt Europa hinter Nordamerika zurück.“

Codiert wird: „301“ (Europa)

Allgemeine Tendenzen der Darstellung von pNE

IT1 Tendenz pNE

Hier wird codiert, wie der Beitrag *das pharmakologische Neuroenhancement*, also die Nutzung illegaler oder verschreibungspflichtiger Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, insgesamt darstellt bzw. bewertet. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf pharmakologisches Neuroenhancement ein bzw. sind keine Bewertungen erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Eigenschaften und Konsequenzen hervor bzw. betont ausschließlich Vorteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
1	Eher positiv	Der Artikel stellt das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Eigenschaften und Konsequenzen hervor oder betont überwiegend die Vorteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.

Inhaltliche Kategorien

0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet das pharmakologische Neuroenhancement positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Artikel stellt das pharmakologische Neuroenhancement auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Eigenschaften und Konsequenzen hervor oder betont überwiegend die Nachteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Eigenschaften und Konsequenzen hervor bzw. betont ausschließlich Nachteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet das pharmakologische Neuroenhancement nicht. Er stellt das pharmakologische Neuroenhancement weder positiv noch negativ dar.

Beispiel:

„Pharmakologisches Neuroenhancement ist Teufelszeug. Davon sollte man die Finger lassen.“

Codiert wird: „-2“

„Es gibt keine Gründe, sein Gehirn nicht mit Hilfe dieser Substanzen auf Trab zu bringen.“

Codiert wird: „2“

IT2 Tendenz gesundheitlich-medizinische Aspekte

Hier wird verschlüsselt, wie der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement, also die Nutzung illegaler oder verschreibungspflichtiger Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, im Hinblick auf gesundheitlich-medizinische Aspekte insgesamt darstellt bzw. bewertet. Gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Fragen der Wirksamkeit, der Wirkungen und Ne-

benwirkungen oder der gesundheitlichen Chancen und Risiken der Nutzung pharmakologischer Substanzen mit dem Ziel der geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde sein. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf gesundheitlich-medizinische Aspekte ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf gesundheitlich-medizinische Aspekte ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ein bzw. sind keine Bewertungen erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Wirkungen für die Gesundheit hervor bzw. betont ausschließlich Vorteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit ergeben.
1	Eher positiv	Der Artikel stellt gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Wirkungen für die Gesundheit hervor bzw. betont überwiegend Vorteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit ergeben.

Inhaltliche Kategorien

0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Artikel stellt gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Wirkungen für die Gesundheit hervor oder betont überwiegend die Nachteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Wirkungen für die Gesundheit hervor bzw. betont ausschließlich Nachteile, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements nicht. Er stellt gesundheitlich-medizinische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements weder positiv noch negativ dar.

Beispiel:

„Pharmakologisches Neuroenhancement ist Teufelszeug. Es führt zu Herzrasen und Atemnot.“

Codiert wird: „-2“

„Es gibt keine Gründe, sein Gehirn nicht mit Hilfe dieser Substanzen auf Trab zu bringen. Im Gegenteil: Die Effekte mit Blick auf Aufmerksamkeit und Konzentration sind enorm.“

Codiert wird: „2“

IT3 Tendenz rechtliche Aspekte

Hier wird verschlüsselt, wie der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement, also die Nutzung illegaler oder verschreibungspflichtiger Sub-

stanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, im Hinblick auf rechtliche Aspekte insgesamt darstellt bzw. bewertet. Rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Fragen der Legalität des Kaufs oder Verkaufs pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung oder der rechtlichen Zulässigkeit der Nutzung von Neuroenhancern in Prüfungssituationen betreffen. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf rechtliche Aspekte ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf rechtliche Aspekte ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf rechtliche Aspekte auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ein bzw. sind keine Bewertungen erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich positive rechtliche Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
1	Eher positiv	Der Artikel stellt rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Aspekte hervor bzw. betont überwiegend positive rechtliche Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.

Inhaltliche Kategorien

0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Artikel stellt rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Aspekte hervor bzw. betont überwiegend positive rechtliche Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich negative rechtliche Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements nicht. Er stellt rechtliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements weder positiv noch negativ dar.

Beispiel:

„Die Nutzung pharmakologischer Substanzen ohne Indikation ist gesetzlich verboten.“

Codiert wird: „-2“

„Der Bezug über das Internet ist rechtlich vollkommen unproblematisch. Das geht ganz einfach, auch ohne Rezept.“

Codiert wird: „2“

IT4 Tendenz ethisch-moralische Aspekte

Hier wird verschlüsselt, wie der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement, also die Nutzung illegaler oder verschreibungspflichtiger Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, im Hinblick auf

ethisch-moralische Aspekte insgesamt darstellt bzw. bewertet. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Fragen von Authentizität, Gerechtigkeit und Fairness des Einsatzes pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden betreffen. Die reine Beschreibung von Wirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements (z.B. positive Wirkungen für Gesundheit bzw. Nebenwirkungen; Beschreibung von verändertem Verhalten aufgrund bestimmter Wirkungen) wird hierbei nicht per se als ethisch-moralischer Aspekt (Selbstsorge/Selbstschädigung, Authentizität) verstanden, sondern ist den gesundheitlich-medizinischen Aspekten zuzuordnen. Entscheidend für die Codierung ethisch-moralischer Aspekte ist, ob der Beitrag explizit einen Bezug zu ethisch-moralischen Aspekten herstellt, bzw. bestimmte Wirkungen ethisch-moralisch bewertet oder einordnet (z.B. „damit kann er selbst für sich und seine Gesundheit sorgen“; durch die Einnahme von Ritalin ist er nicht mehr Derselbe“; „dadurch sagt er Dinge, die er sich besser hätte überlegen sollen“).

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf ethisch-moralische Aspekte ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf ethisch-moralische Aspekte auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ein bzw. sind keine Bewertungen erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.

Inhaltliche Kategorien

1	Eher positiv	Der Artikel stellt ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Aspekte hervor bzw. betont überwiegend positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Artikel stellt ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Aspekte hervor bzw. betont überwiegend positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich negative Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements nicht. Er stellt ethisch-moralische Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements weder positiv noch negativ dar.

Beispiel:

„Ob wir den Menschen verbessern sollten? Ich denke nicht.“

Codiert wird: „-2“

„Aus ethischer Sicht spricht nichts gegen pNE.“

Codiert wird: „2“

„Ich glaube nicht, dass pNE unfairer ist als andere Methoden geistiger Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „1“
„Ist pNE fair oder unfair? Das ist schwer zu sagen.“
Codiert wird: „0“

IT5 Tendenz soziale Aspekte

Hier wird verschlüsselt, wie der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement, also die Nutzung illegaler oder verschreibungspflichtiger Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, im Hinblick auf soziale Aspekte insgesamt darstellt bzw. bewertet. Soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Diskussionen zu möglichen Auswirkungen des Neuroenhancements auf die Entwicklung der Gesellschaft als solche, das soziale Miteinander oder sonstige gesellschaftliche Prozesse sein. Ebenso werden hierunter z.B. Auswirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements auf soziale Beziehungen des Nutzers gefasst. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf soziale Aspekte ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf soziale Aspekte auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ein bzw. sind keine Bewertungen erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.

Inhaltliche Kategorien

1	Eher positiv	Der Artikel stellt soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Aspekte hervor bzw. betont überwiegend positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Artikel stellt soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Aspekte hervor bzw. betont überwiegend negative Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich negative Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements nicht. Er stellt soziale Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements weder positiv noch negativ dar.

Beispiel:

„Die Konsequenzen des pharmakologischen Neuroenhancements für das soziale Miteinander in der Gesellschaft sind verheerend.“

Codiert wird: „-2“

„Neuroenhancement ist gut für die sozialen Beziehungen der Nutzer. Ritalin erhält die Freundschaft.“

Codiert wird: „2“

„Ich glaube nicht, dass sich pNE negativ auf das soziale Miteinander auswirkt.“

Codebuch

Codiert wird: „2“

„Ich glaube nicht, dass sich pNE negativer auf das soziale Miteinander auswirkt als andere Methoden zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „1“

„Wie sich pNE auf unsere Gesellschaft auswirkt, ist umstritten.“

Codiert wird: „0“

IT6 Tendenz wirtschaftliche Aspekte

Hier wird verschlüsselt, wie der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement, also die Nutzung illegaler oder verschreibungspflichtiger Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, im Hinblick auf wirtschaftliche Aspekte insgesamt darstellt bzw. bewertet. Wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements können z.B. Diskussionen zu möglichen Auswirkungen des Neuroenhancements auf die Wirtschaftskraft eines Landes, die Arbeitsmarktsituation oder bestimmte Wirtschaftszweige (z.B. die Pharmaindustrie) sein. Ebenso werden hierunter z.B. Auswirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements auf die wirtschaftliche Situation des Einzelnen verstanden (z.B. Auswirkungen auf Arbeitsplatzsituation und Verdienst). Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf wirtschaftliche Aspekte ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird das pharmakologische Neuroenhancement im Hinblick auf wirtschaftliche Aspekte auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ein bzw. sind keine Bewertungen erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
1	Eher positiv	Der Artikel stellt wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Aspekte hervor bzw. betont überwiegend positive Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Artikel stellt wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Aspekte hervor bzw. betont überwiegend negative Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Aspekte hervor bzw. betont ausschließlich negative Folgen, die sich aus der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet wirtschaftliche Aspekte des pharmakologischen Neuroenhancements nicht. Er stellt wirtschaftliche Aspekte von pNE weder positiv noch negativ dar.

Codebuch

Beispiel:

„Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind verheerend. Burnout und Co:
Die Kosten sind immens.“

Codiert wird: „-2“

„Neuroenhancement ist gut für Pharmaindustrie. Es steigert den Umsatz
und sichert Arbeitsplätze.“

Codiert wird: „2“

Ursachen und Folgen von pNE

IU1 Hauptursache der Nutzung von pNE

Hier wird die Ursache eingetragen, die der Beitrag als Hauptursache des pharmakologischen Neuroenhancements bzw. der Nutzung bestimmter pharmakologischer Neuroenhancer zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden darstellt. Die Hauptursache ist die individuelle oder gesellschaftliche Ursache, die im Beitrag explizit als Hauptursache genannt wird. Individuelle Ursachen sind Ursachen, die dem Nutzer als Individuum zugeschrieben werden und damit auf der Seite des Einzelnen angesiedelt. Es wird differenziert, inwieweit diese Ursachen im Berufs- bzw. im Privatleben zu verorten sind. Gesellschaftliche Ursachen sind solche Ursachen, die dem Kollektiv, in diesem Fall der Gesellschaft zuzuschreiben sind. Wird keine Ursache explizit als Hauptursache dargestellt, wird die Ursache eingetragen, der im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Ursachen die gleiche Anzahl an Zeilen, wird die Ursache eingetragen, die im Beitrag zuerst genannt ist.

Wird keine Ursache besprochen, ist „9“ einzutragen.

Beispiel:

„In Deutschland nutzen zwei Millionen Arbeitnehmer Neuroenhancer, hauptsächlich aus Angst, Ihren Arbeitsplatz zu verlieren.“

Eingetragen wird: „Angst um Arbeitsplatz“

IU2 Explizite Stellungnahme Pro Nutzung

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag eine explizite Stellungnahme für die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer durch Gesunde enthält bzw. die Nutzung explizit empfiehlt.

Enthält der Beitrag eine explizite Stellungnahme zugunsten der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer durch Gesunde, ist „1“ zu verschlüsseln. Spricht er sich nicht explizit dafür aus oder umfasst er keine explizite Stellungnahme für das pharmakologische Neuroenhancement, wird „2“ codiert. Stellungnahmen können sowohl im Fließtext ohne Verweis auf bestimmte Akteure erfolgen (also direkt durch den Journalisten), als auch indirekt durch zitierte Akteure, die sich im Text in entsprechender Art und Weise äußern.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Pro Nutzung	Der Beitrag enthält eine explizite Stellungnahme für die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer bzw. empfiehlt explizit die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde
2	Nicht Pro Nutzung	Der Beitrag enthält keine explizite Stellungnahme für die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer bzw. empfiehlt nicht explizit die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde.

Beispiel:

„Nutzen Sie Ritalin, es bringt Ihnen etwas!“

Codiert wird: „1“

IU3 Explizite Stellungnahme Contra Nutzung

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag eine explizite Stellungnahme gegen die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer durch Gesunde enthält bzw. explizit von einer Nutzung abrät.

Enthält der Beitrag eine explizite Stellungnahme gegen die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer durch Gesunde, ist „1“ zu verschlüsseln. Spricht er sich nicht explizit dagegen aus oder bezieht der Beitrag keine Stellung, ist „2“ zu codieren. Stellungnahmen können sowohl im Fließtext ohne Verweis auf bestimmte Akteure erfolgen (also direkt durch den Journalisten), als auch indirekt durch zitierte Akteure, die sich im Text in entsprechender Art und Weise äußern.

Codebuch

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Contra Nutzung	Der Beitrag spricht sich explizit gegen die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer aus bzw. empfiehlt explizit die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde
2	Nicht Contra Nutzung	Der Beitrag spricht sich nicht explizit gegen die Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer aus bzw. empfiehlt nicht explizit die Nicht-Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde.

Beispiel:

„Gehirndoping: Lassen Sie es lieber!“

Codiert wird: „2“

IU4 (Staatlicher) Eingriff: beschränkende Regulierung

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag die Notwendigkeit bzw. Möglichkeit eines (staatlichen) Eingriffs zur Beschränkung des pharmakologischen Neuroenhancements darstellt bzw. diese Forderung explizit thematisiert oder diskutiert. Entsprechende Thematisierungen können sowohl im Fließtext ohne Verweis auf bestimmte Akteure erfolgen (also direkt durch den Journalisten), als auch indirekt durch zitierte Akteure, die sich im Text in entsprechender Art und Weise äußern.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Stärkere Regulierung notwendig	Der Beitrag stellt dar, dass eine stärkere (staatliche) Regulierung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden notwendig ist bzw. wäre.
2	Stärkere Regulierung nicht notwendig	Der Beitrag stellt dar, dass eine stärkere (staatliche) Regulierung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden nicht notwendig ist bzw. wäre.
3	Teils teils	Der Beitrag stellt dar, dass eine stärkere (staatliche) Regulierung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden in manchen Fällen notwendig ist bzw. wäre, in anderen aber nicht.

9	Regulierung nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert eine mögliche Regulierung nicht.
---	--------------------------------	---

Beispiel:

„Der Staat sollte hier eingreifen. Wir brauchen keine Neuroenhancer.“
Codiert wird: „1“

IU5 (Staatlicher) Eingriff: Liberalisierung

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag die Notwendigkeit bzw. Möglichkeit eines (staatlichen) Eingriffs zur Liberalisierung des pharmakologischen Neuroenhancements darstellt bzw. diese Forderung explizit thematisiert oder diskutiert. Entsprechende Thematisierungen können sowohl im Fließtext ohne Verweis auf bestimmte Akteure erfolgen (also direkt durch den Journalisten), als auch indirekt durch zitierte Akteure, die sich im Text in entsprechender Art und Weise äußern.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Stärkere Liberalisierung notwendig	Der Beitrag stellt dar, dass eine stärkere (staatliche) Liberalisierung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden notwendig ist bzw. wäre.
2	Stärkere Liberalisierung nicht notwendig	Der Beitrag stellt dar, dass eine stärkere (staatliche) Liberalisierung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden nicht notwendig ist bzw. wäre.
3	Teils teils	Der Beitrag stellt dar, dass eine stärkere (staatliche) Liberalisierung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden in manchen Fällen notwendig ist bzw. wäre, in anderen aber nicht.
9	Liberalisierung nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert eine mögliche Liberalisierung nicht.

Beispiel:

„Eine stärkere Liberalisierung der Abgabe der Substanzen wäre sinnvoll.“
Codiert wird: „1“

Nutzer, Verbreitung, Zugang

IN1 Nutzer(gruppen) pharmakologisches Neuroenhancement*

Hier werden bis zu fünf Personen(gruppen) verschlüsselt, die der Beitrag als Nutzer pharmakologischer Neuroenhancer anführt. Pharmakologische Neuroenhancer sind verschreibungspflichtige oder illegale Substanzen, die von Gesunden zur geistigen Leistungssteigerung konsumiert werden. Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN3). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nutzergruppe genannt, ist „9999“ zu verschlüsseln.

Werden mehr als fünf Nutzer(gruppen) genannt, werden diejenigen codiert, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Lässt die Zeilenzahl keine Entscheidung zu, werden jeweils die Nutzer(gruppen) verschlüsselt, die in der Überschrift thematisiert werden. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, werden die Nutzer(gruppen) codiert, die im Beitrag zuerst genannt sind.

ACHTUNG: Wird im Beitrag eine sonstige Nutzergruppe genannt, sind im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IN1a die jeweiligen Nutzer(gruppen) im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„Vor allem Studenten nutzen pharmakologische Neuroenhancer, um dem Druck in den Prüfungen Stand halten zu können.“

Codiert wird: „2000“ (Studierende)

IN2 Tendenz Nutzer

Hier wird codiert, wie der Beitrag die gesunden Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements insgesamt darstellt bzw. bewertet. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Werden die pNE-Nutzer ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Werden die Nutzer auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden die Nutzer ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Werden die Nutzer auch po-

sitiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist die Mitte der Skala „0“ zu codieren. Geht der Artikel nicht auf Nutzer ein bzw. werden diese nicht bewertet, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt die Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er betont ausschließlich positive Eigenschaften oder Fähigkeiten der Nutzer, beschreibt sie zum Beispiel als kompetent, ehrlich, liebenswürdig, freundlich, erfolgreich usw.
1	Eher positiv	Der Beitrag stellt die Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er betont überwiegend positive Eigenschaften oder Fähigkeiten der Nutzer, beschreibt sie zum Beispiel als kompetent, ehrlich, liebenswürdig, freundlich, erfolgreich usw.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt die Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements positiv und negativ dar, eine klare Tendenz in der Darstellung ist jedoch nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Beitrag stellt die Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er betont überwiegend negative Eigenschaften oder Fähigkeiten der Nutzer, beschreibt sie zum Beispiel als kriminell bössartig, unfreundlich, erfolglos usw.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt die Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er betont ausschließlich negative Eigenschaften oder Fähigkeiten der Nutzer, beschreibt sie zum Beispiel als kriminell, bössartig, unfreundlich, erfolglos usw.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet die Nutzer des pharmakologischen Neuroenhancements nicht. Er stellt die Nutzer weder positiv noch negativ dar.

Beispiel:

„Studierende, die Ritalin schlucken, gehörten auch davor nicht zu den Besten. Es sind meist armselige Versager, die in ihrem Leben noch nie etwas eigenständig erreicht haben.“

Codebuch

Codiert wird: „-2“

„Die Nutzer heute sind smart und gutaussehend, weit entfernt vom stereotypen Bild eines Drogenkonsumenten.“

Codiert wird: „2“

IN3 Hauptnutzer pharmakologisches Neuroenhancement*

Hier wird die Person bzw. Personengruppe codiert, die der Beitrag als gesunde(n) Hauptnutzer pharmakologischer Neuroenhancer darstellt. Pharmakologische Neuroenhancer sind verschreibungspflichtige oder illegale Substanzen, die von Gesunden zur geistigen Leistungssteigerung konsumiert werden. Hauptnutzer ist diejenige Person oder Personengruppe, der im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Personen(gruppen) die gleiche Anzahl an Zeilen, werden diejenigen Nutzer codiert, die in der Überschrift thematisiert werden. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, werden diejenigen Nutzer codiert, die im Beitrag zuerst genannt sind.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN3). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nutzergruppe genannt, ist „9999“ zu verschlüsseln.

ACHTUNG: Wird im Beitrag eine sonstige Nutzergruppe genannt sind im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IN3a die jeweiligen Nutzer(gruppen) im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„Vor allem Studenten nutzen pharmakologische Neuroenhancer, um dem Druck in den Prüfungen Stand halten zu können.“

Codiert wird: „2000“ (Studierende)

IN4 Nutzung legaler Substanzen

Hier wird codiert, ob der Beitrag auf die Nutzung legaler Substanzen (z.B. Kaffee, Tee, Ginkgo Biloba usw.) zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde eingeht. Mit „1“ wird verschlüsselt, wenn der Beitrag die Nutzung legaler Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde thematisiert. Mit „2“ wird codiert, wenn der Beitrag nicht auf die Nutzung

legaler Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde ein-
geht.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Nutzung legaler Substanzen thematisiert	Der Beitrag thematisiert die Nutzung legaler Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde (z.B. Koffein, Ginkgo Biloba usw.)
2	Nutzung legaler Substanzen nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert die Nutzung legaler Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde (z.B. Koffein, Ginkgo Biloba usw.) nicht.

Beispiel:

„Bei Studierenden auch beliebt zur geistigen Leistungssteigerung ist die Nutzung von Koffeintabletten.“

Codiert wird: „1“

IN5 Einschätzung der Verbreitung in Deutschland

Hier wird codiert, wie verbreitet der Beitrag die Nutzung des pharmakologischen Neuroenhancements in Deutschland einschätzt. Allgemeine Aussagen zur Verbreitung von pNE, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen (z.B. „die Nutzung von pNE ist weit verbreitet“) werden dabei wie Aussagen zur Verbreitung in Deutschland behandelt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige Skala mit den Extrempunkten „5“, „hoch“ und „1“, „gering“, vor. Stellt der Beitrag die Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements als hoch dar, ist „5“ zu codieren. Wird die Verbreitung als gering dargestellt, ist „1“ zu verschlüsseln. Stellt der Beitrag das Ausmaß der Verbreitung explizit als unklar oder ungewiss dar, wird „7“ codiert. Enthält der Artikel keinerlei Aussagen zur Verbreitung, wird „9“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
5	Hoch	Der Beitrag stellt die Verbreitung der Nutzung bei Gesunden als hoch dar. Es werden keine relationalen Vergleiche gezogen. Bsp.: „In Deutschland ist die Nutzung von pNE weit verbreitet.“

Codebuch

4	Vergleichsweise hoch	Der Beitrag stellt die Verbreitung der Nutzung bei Gesunden als vergleichsweise hoch dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung im Vergleich (mit anderen Ländern) weit verbreitet ist. Bsp.: „ <i>Im Vergleich mit anderen Ländern der EU ist pNE in Deutschland weit verbreitet.</i> “
3	Durchschnittlich	Der Beitrag stellt die Verbreitung als durchschnittlich dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung (z.B. im Vergleich zu anderen Ländern) durchschnittlich weit verbreitet ist. Bsp.: „ <i>Die Nutzung von pNE in Deutschland liegt auf dem Niveau vergleichbarer Länder.</i> “
2	Vergleichsweise gering	Der Beitrag stellt die Verbreitung als vergleichsweise gering dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung im Vergleich (mit anderen Ländern) weniger weit verbreitet ist. Bsp.: „ <i>Im Vergleich mit anderen Ländern der EU ist pNE in Deutschland weniger weit verbreitet.</i> “
1	Gering	Der Beitrag stellt die Verbreitung als gering dar. Es werden keine relationalen Vergleiche gezogen. Bsp.: „ <i>In Deutschland ist die Verbreitung von pNE gering.</i> “
7	Verbreitung unklar	Der Beitrag stellt das Ausmaß der Verbreitung bei Gesunden in explizit als unklar oder ungewiss dar. Bsp.: „ <i>Für Deutschland gibt es keine verlässlichen Zahlen zur Verbreitung von pNE.</i> “
9	Keine Aussage zur Einschätzung der Verbreitung	Der Beitrag trifft keinerlei Aussagen zur Einschätzung der Verbreitung in Deutschland.

Beispiel:

„In Deutschland ist die Nutzung von Ritalin zur Prüfungsvorbereitung weit verbreitet.“

Codiert wird: „5“

IN6 Einschätzung der Verbreitung im Ausland

Hier wird codiert, wie verbreitet der Beitrag die Nutzung des pharmakologischen Neuroenhancements außerhalb Deutschlands darstellt. Allgemeine Aussagen zur Verbreitung von pNE, die sich nicht klar einer bestimmten Region zuordnen lassen (z.B. „die Nutzung von pNE ist weit verbreitet“),

werden dabei als Aussagen zur Verbreitung in Deutschland behandelt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige Skala mit den Extrempunkten „5“, „hoch“ und „1“, „gering“, vor. Stellt der Beitrag die Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements als hoch dar, ist „5“ zu codieren. Wird die Verbreitung als gering dargestellt, ist „1“ zu verschlüsseln. Stellt der Beitrag das Ausmaß der Verbreitung explizit als unklar oder ungewiss dar, wird „7“ codiert. Enthält der Artikel keinerlei Aussagen zur Verbreitung, wird „9“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
5	Hoch	Der Beitrag stellt die Verbreitung der Nutzung bei Gesunden als hoch dar. Es werden keine relationalen Vergleiche gezogen. Bsp.: „In den USA ist die Nutzung von pNE weit verbreitet.“
4	Vergleichsweise hoch	Der Beitrag stellt die Verbreitung der Nutzung bei Gesunden als vergleichsweise hoch dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung im Vergleich (mit anderen Ländern) weit verbreitet ist. Bsp.: „Im Vergleich zu Deutschland ist pNE in den USA weit verbreitet.“
3	Durchschnittlich	Der Beitrag stellt die Verbreitung als durchschnittlich dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung (z.B. im Vergleich zu anderen Ländern) durchschnittlich weit verbreitet ist. Bsp.: „Die Nutzung von pNE in den USA liegt auf dem Niveau vergleichbarer Länder.“
2	Vergleichsweise gering	Der Beitrag stellt die Verbreitung als vergleichsweise gering dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung im Vergleich (mit anderen Ländern) weniger weit verbreitet ist. Bsp.: „Im Vergleich mit Ländern der EU ist pNE in Kanada weniger weit verbreitet.“
1	Gering	Der Beitrag stellt die Verbreitung als gering dar. Es werden keine relationalen Vergleiche gezogen. Bsp.: „In Kanada ist die Verbreitung von pNE gering.“
7	Verbreitung unklar	Der Beitrag stellt das Ausmaß der Verbreitung bei Gesunden in explizit als unklar oder ungewiss dar. Bsp.: „Für Frankreich gibt es keine verlässlichen Zahlen zur Verbreitung von pNE.“

9	Keine Aussage zur Einschätzung der Verbreitung	Der Beitrag trifft keinerlei Aussagen zur Einschätzung der Verbreitung im Ausland.
---	--	--

Beispiel:

„In den USA ist die Nutzung von Ritalin zur Prüfungsvorbereitung weit verbreitet.“

Codiert wird: „5“

IN7 Entwicklung der Nutzung in Deutschland

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Entwicklung der Nutzung des pharmakologischen Neuroenhancements in Deutschland darstellt. Allgemeine Aussagen zur Entwicklung der Nutzung von pNE, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen (z.B. „die Nutzung von pNE steigt.“) werden dabei als Aussagen zu Deutschland behandelt.

Für die Codierung liegt eine dreistufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „1“, „Nutzung steigt an“ und „-1“, „Nutzung geht zurück“, vor. Stellt der Beitrag die Nutzung als steigend dar bzw. wird ein Anstieg prognostiziert, ist „1“ zu codieren. Stellt der Beitrag dar, dass die Nutzung bzw. Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements zurückgeht bzw. wird ein Rückgang prognostiziert, ist „-1“ zu codieren. Enthält der Artikel keinerlei Hinweise zu Tendenzen der Nutzung bzw. Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements, wird „9“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Nutzung steigt an	Der Beitrag stellt die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung in Deutschland als steigend dar bzw. prognostiziert einen Anstieg für die Zukunft.
0	Nutzung stagniert	Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung in Deutschland stagniert bzw. prognostiziert ein gleichbleibendes Level für die Zukunft.
-1	Nutzung geht zurück	Der Beitrag stellt die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung in Deutschland als rückläufig dar bzw. prognostiziert, dass einen Rückgang in der Zukunft.

7	Entwicklung der Nutzung unklar	Der Beitrag stellt explizit dar, dass die Entwicklung der Nutzung unklar ist (z.B. in Ermangelung aktueller Verbreitungszahlen).
9	Keine Aussage zur Entwicklung	Der Beitrag trifft keinerlei Aussagen zur Entwicklung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung in Deutschland.

Beispiel:

„In Deutschland nutzen zwei Millionen Arbeitnehmer Neuroenhancer. Tendenz steigend.“

Codiert wird: „1“

„Immer mehr Menschen in Deutschland greifen zu pharmakologischen Neuroenhancern.“

Codiert wird: „1“

IN8 Entwicklung der Nutzung im Ausland

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Entwicklung der Nutzung des pharmakologischen Neuroenhancements außerhalb Deutschlands darstellt. Allgemeine Aussagen zur Entwicklung der Nutzung von pNE, die sich nicht klar einer bestimmten Region zuordnen lassen (z.B. „die Nutzung von pNE steigt“), werden dabei als Aussagen zur Verbreitung in Deutschland behandelt.

Für die Codierung liegt eine dreistufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „1“, „Nutzung steigt an“ und „-1“, „Nutzung geht zurück“, vor. Stellt der Beitrag die Nutzung als steigend dar bzw. wird ein Anstieg prognostiziert, ist „1“ zu codieren. Stellt der Beitrag dar, dass die Nutzung bzw. Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements zurückgeht bzw. wird ein Rückgang prognostiziert, ist „-1“ zu codieren. Enthält der Artikel keinerlei Hinweise zu Tendenzen der Nutzung bzw. Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements, wird „9“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Nutzung steigt an	Der Beitrag stellt die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung im Ausland als steigend dar bzw. prognostiziert einen Anstieg für die Zukunft.

Codebuch

0	Nutzung stagniert	Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung im Ausland stagniert bzw. prognostiziert ein gleichbleibendes Level für die Zukunft.
-1	Nutzung geht zurück	Der Beitrag stellt die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung im Ausland als rückläufig dar bzw. prognostiziert, dass einen Rückgang in der Zukunft.
7	Entwicklung der Nutzung unklar	Der Beitrag stellt explizit dar, dass die Entwicklung der Nutzung unklar ist (z.B. in Ermangelung aktueller Verbreitungszahlen).
9	Keine Aussage zur Entwicklung	Der Beitrag trifft keinerlei Aussagen zur Entwicklung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung im Ausland.

Beispiel:

„In den USA nutzen zwei Millionen Arbeitnehmer Neuroenhancer. Tendenz steigend.“

Codiert wird: „1“

„Immer mehr Menschen in Frankreich greifen zu pharmakologischen Neuroenhancern.“

Codiert wird: „1“

IN9 Nutzungszahlen Deutschland

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag konkrete Nutzungszahlen zum pharmakologischen Neuroenhancement in Deutschland anführt. Nutzungszahlen, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen, werden dabei wie Aussagen zur Verbreitung in Deutschland behandelt. Werden konkrete Nutzungszahlen bzw. Prävalenzen für Deutschland genannt, ist „1“ zu codieren. Enthält der Beitrag keine Nutzungszahlen oder Prävalenzen, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Nutzungszahlen Deutschland	Der Beitrag nennt Nutzungszahlen/Prävalenzen zum pharmakologischen Neuroenhancement in Deutschland.

2	Keine Nutzungszahlen	Der Beitrag nennt keine Nutzungszahlen/Prävalenzen zum pharmakologischen Neuroenhancement in Deutschland.
---	----------------------	---

Beispiel:

„Hans Listig beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema Neuroenhancement. Nach seiner Erfahrung nutzen in Deutschland mindestens 70 Prozent der Menschen pNE.“

Codiert wird: „1“

„Tausende Deutsche nutzen Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „1“

„Tausende Deutsche nutzen Ritalin.“

Codiert wird: „2“

„Die Nutzung von pNE in Deutschland ist weit verbreitet.“

Codiert wird: „2“

IN10 Nutzungszahlen Ausland

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag konkrete Nutzungszahlen zum pharmakologischen Neuroenhancement im Ausland anführt. Werden konkrete Nutzungszahlen bzw. Prävalenzen für das Ausland genannt, ist „1“ zu codieren. Enthält der Beitrag keine Nutzungszahlen oder Prävalenzen, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Nutzungszahlen Ausland	Der Beitrag nennt Nutzungszahlen/Prävalenzen zum pharmakologischen Neuroenhancement im Ausland.
2	Keine Nutzungszahlen	Der Beitrag nennt keine Nutzungszahlen/Prävalenzen zum pharmakologischen Neuroenhancement in Deutschland.

Beispiel:

„Pep Guardiola beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema Neuroenhancement. Nach seinen Erfahrungen nutzen in den USA nicht mehr als fünf Prozent der Menschen pNE.“

Codiert wird: „1“

„Tausende Amerikaner nutzen Ritalin.“

Codebuch

Codiert wird: „2“

„Die Nutzung von Neuroenhancern in den Niederlanden ist weit verbreitet.“

Codiert wird: „2“

IN11(a) Prävalenz/Verbreitung (Prozentwerte)

Hier werden bis zu zehn Prävalenzangaben erfasst, die der Beitrag im Hinblick auf die Nutzung bestimmter pharmakologischer Neuroenhancer bzw. des pharmakologischen Neuroenhancements allgemein (im Hinblick auf ein bestimmtes Land und/oder eine bestimmte Nutzerschaft) in Anteilen darstellt. Die Prävalenzen werden in Prozentwerten eingetragen. Werden Spannen angegeben, sind diese wie getrennte Aussagen zu behandeln. Enthält der Beitrag bzw. die betreffenden Nutzungsaussagen zu einer bestimmten Substanz keine Informationen zu Prävalenzen in Prozentwerten, wird das Feld leer gelassen.

Beispiele:

„Jeder Fünfte in Deutschland nutzt schon Neuroenhancer.“

Eingetragen wird: „20“

„Lediglich 2 % der Deutschen greifen zu Substanzen wie Ritalin, um ihre geistige Leistungsfähigkeit zu steigern.“

Eingetragen wird: „2“

„Die Angaben zu den Prävalenzen von pNE in Deutschland schwanken zwischen 2 und 25 Prozent.“

Eingetragen wird: „2“ (1); „25“ (2)

„In Deutschland nutzt bislang niemand pharmakologische Neuroenhancer.“

Eingetragen wird: „0“

IN11(b) Prävalenz/Verbreitung (Häufigkeiten)

Hier werden bis zu zehn Prävalenzangaben erfasst, die der Beitrag im Hinblick auf die Nutzung bestimmter pharmakologischer Neuroenhancer bzw. des pharmakologischen Neuroenhancements allgemein (im Hinblick auf ein bestimmtes Land und/oder eine bestimmte Nutzerschaft) in absoluten Häufigkeiten darstellt. Die Prävalenzen werden in absoluten Häufigkeiten eingetragen. Werden Spannen angegeben, sind diese wie getrennte Aussa-

gen zu behandeln. Enthält der Beitrag bzw. die betreffenden Nutzungsaussagen zu einer bestimmten Substanz keine Informationen zu Prävalenzen in absoluten Zahlen, wird das Feld leer gelassen.

Beispiele:

„Mehr als zwei Millionen Deutsche dopen ihr Gehirn für den Job.“

Eingetragen wird: „2.000.000“

„In Deutschland nutzt bislang niemand pharmakologische Neuroenhancer.“

Eingetragen wird: „0“

IN11.1 Prävalenzen: Substanzen

Hier werden die verschreibungspflichtigen oder illegalen Substanzen verschlüsselt, auf die sich die Angaben zu den Prävalenzen der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer (IN11a oder IN11b) im Beitrag beziehen. Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN1). Beziehen sich die Angaben im Beitrag auf das pharmakologische Neuroenhancement allgemein, wird „1000“ codiert.

Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht.

ACHTUNG: Wird im Beitrag eine sonstige Substanz genannt, ist diese im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IN11.1a im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder zehnte Student Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „1110“ (Ritalin)

IN11.2 Prävalenzen: Land/Kontinent

Hier werden die Länder bzw. Kontinente verschlüsselt, auf die sich die Angaben zu den Prävalenzen der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer im Beitrag beziehen. Prävalenzen, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen, werden dabei wie Aussagen zur Prävalenz in Deutschland behandelt. Für die Codierung liegt ein ausführli-

Codebuch

cher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN2). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird kein Land oder Kontinent genannt, ist „999“ zu verschlüsseln.

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder zehnte Student Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „2“ (USA)

IN11.3 Prävalenzen: Nutzer(gruppen)*

Hier werden die Personen(gruppen) verschlüsselt, auf die sich die Angaben zu den Prävalenzen der Nutzung pharmakologischer Neuroenhancer im Beitrag beziehen. Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN3). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nutzergruppe genannt, ist „9999“ zu verschlüsseln.

ACHTUNG: Wird im Beitrag eine sonstige Nutzergruppe genannt, sind im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IN11.3a die jeweiligen Nutzer(gruppen) im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder zehnte Student Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „2000“ (Studierende)

IN12 Zugang pNE

Hier wird verschlüsselt, wie leicht bzw. schwierig der Bezug pharmakologischer Neuroenhancer laut Beitrag insgesamt ist. Wird der Zugang als (eher) leicht möglich beschrieben, ist „1“ zu codieren. Wird der Zugang als (eher) schwierig beschrieben, ist „2“ zu verschlüsseln. Wird der Zugang sowohl als leicht als auch als schwierig beschrieben, ohne dass eine Ent-

scheidung möglich ist, wird „3“ codiert. Wird die Frage des Zugangs nicht thematisiert, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Zugang (eher) leicht	Der Beitrag stellt den Bezug (bestimmten) pharmakologischer Neuroenhancer als (eher) leicht dar.
2	Zugang (eher) schwierig	Der Beitrag stellt den Bezug (bestimmten) pharmakologischer Neuroenhancer als (eher) schwierig dar.
3	Teils teils	Der Beitrag stellt den Bezug (bestimmten) pharmakologischer Neuroenhancer in manchen Fällen als leicht, in anderen als schwierig dar.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert die Frage nach der Schwierigkeit des Bezugs pharmakologischen Neuroenhancern nicht.

Beispiel:

„Große Probleme, an die Medikamente zu kommen, hatte Hans noch nie.“

Codiert wird: „1“

„Die Substanzen auf legalem Wege zu beschaffen, ist für einen Normalsterblichen kaum möglich.“

Codiert wird: „2“

IN13 Hauptbezugsquelle pNE*

Hier wird die Hauptbezugsquelle pharmakologischer Neuroenhancer codiert. Verschlüsselt wird der Hauptweg, auf denen (potentielle) Nutzer (bestimmte) laut Beitrag pharmakologische Neuroenhancer erhalten (können). Die Hauptbezugsquelle ist die Bezugsquelle, die im Beitrag explizit als Hauptbezugsquelle dargestellt wird. Wird keine Bezugsquelle explizit als Hauptbezugsquelle dargestellt, wird diejenige Bezugsquelle verschlüsselt, der im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Bezugsquellen die gleiche Anzahl an Zeilen, wird die Bezugsquelle codiert, die im Beitrag zuerst genannt ist.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „50“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IN13a die sonstige Bezugsquelle im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Familie	Familienmitglieder oder Verwandte aus dem unmittelbaren Umfeld des jeweiligen Nutzers werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
02	Freunde/Bekannte/Kollegen	Freunde, Bekannte oder Kollegen aus dem unmittelbaren Umfeld des jeweiligen Nutzers werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
10	Ärzte	Ärzte allgemein werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
11	Ärzte (Inland)	Ärzte im Inland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
12	Ärzte (Ausland)	Ärzte im Ausland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
20	Apotheken	Apotheker bzw. Apotheken allgemein werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
21	Apotheken/Apotheker (Inland)	Apotheker bzw. Apotheken im Inland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
22	Apotheken/Apotheker (Ausland)	Apotheker bzw. Apotheken im Ausland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
30	Internet allgemein	Das Internet allgemein wird als Hauptbezugsquelle präsentiert, ohne dass auf konkrete Seiten oder Online-Angebote eingegangen wird.
31	Internet-Apotheken	Internet-Apotheken allgemein werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
32	Internet-Apotheken (Inland)	Internet-Apotheken im Inland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
33	Internet-Apotheken (Ausland)	Internet-Apotheken im Ausland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
34	Sonstige konkrete Internetseiten/Online-Angebote	Sonstige konkrete Internetseiten oder Online-Angebote werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.

40	Dealer	(Drogen-)Dealer allgemein werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
41	Dealer (Inland)	(Drogen-)Dealer im Inland werden im Beitrag als Hauptbezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
42	Dealer (Ausland)	(Drogen-)Dealer im Ausland werden im Beitrag als Bezugsquelle für die pharmakologischen Neuroenhancer präsentiert.
50	Sonstige Bezugsquelle	Der Beitrag präsentiert eine sonstige Bezugsquelle als Hauptbezugsquelle für pharmakologische Neuroenhancer.
99	keine Bezugsquelle genannt	Der Beitrag thematisiert keine Bezugsquelle für pharmakologische Neuroenhancer.

Beispiel:

„Hans bekommt die Tabletten hauptsächlich von seinem kleinen Bruder. Der hat eine ADHS-Diagnose. Hans bezahlt in mit Süßigkeiten.“

Codiert wird: „01“

„Wenn Michael Amphetamine braucht, wendet er sich ab und zu an einen Dealer in den Niederlanden. Aber noch häufiger führt ihn sein Weg in die Apotheke an der Ecke.“

Codiert wird: „42“

Gesundheitlich-medizinische Aspekte von pNE

IM1 Wirksamkeit pNE

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements insgesamt darstellt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „wirksam“ und „-2“, „nicht wirksam“, vor. Trifft der Beitrag keine Aussage zur Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements, ist „9“ zu verschlüsseln.

Codebuch

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Wirksam	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement als wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde ausschließlich als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag verweist z.B. ausschließlich auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung bestätigen.
1	Eher wirksam	Der Beitrag zeigt auch Zweifel an der Wirksamkeit auf, stellt das pharmakologische Neuroenhancement aber überwiegend als wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde überwiegend als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag berichtet zwar z.B. über Hinweise, die gegen eine Wirksamkeit sprechen, verweist aber überwiegend auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung bestätigen.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt sowohl Argumente für als auch gegen die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements dar, eine klare Tendenz im Hinblick auf die Wirksamkeit ist jedoch nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher nicht wirksam	Der Beitrag zeigt auch Argumente auf, die für eine Wirksamkeit sprechen, stellt das pharmakologische Neuroenhancement aber überwiegend als nicht wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde überwiegend nicht als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag berichtet zwar z.B. über Hinweise, die für eine Wirksamkeit sprechen, verweist aber überwiegend auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung in Frage stellen.

-2	Nicht wirksam	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement als nicht wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde ausschließlich nicht als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag verweist z.B. ausschließlich auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung in Frage stellen.
7	Wirksamkeit unklar	Der Beitrag stellt die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements als unklar dar.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag trifft keine Aussage zur Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements.

Beispiel:

„Der Hype ist unberechtigt. Pharmakologisches Neuroenhancement wirkt bei Gesunden nicht besser als eine Tasse Kaffee.“

Codiert wird: „-2“

„Neuroenhancement ist effektiv. Es funktioniert hervorragend.“

Codiert wird: „2“

IM2 Wirkung/Effekte pNE gesamt

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements insgesamt darstellt. Es wird verschlüsselt, inwieweit pNE laut Beitrag (eher) positive bzw. (eher) negative Wirkungen hat. Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Trifft der Beitrag keine Aussage zur Wirkung des pharmakologischen Neuroenhancements, ist „9 zu verschlüsseln. Wird die Wirkung als unklar dargestellt, ist „7“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er präsentiert für die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde z.B. ausschließlich positive Wirkungen, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern.

Codebuch

1	Eher positiv	Der Beitrag thematisiert auch negative Wirkungen/Effekte von pNE, stellt die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements aber überwiegend positiv dar. Er präsentiert z.B. überwiegend positive Wirkungen pharmakologischer Substanzen für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancement sowohl positiv als auch negativ dar, ohne dass eine klare Tendenz erkennbar ist. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Beitrag thematisiert auch positive Wirkungen/Effekte von pNE, stellt die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements aber überwiegend negativ dar. Er präsentiert z.B. überwiegend negative (Neben)Wirkungen pharmakologischer Substanzen für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er präsentiert für die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde z.B. ausschließlich negative Neben(Wirkungen).
7	Wirkung unklar	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements als unklar dar.
8	Keine Wirkung	Der Beitrag stellt dar, dass das pharmakologische Neuroenhancement keine Wirkungen hat.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag trifft keine Aussage zu Wirkungen/Effekten des pharmakologischen Neuroenhancements.

Beispiel:

„Das Hirndoping steigert Aufmerksamkeit und Wachheit.“

Codiert wird: „2“

„Es gibt keine positiven Wirkungen des Hirndopings.“

Codiert wird: „-2“

IM3 kurzfristige Wirkung/Effekte pNE

Hier wird codiert, wie der Beitrag die kurzfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements insgesamt darstellt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Trifft der Beitrag keine Aussage zur kurzfristigen Wirkung des pharmakologischen Neuroenhancements, ist „9“ zu verschlüsseln. Wird die kurzfristige Wirkung als unklar dargestellt, ist „7“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt die kurzfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er präsentiert für die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde z.B. ausschließlich positive Wirkungen, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern.
1	Eher positiv	Der Beitrag thematisiert auch negative kurzfristige Wirkungen/Effekte von pNE, stellt die kurzfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements aber überwiegend positiv dar. Er präsentiert z.B. überwiegend positive Wirkungen pharmakologischer Substanzen für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt die kurzfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements sowohl positiv als auch negativ dar, ohne dass eine klare Tendenz erkennbar ist. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Beitrag thematisiert auch positive kurzfristige Wirkungen/Effekte von pNE, stellt die kurzfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements aber überwiegend negativ dar. Er präsentiert z.B. überwiegend negative (Neben)Wirkungen pharmakologischer Substanzen für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.

Codebuch

-2	Negativ	Der Beitrag stellt die kurzfristigen Wirkungen/ Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er präsentiert für die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde z.B. ausschließlich negative Neben(Wirkungen).
7	Wirkung unklar	Der Beitrag stellt die kurzfristigen Wirkungen/ Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements als unklar dar.
8	Keine Wirkung	Der Beitrag stellt dar, dass das pharmakologische Neuroenhancement keine kurzfristigen Wirkungen hat.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag trifft keine Aussage zu kurzfristigen Wirkungen/Effekten.

Beispiel:

„Kurzfristig steigert das Hirndoping Aufmerksamkeit und Wachheit.“
Codiert wird: „2“
 „Auch kurzfristig gibt es keine positiven Wirkungen des Hirndopings.“
Codiert wird: „-2“

IM4 langfristige Wirkung/Effekte pNE

Hier wird codiert, wie der Beitrag die langfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements insgesamt darstellt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Trifft der Beitrag keine Aussage zur langfristigen Wirkung des pharmakologischen Neuroenhancements, ist „9 zu verschlüsseln. Wird die langfristige Wirkung als unklar dargestellt, ist „7“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt die langfristigen Wirkungen/ Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich positiv dar. Er präsentiert für die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde z.B. ausschließlich positive Wirkungen, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern.

Inhaltliche Kategorien

1	Eher positiv	Der Beitrag thematisiert auch negative langfristige Wirkungen/Effekte von pNE, stellt die langfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements aber überwiegend positiv dar. Er präsentiert z.B. überwiegend positive Wirkungen pharmakologischer Substanzen für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt die langfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements sowohl positiv als auch negativ dar, ohne dass eine klare Tendenz erkennbar ist. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Beitrag thematisiert auch positive langfristige Wirkungen/Effekte von pNE, stellt die langfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements aber überwiegend negativ dar. Er präsentiert z.B. überwiegend negative (Neben)Wirkungen pharmakologischer Substanzen für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt die langfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements ausschließlich negativ dar. Er präsentiert für die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde z.B. ausschließlich negative Neben(Wirkungen).
7	Wirkung unklar	Der Beitrag stellt die langfristigen Wirkungen/Effekte des pharmakologischen Neuroenhancements als unklar dar.
8	Keine Wirkung	Der Beitrag stellt dar, dass das pharmakologische Neuroenhancement keine langfristigen Wirkungen hat.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag trifft keine Aussage zu langfristigen Wirkungen/Effekten.

Beispiel:

„Die langfristigen Effekte von Hirndoping sind heute noch kaum abzuschätzen.“

Codiert wird: „7“

„IQ-Doping hat viele langfristige Wirkungen auf Lernen, Konzentration und Aufmerksamkeit.“

Codiert wird: „2“

IM5 Art der Wirkung*

Hier wird codiert, welche positiven kognitiven Wirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements der Beitrag anführt. Es werden bis zu fünf positive Wirkungen verschlüsselt. Mehrfachnennungen von Wirkungen werden nicht berücksichtigt, jede Ausprägung kann maximal einmal verschlüsselt werden.

Werden mehr als fünf Wirkungen genannt, sind diejenigen fünf zu verschlüsseln, denen der Beitrag die meisten Zeilen widmet. Bei gleicher Zeilenanzahl werden die Wirkungen aufgegriffen, die im Text zuerst genannt sind.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „20“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IM5a die sonstige Wirkung im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Aufmerksamkeit	Das pharmakologische Neuroenhancement wirkt sich laut Beitrag positiv auf die Aufmerksamkeit der Nutzer aus.
02	Gedächtnis-/ Erinnerungsleistung	Das pharmakologische Neuroenhancement wirkt sich laut Beitrag positiv auf die Gedächtnis- bzw. Erinnerungsleistung der Nutzer aus.
03	Wachheit	Das pharmakologische Neuroenhancement wirkt sich laut Beitrag positiv auf die Wachheit der Nutzer aus.
04	Enthemmung	Das pharmakologische Neuroenhancement wirkt laut Beitrag positiv enthemmend, ermöglicht z.B. sonst zurückhaltenden Nutzern, aus sich heraus zu gehen.
05	Beruhigung	Das pharmakologische Neuroenhancement wirkt laut Beitrag positiv beruhigend auf die Nutzer.
06	Konzentration	Das pharmakologische Neuroenhancement erhöht laut Beitrag die Konzentrationsleistung der Nutzer.
07	Stimmungsaufhellung	Das pharmakologische Neuroenhancement verbessert laut Beitrag die Stimmung der Nutzer.
08	Kreativität	Das pharmakologische Neuroenhancement verbessert laut Beitrag die Kreativität der Nutzer.
09	Energetisierung/Aufputschen	Das pharmakologische Neuroenhancement hat laut Beitrag energetisierende bzw. aufputschende Wirkung auf die Nutzer.

10	(Geistige) Ausdauer	Das pharmakologische Neuroenhancement verbessert laut Beitrag die geistige Ausdauer der Nutzer, lässt sie z.B. <i>länger</i> lernen oder arbeiten.
20	Sonstiger Effekt	Das pharmakologische Neuroenhancement führt laut Beitrag zu einer sonstigen positiven Wirkung beim Nutzer.
22	Geistige Leistungssteigerung allgemein	Der Beitrag stellt lediglich dar, dass das pharmakologische Neuroenhancement positive Wirkungen auf die geistige Leistungsfähigkeit allgemein hat.
77	Unklare Wirkung	Der Beitrag stellt die positive Wirkung des pharmakologischen Neuroenhancements als unklar dar.
99	Keine positiven Wirkungen thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine positiven Wirkungen des pharmakologischen Neuroenhancements.

Beispiel:

„Modafinil macht nicht nur wacher, es steigert auch die Aufmerksamkeit und stärkt das Gedächtnis.“

Codiert wird: „01“; „02“; „03“;

IM6 Art der Nebenwirkungen*

Hier wird codiert, welche negativen Nebenwirkungen des pharmakologischen Neuroenhancement bzw. der Nutzung bestimmter pharmakologischer Neuroenhancer zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden der Beitrag anführt. Es werden bis zu fünf Nebenwirkungen verschlüsselt. Mehrfachnennungen von Nebenwirkungen werden nicht berücksichtigt, jede Ausprägung kann maximal einmal verschlüsselt werden.

Werden mehr als fünf Nebenwirkungen genannt, sind diejenigen fünf Nebenwirkungen zu verschlüsseln, denen der Beitrag die meisten Zeilen widmet. Bei gleicher Zeilenanzahl werden die Nebenwirkungen aufgegriffen, die im Text zuerst genannt sind.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN4). Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nebenwirkung genannt, ist „999“ zu verschlüsseln. Wird dargestellt,

Codebuch

dass pNE keine Nebenwirkungen hat, wird „888“ codiert. Werden die Nebenwirkungen als unklar dargestellt, ist „777“ zu codieren.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „300“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IM6a die sonstige Nebenwirkung im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„Pharmakologisches Neuroenhancement ist Teufelszeug. Es führt zu Herzrasen.“

Codiert wird: „074“

IM7 Abhängigkeit/Sucht

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag explizit auf mögliche Gefahren einer Abhängigkeit bzw. Sucht durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung eingeht.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Gefahren vorhanden	Der Beitrag betont explizit die (möglichen) Gefahren einer Abhängigkeit durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung.
2	Gefahren nicht vorhanden	Der Beitrag betont explizit, dass es keine Gefahren einer Abhängigkeit durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung gibt.
3	Teils teils	Der Beitrag thematisiert explizit, dass es in manchen Fällen Gefahren einer Abhängigkeit durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung gibt bzw. geben kann, in anderen aber nicht.
9	Nicht thematisiert	Die Frage der Abhängigkeit durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung wird im Beitrag nicht thematisiert.

Beispiel:

„Der Gebrauch der Substanz macht schnell süchtig.“

Codiert wird: „1“

IM8 Alternativen zu pNE

Hier wird verschlüsselt, ob der Beitrag Alternativen zur geistigen Leistungssteigerung mit verschreibungspflichtigen oder illegalen pharmakologischen Substanzen darstellt, also auf Technologien oder Methoden verweist, die laut Beitrag explizit das Potential haben, eine ähnliche leistungssteigernde Wirkung auf die geistige Leistungsfähigkeit wie pNE zu entfalten bzw. als Alternativen zu pNE fungieren können. Werden Alternativen zum pharmakologischen Neuroenhancement dargestellt, wird „1“ verschlüsselt, werden im Beitrag keine Alternativen dargestellt, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Alternativen dargestellt	Der Beitrag stellt Alternativen zum pharmakologischen Neuroenhancement dar.
2	Keine Alternativen dargestellt	Der Beitrag stellt keine Alternativen zum pharmakologischen Neuroenhancement dar.

Beispiel:

„Wer auf Medikamente verzichten möchte, kann auch zu altbewerten Mitteln greifen: Kaffee hat den gleichen Effekt.“

Codiert wird: „1“

„Viele Menschen versuchen mit Amphetaminen ihre geistige Leistung zu steigern, um mit dem Leistungsdruck im Büro besser umgehen zu können. Tatsächlich würde hier auch Yoga helfen.“

Codiert wird: „1“

IM9 Art der Alternativen*

Hier wird verschlüsselt, welche Möglichkeiten, Technologien oder Methoden der geistigen Leistungssteigerung der Beitrag als Alternativen zum pharmakologischen Neuroenhancement darstellt, denen der Beitrag also das Potential zuspricht, eine ähnliche leistungssteigernde Wirkung auf die geistige Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Effekte oder Resultate zu entfalten. Stellt der Beitrag pNE explizit als alternativlos dar, wird „88“ codiert. Werden keine Alternativen dargestellt, ist „99“ zu verschlüsseln.

Es werden bis zu fünf Alternativen codiert. Werden mehr als Alternativen genannt, werden diejenigen codiert, denen im Beitrag die meisten Zei-

len gewidmet sind. Lässt die Zeilenzahl keine Entscheidung zu, werden jeweils die Alternativen verschlüsselt, die in der Überschrift thematisiert werden. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, werden die zuerst genannten Alternativen aufgegriffen.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „20“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IM9a die sonstige Alternative im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Konsum legaler pharmakologischer Substanzen	Konsum legaler pharmakologischer Substanzen, z.B. Konsum von Kaffee, Cola, Ginkgo biloba, Energy Drinks usw.
02	Transkranielle Magnetstimulation	Technologie, bei der mit Hilfe starker Magnetfelder Bereiche des Gehirns stimuliert oder gehemmt werden können.
03	Tiefe Hirnstimulation	Neurochirurgischer Eingriff in das Gehirn, im Zuge dessen eine Stimulationselektrode implantiert wird. Die Stimulation findet mittels elektrischer Impulse statt, der umgangssprachliche Begriff hierfür lautet daher auch „Hirnschrittmacher“.
04	Sonstige neurochirurgischen Eingriffe/Implantate	Sonstige Neurochirurgischen Eingriffe in das Gehirn, bei denen es sich nicht um die tiefe Hirnstimulation handelt.
05	Neurofeedback	Technologie, die Personen die Steuerung der eigenen Hirnaktivitäten mit Hilfe der Darstellung von Gehirnstromkurven in Echtzeit auf einem Computerbildschirm ermöglicht.
06	Mentales Training/Konzentrations-/Gedächtnistraining	Gezieltes mentales Training, z.B. von Konzentration bzw. Gedächtnis und Erinnerungsleistung, z.B. durch Rätsel oder Kartenspiele.
07	Lernen/Nachhilfe	Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Resultate durch noch größere Lernanstrengung und/oder Nachhilfe.
08	Bewegung/Sport	Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Resultate durch (mehr) Bewegung oder sportliche Aktivitäten.
09	Meditation	Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Resultate durch spezielle Konzentrations-, Entspannungs- und Meditationsformen.

Inhaltliche Kategorien

10	Ernährung(sumstellung)	Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Resultate durch spezielle (bzw. bessere) Ernährung und/oder Ernährungsumstellungen.
11	Selbstmanagement	Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Resultate durch (besseres) Selbst- oder Zeitmanagement.
12	Schlaf	Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit bzw. ähnliche Resultate durch (mehr) Schlaf.
20	Sonstige Alternative	Der Beitrag stellt eine sonstige Alternative zur geistigen Leistungssteigerung als Alternative zum pharmakologischen Neuroenhancement dar.
88	Keine Alternativen zu pNE	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement explizit als alternativlos dar.
99	Nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine Alternativen.

Beispiel:

„Wer auf Medikamente verzichten möchte, kann auch zu altbewerten Mitteln greifen: Kaffee hat den gleichen Effekt.“

Codiert wird: „,01“

„Wer sich jeden Tag eine halbe Stunde bewegt, macht Hirndoping überflüssig.“

Codiert wird: „,08“

Ethisch-moralische Aspekte von pNE

IE1 Thematisierung ethischer Argumentationslinien I: Biokonservative Argumentation

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag bestimmte ethische Argumentationslinien im Hinblick auf das pharmakologische Neuroenhancement explizit thematisiert. Es wird erfasst, inwieweit der Beitrag explizit auf biokonservative Argumentationslinien hinweist. An dieser Stelle wird nicht erfasst, ob der Beitrag selbst diese ethische Argumentationslinie vertritt.

Eine biokonservative Argumentation geht davon aus, dass die Natur so belassen werden sollte, wie sie ist. Das Natürliche wird als höherwertig bestimmt im Vergleich zum Künstlichen. Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag die Existenz einer biokonservativen Argumentationslinie themati-

siert. Mit „2“ wird codiert, wenn der Beitrag nicht auf eine entsprechende Argumentation hinweist.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Biokonservative Argumentation thematisiert	Der Beitrag thematisiert explizit die Existenz einer biokonservativen Argumentationslinie.
2	Biokonservative Argumentation nicht thematisiert	Der Beitrag verweist nicht explizit auf eine biokonservative Argumentationslinie.

Beispiel:

„Eine ethische Richtung geht davon aus, dass Menschen gut sind, wie sie sind und nicht verändert werden sollten. Technische Hilfsmittel zur Verbesserung des Menschen werden abgelehnt.“

Codiert wird: „1“

IE2 Thematisierung ethischer Argumentationslinien II: Bioliberale Argumentation

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag bestimmte ethische Argumentationslinien im Hinblick auf das pharmakologische Neuroenhancement explizit thematisiert. Es wird erfasst, inwieweit der Beitrag explizit auf bioliberale Argumentationslinien hinweist. An dieser Stelle wird nicht erfasst, ob der Beitrag selbst diese ethische Argumentationslinie vertritt.

Eine bioliberale Argumentation liegt dann vor, wenn davon ausgegangen wird, dass der Mensch das, was er in der Natur vorfindet, frei gestalten und verändern darf. Das Natürliche hat dabei keinen Anspruch, Maßstab einer Wertung zu sein. Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag die Existenz einer bioliberalen Argumentationslinie thematisiert. Mit „2“ wird codiert, wenn der Beitrag nicht auf eine bioliberale Argumentation hinweist.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Bioliberale Argumentation thematisiert	Der Beitrag thematisiert explizit die Existenz einer bioliberalen Argumentationslinie.
2	Bioliberale Argumentation nicht thematisiert	Der Beitrag verweist nicht explizit auf eine bioliberale Argumentationslinie.

Beispiel:

„Eine ethische Richtung nimmt an, dass es fahrlässig wäre, die Errungenschaften, die uns der technische Fortschritt bringt, nicht zu nutzen. Nach dieser Argumentation wäre pNE ein echter Fortschritt.“

Codiert wird: „1“

IE3 Biokonservative Argumentation des Beitrags

Hier wird codiert, ob der Beitrag selbst im Hinblick auf das pharmakologische Neuroenhancement eine biokonservative Argumentationslinie vertritt. Eine biokonservative Argumentation geht davon aus, dass die Natur so belassen werden sollte, wie sie ist. Das Natürliche wird als höherwertig bestimmt im Vergleich zum Künstlichen. Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag eine biokonservative Argumentationslinie vertritt. Wird diese Argumentation nicht vertreten, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Biokonservative Argumentation	Der Beitrag vertritt eine biokonservative Argumentationslinie. Er argumentiert z.B., dass es geboten ist, die Möglichkeiten des pharmakologischen Neuroenhancements einzuschränken, da der Mensch nicht in die natürliche Entwicklung eingreifen sollte.
2	Keine biokonservative Argumentation erkennbar	Der Beitrag vertritt keine biokonservative Argumentationslinie.

Beispiel:

„Das Gehirn des Menschen funktioniert von Natur aus auf eine bestimmte Art und Weise. Es sollte nicht versucht werden, diese Funktionsweise künstlich zu verändern.“

Codiert wird: „1“

IE4 Bioliberale Argumentation des Beitrags

Hier wird codiert, ob der Beitrag selbst im Hinblick auf das pharmakologische Neuroenhancement eine bioliberale Argumentationslinie vertritt. Eine bioliberale Argumentation liegt dann vor, wenn davon ausgegangen wird, dass der Mensch das, was er in der Natur vorfindet, frei gestalten

und verändern darf und sollte. Das Natürliche hat dabei keinen Anspruch, Maßstab einer Wertung zu sein. Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag eine biolibérale Argumentationslinie vertritt. Wird diese Argumentation nicht vertreten, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Biolibérale Argumentation	Der Beitrag vertritt eine biolibérale Argumentationslinie. Er argumentiert z.B., dass es geboten ist, die Möglichkeiten des pharmakologischen Neuroenhancements zu liberalisieren, da Fortschritt nun einmal menschgemacht und notwendig ist.
2	Keine biolibérale Argumentation erkennbar	Der Beitrag vertritt keine biolibérale Argumentationslinie.

Beispiel:

„Das Gehirn des Menschen besitzt mehr Potential, als wir zu nutzen fähig sind. Wird dies durch Hirndoping möglich, sollte diese Möglichkeit auch genutzt werden.“

Codiert wird: „1“

IE5 Veränderung der Persönlichkeit durch pNE

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag explizit einen Einfluss von pNE auf die Persönlichkeit der Nutzer thematisiert bzw. dementiert. Es wird erfasst, ob der Beitrag die Frage behandelt, inwieweit sich die Persönlichkeit der Nutzer durch pNE verändert bzw. verändern lässt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Veränderung der Persönlichkeit	Der Beitrag thematisiert explizit Veränderungen der Persönlichkeit der Nutzer durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung.
2	Keine Veränderung der Persönlichkeit	Der Beitrag thematisiert explizit, dass es keine Veränderungen der Persönlichkeit der Nutzer durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung gibt bzw. geben kann.
3	Teils teils	Der Beitrag thematisiert explizit, dass es in manchen Fällen Veränderungen der Persönlichkeit der Nutzer durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung gibt bzw. geben kann, in anderen aber nicht.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
9	Veränderung der Persönlichkeit nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert die Frage nach (möglichen) Veränderungen der Persönlichkeit der Nutzer durch die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung nicht.

Beispiel:

„Es ist einfach toll: Sobald er die Pillen nimmt, ist er ein anderer Mensch. Leistungsfähig, klug und mutig, ein ganzer Mann.“
Codiert wird: „1“

IE6 Auswirkungen von pNE auf das „Selbst-Sein“ (Authentizität)

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag explizit einen Einfluss von pNE auf das „Selbst-Sein“ der Nutzer (Authentizität) thematisiert oder dementiert. Es wird codiert, inwieweit der Beitrag anführt, dass Nutzer unter dem Einfluss von pNE nicht mehr bzw. noch sie selbst sind oder sein können bzw. unter dem Einfluss von pNE sich selbst (nicht mehr) treu bleiben (können).

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Auswirkung auf Selbst-Sein	Der Beitrag thematisiert explizit, dass sich die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung auf das Selbst-Sein der Nutzer auswirkt bzw. auswirken kann, Nutzer unter dem Einfluss von pNE also nicht mehr so sind bzw. so sein können, wie sie es ohne den Einfluss von pNE gewesen wären bzw. Nutzer unter dem Einfluss von pNE sich selbst nicht mehr treu bleiben (können).
2	Keine Auswirkung auf Selbst-Sein	Der Beitrag dementiert explizit, dass sich die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung auf das Selbst-Sein der Nutzer auswirkt bzw. auswirken kann. Er stellt z.B. dar, dass Nutzer unter dem Einfluss von pNE so sind bzw. so sein können, wie sie es ohne den Einfluss von pNE gewesen wären bzw. Nutzer sich selbst auch unter dem Einfluss von pNE treu bleiben (können).
3	Teils teils	Der Beitrag thematisiert explizit, dass sich die Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung in manchen Fällen auf das Selbst-Sein der Nutzer auswirkt bzw. auswirken kann, in anderen aber nicht.

Codebuch

9	Nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert (mögliche) Auswirkungen der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung auf das Selbst-Sein der Nutzer nicht.
---	--------------------	---

Beispiel:

„Wenn Hans die Pillen nimmt, ist er nicht mehr er selbst.“

Codiert wird: „1“

„Die Mittel verändern ihn nicht, er kann sich selbst treu bleiben.“

Codiert wird: „2“

IE7 Autonome Entscheidung zur Einnahme von pNE

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag explizit thematisiert oder demen- tiert, dass Nutzer autonom entscheiden können, ob sie pharmakologische Substanzen für pNE nutzen oder nicht. Unter einer autonomen Entschei- dung wird dabei die Möglichkeit eines Nutzers verstanden, für sich selbst und ohne externen Druck entscheiden zu können, was er tut und was nicht.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Autonome Entschei- dung möglich	Der Beitrag thematisiert explizit, dass eine autonome Entscheidung zur Nutzung von pNE durch die Nutzer möglich ist.
2	Autonome Entschei- dung nicht möglich	Der Beitrag thematisiert explizit, dass eine autonome Entscheidung zur Nutzung von pNE durch die Nutzer nicht möglich ist.
3	Teils teils	Der Beitrag thematisiert explizit, dass eine autonome Entscheidung in manchen Fällen möglich ist, in ande- ren aber nicht.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert nicht, inwieweit eine autono- me Entscheidung zur Nutzung von pNE durch die Nut- zer möglich ist.

Beispiel:

„Der Druck war zu groß. Hans hatte keine Wahl, eine Entscheidung gegen die Nutzung der Substanzen war unmöglich.“

Codiert wird: „2“

„Er ist in der Lage, selbst und unabhängig zu entscheiden, ob er Substan- zen nutzen möchte oder nicht.“

Codiert wird: „1“

„Er könne jederzeit selbst entscheiden, ob er die Pillen nehmen wolle oder nicht. Das sei ganz allein seine Sache, sagt Hans.“

Codiert wird: „1“

IE8 Tendenz pNE Gerechtigkeit

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag pharmakologisches Neuroenhancement bzw. die Nutzung bestimmter pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde als gerecht bzw. ungerecht darstellt.

„Gerechtigkeit“ bezieht sich dabei z.B. auf Fragen der Zugangsgerechtigkeit (z.B. finanzielle Ressourcen, um sich Substanzen leisten zu können) oder auf Fragen nach allgemeinen Voraussetzungen, die Anwender mitbringen und die durch pNE (vermeintlich) ausgeglichen oder vergrößert werden können (z.B. Intelligenz- oder Bildungsniveau). Der Bezugspunkt ist die Gesellschaft („Hirndoping ist gerecht, weil es die Chancengleichheit in der Gesellschaft erhöht“). Aspekte von „Fairness“ im Hinblick auf kompetitive Situationen im Sinne direkter Leistungsvergleiche zwischen Individuen oder Gruppen fallen nicht hierunter und werden in der folgenden Kategorie verschlüsselt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „gerecht“ und „-2“, „ungerecht“, vor. Mit „2“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als gerecht darstellt. Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als gerecht darstellt. Mit „-2“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als ungerecht darstellt. Mit „-1“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als ungerecht darstellt. Präsentiert der Beitrag diese Frage explizit als offen oder halten sich die Argumente im Beitrag die Waage, ist „0“ zu codieren. Wird die Frage der Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit im Beitrag nicht thematisiert, ist „9“ zu verschlüsseln.

Codebuch

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Gerecht	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als gerecht dar. Aspekte einer etwaigen Ungerechtigkeit von pNE werden nicht thematisiert. Der Beitrag hebt z.B. ausschließlich die Verbesserung der Chancengleichheit durch die Einnahme von Neuroenhancern hervor.
1	Eher gerecht	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als gerecht dar. Aspekte einer etwaigen Ungerechtigkeit von pNE werden erwähnt, stehen jedoch klar im Hintergrund. Der Beitrag widmet mehr Zeilen gerechten als ungerechten Aspekten des pNE und hebt z.B. überwiegend die Verbesserung der Chancengleichheit durch die Einnahme von Neuroenhancern hervor.
0	Nicht entscheidbar/ambivalent	Der Beitrag lässt die Frage nach einer etwaigen Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit des pharmakologischen Neuroenhancements explizit offen bzw. liefert gleichgewichtig Argumente für die eine wie auch für die andere Seite.
-1	Eher ungerecht	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als ungerecht dar. Aspekte einer etwaigen Gerechtigkeit von pNE werden erwähnt, stehen jedoch klar im Hintergrund. Der Beitrag widmet mehr Zeilen ungerechten als gerechten Aspekten des pNE und hebt z.B. überwiegend die Verschlechterung der Chancengleichheit durch die Einnahme von Neuroenhancern hervor oder betont Ungerechtigkeiten beim Zugang oder der Beschaffung der Substanzen.
-2	Ungerecht	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als ungerecht dar. Aspekte einer etwaigen Gerechtigkeit von pNE werden nicht thematisiert. Der Beitrag hebt z.B. ausschließlich die Verschlechterung der Chancengleichheit durch die Einnahme von Neuroenhancern hervor oder betont Ungerechtigkeiten beim Zugang oder der Beschaffung der Substanzen.
9	Nicht thematisiert	Aspekte einer etwaigen Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit des pharmakologischen Neuroenhancements werden im Beitrag nicht besprochen.

Beispiel:

„Es ist ungerecht, wenn nur Menschen, die über genug Geld verfügen, sich Neuroenhancement leisten können.“

Codiert wird: „-2“

„Es ist gerecht, dass Hans, der von Geburt an weniger leistungsfähig ist als andere, dieses Defizit ausgleichen kann, indem er Substanzen zum Hirndoping konsumiert.“

Codiert wird: „2“

„Dank der Neuroenhancer werden Bildungsunterschiede aufgehoben, sie machen die Gesellschaft gerechter.“

Codiert wird: „2“

„Alle Menschen bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit, wie bei ihnen Medikamente wirken. Während bei den einen Substanzen zum Hirndoping ganz toll wirken, verspüren andere gar keinen Effekt. Daher ist es ungerecht, wenn man solche Substanzen nimmt, um seine Leistung zu steigern.“

Codiert wird: „-2“

IE9 Tendenz pNE Fairness

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag pharmakologisches Neuroenhancement bzw. die Nutzung bestimmter pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde als fair bzw. unfair darstellt.

„Fairness“ bezieht sich dabei in erster Linie auf Fragen der Vergleichbarkeit von Leistung in kompetitiven Situationen bzw. in direkten Leistungsvergleichen zwischen Individuen oder Gruppen (z.B. Prüfungen oder Sportwettkämpfen). Der Bezugspunkt ist das Individuum („Hirndoping in Prüfungssituationen ist fair bzw. unfair gegenüber Personen, die pNE in Prüfungen nicht nutzen“). Aspekte der Verteilungsgerechtigkeit (z.B. der finanziellen Ressourcen, um sich Substanzen leisten zu können) oder Fragen nach allgemeinen Voraussetzungen, die Anwender mitbringen und die durch pNE ausgeglichen oder auch vergrößert werden können (z.B. Intelligenz- oder Bildungsniveau) fallen nicht hierunter und werden in der vorangegangenen Kategorie verschlüsselt.

Mit „2“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als fair darstellt. Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als fair darstellt. Mit „-2“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische

Codebuch

Neuroenhancement ausschließlich als unfair darstellt. Mit „-1“ wird codiert, wenn der Beitrag das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als unfair darstellt. Präsentiert der Beitrag diese Frage explizit als offen oder halten sich die Argumente im Beitrag die Waage, ist „0“ zu codieren. Wird die Frage der Fairness bzw. Unfairness im Beitrag nicht thematisiert, ist „9“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Fair	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als fair dar. Aspekte einer etwaigen Unfairness von pNE werden nicht thematisiert. Er hebt z.B. ausschließlich hervor, dass sich Schüler oder Berufstätige durch die Einnahme von Neuroenhancern in Prüfungs- bzw. Arbeitssituationen keinen unfairen Vorteil gegenüber ihren Mitmenschen verschaffen.
1	Eher fair	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als fair dar. Aspekte einer etwaigen Unfairness von pNE werden erwähnt, stehen jedoch klar im Hintergrund. Der Beitrag widmet mehr Zeilen fairen als unfairen Aspekten des pNE. Er hebt z.B. überwiegend hervor, dass sich Schüler oder Berufstätige durch die Einnahme von Neuroenhancern in Prüfungs- bzw. Arbeitssituationen keinen unfairen Vorteil gegenüber ihren Mitmenschen verschaffen.
0	Nicht entscheidbar/ambivalent	Der Beitrag lässt die Frage nach der etwaigen Fairness bzw. Unfairness des pharmakologischen Neuroenhancements explizit offen bzw. liefert gleichgewichtig Argumente für die eine wie auch für die andere Seite.
-1	Eher unfair	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement überwiegend als unfair dar. Aspekte einer etwaigen Fairness von pNE werden erwähnt, stehen jedoch klar im Hintergrund. Der Beitrag widmet mehr Zeilen unfairen als fairen Aspekten des pNE. Er hebt z.B. überwiegend hervor, dass sich Schüler oder Berufstätige durch die Einnahme von Neuroenhancern in Prüfungs- bzw. Arbeitssituationen einen unfairen Vorteil gegenüber ihren Mitmenschen verschaffen.

-2	Unfair	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement ausschließlich als unfair dar. Aspekte einer etwaigen Fairness von pNE werden nicht thematisiert. Der Beitrag hebt z.B. ausschließlich hervor, dass sich Schüler oder Berufstätige durch die Einnahme von Neuroenhancern in Prüfungs- bzw. Arbeitssituationen einen unfairen Vorteil gegenüber ihren Mitmenschen verschaffen.
9	Nicht thematisiert	Fragen einer etwaigen Fairness oder Unfairness des pharmakologischen Neuroenhancements werden im Beitrag nicht behandelt

Beispiel:

„Neuroenhancement ist fair. Jeder kann es nutzen, jeder die gleichen Effekte erzielen.“

Codiert wird: „2“

„Wenn einige die Substanzen nutzen und andere nicht, ist das problematisch. Faire Prüfungsbedingungen sind unter diesen Umständen nicht gewährleistet“

Codiert wird: „-2“

„Es ist unfair, wenn Hans Neuroenhancer konsumiert, um die Prüfung zu schreiben, während Susi das nicht tut, da die Leistungen nicht mehr vergleichbar sind.“

Codiert wird: „-2“

„Es ist fair, wenn Hans seine Leistung auch durch Neuroenhancer zu verbessern versucht, denn jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.“

Codiert wird: „2“

Quellen, Experten, Stilmittel

IQ1 Informationsquelle (offen)

Hier werden bis zu zehn Informationsquellen eingetragen, die der Beitrag im Kontext der Berichterstattung über pharmakologisches Neuroenhancement anführt. Notiert wird, welche Quellen im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements im Beitrag aufgeführt oder zitiert werden.

Es werden alle Quellen notiert, die im Beitrag im Kontext von pNE als Quellen für Informationen zu pNE angeführt werden, zitiert werden oder auf andere Weise zu pNE Stellung beziehen. Mehrfachnennungen werden

nicht berücksichtigt. Dabei kann es sich z.B. um eigene Erfahrungen des Journalisten, Studien, Medienberichte, Internetquellen, Fallbeispiele oder einzelne Experten handeln.

Es werden nur diejenigen Quellen notiert, auf die sich der Beitrag direkt bezieht. Indirekte Quellen, werden nicht verschlüsselt (z.B. Wissenschaftler oder wissenschaftliche Studien, die in anderen Medien zitiert wurden; einzutragen wären stattdessen die Medien als direkte Quellen).

Werden im Beitrag keine Quellen angeführt, wird „999“ vermerkt. Werden mehr als zehn Informationsquellen angeführt, werden diejenigen eingetragen, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Informationsquellen die gleiche Anzahl an Zeilen, werden diejenigen codiert, die in der Überschrift thematisiert werden bzw. im Beitrag zuerst genannt sind.

Beispiel:

„Klaus Lieb ist Wissenschaftler an der Universitätsmedizin Mainz. Seiner Meinung nach gibt es wenige Gründe für Hirndoping am Arbeitsplatz.“

Eingetragen wird: „Klaus Lieb (Wissenschaftler Universitätsmedizin Mainz)“

„Peter (Name geändert) nimmt jeden Tag Ritalin. Das wirke hervorragend, sagt er.“

Eingetragen wird: „Peter (Konsument)“

„Laut einer Studie des Meinungsforschungsinstituts für Neuroenhancement Dresden nutzen 20 Prozent der Jugendlichen Neuroenhancer“.

Eingetragen wird: „Institut für Neuroenhancement Dresden“

„Im Online-Forum land-der-traeume.de können sich Interessierte über die Möglichkeiten des Hirndopings informieren“.

Eingetragen wird: „land-der-traeume.de (Online-Forum)“

IQ1.1 Art der Informationsquelle*

Hier wird die Art der Informationsquelle (IQ1) verschlüsselt, die der Beitrag im Kontext der Berichterstattung über pharmakologisches Neuroenhancement thematisiert. Es wird codiert, welchem Bereich die unter IQ1 notierte Quelle zuzuordnen ist.

Entscheidend für die Verortung ist die Rolle, die der jeweilige Akteur im Beitrag einnimmt. Tritt z.B. eine Person als Pressesprecher einer Institution auf, ist die Institution als Quelle zu verschlüsseln. Tritt z.B. ein

Wissenschaftler in seiner Rolle als Politiker auf und äußert sich z.B. im Namen einer Partei, wäre ebenfalls dies zu codieren.

Wird im Beitrag explizit auf die eigenen Erfahrungen der jeweiligen Journalisten oder Redaktionen als Quelle der Berichterstattung hingewiesen, ist „10“ zu codieren. Werden Bücher, Fachzeitschriften, Untersuchungsberichte, Vorträge oder sonstige materielle Quellen wissenschaftlicher Arbeit als Quellen angeführt, ist „21“ zu verschlüsseln. Werden populärwissenschaftliche Zeitschriften wie „Science“, „Nature“ oder „Gehirn und Geist“ als Quellen angeführt, ist „22“ zu codieren. Werden klassische Massenmedien (z.B. F.A.Z. oder RTL) als Urheber der Informationen genannt, ist „23“ zu verschlüsseln usw. Handelt es sich bei der Quelle um eine sonstige Quelle, die sich keiner der Ausprägungen zuordnen lässt, ist „70“ zu codieren. Wird im Beitrag keine Quelle genannt, ist „99“ zu verschlüsseln. Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht.

ACHTUNG: Lässt sich eine Quelle nicht zuordnen („70“), ist im Anschluss in der zusätzlich angelegten Variable IQ1.1a die jeweilige Art der Quelle näher zu spezifizieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
10	Autor (eigene Erfahrungen/ Recherche)	Der Beitrag nennt eigene Erfahrungen aus dem Umfeld des Autors bzw. eigene Recherchen des Autors als Quelle von Informationen zu pNE.
20	Medien(berichterstattung)	Der Beitrag nennt sonstige, nicht näher spezifizierte Medien(-berichte) als Quelle von Informationen zu pNE.
21	Fachliteratur/Fachzeitschriften	Der Beitrag nennt spezielle Fachliteratur oder Fachzeitschriften als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. wissenschaftliche Paper, Sammelbände oder Konferenzbeiträge.
22	Populärwissenschaftliche Printmedien	Der Beitrag nennt populärwissenschaftliche Printmedien als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. „Science“, „Nature“ oder „Gehirn und Geist“.
23	Printmedien	Der Beitrag nennt die massenmediale Presseberichterstattung als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. die Berichterstattung der F.A.Z. oder des Spiegel.

Codebuch

24	TV	Der Beitrag nennt die massenmediale Berichterstattung im Fernsehen als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. die Berichterstattung des ZDF oder die von RTL.
25	Hörfunk	Der Beitrag nennt die massenmediale Berichterstattung im Radio als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. die Berichterstattung von SWR1 oder FFH.
26	Online-Medien	Der Beitrag nennt Online-Medien als Quelle von Informationen zu pNE (z.B. Spiegel Online).
27	Nachrichtenagenturen	Der Beitrag nennt Nachrichtenagenturen als Quelle von Informationen zu pNE (z.B. dpa).
28	Online-Foren	Der Beitrag nennt Online-Foren als Quelle von Informationen zu pNE (z.B. ein Forum zu ADHS, pNE oder ein Studentenforum).
29	Sonstige Online-Quellen	Der Beitrag nennt sonstige Online-Quellen als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. Homepages oder Soziale Netzwerke.
30	Institutionen/Experten	Der Beitrag nennt sonstige Institutionen und/oder Experten als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
31	Universitäten/Institute/Wissenschaftler	Der Beitrag nennt Universitäten oder Wissenschaftler als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
32	Medien/Journalisten	Der Beitrag nennt einzelne Journalisten und/oder Medienorganisationen als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
33	Kirchen/Geistliche	Der Beitrag nennt Kirchen und/oder Geistliche als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
34	Politische Organe/Akteure	Der Beitrag nennt Politische Organe und/oder Akteure als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
35	Krankenkassen/ -vertreter	Der Beitrag nennt Krankenkassen und/oder deren Vertreter als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.

Inhaltliche Kategorien

36	Behörden/-vertreter	Der Beitrag nennt (Verwaltungs-)Behörden und/oder deren Vertreter als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
37	Apotheken/Apotheker	Der Beitrag nennt Apotheken bzw. Apotheker als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
38	Krankenhäuser/ Ärzte	Der Beitrag nennt Krankenhäuser oder Ärzte als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
39	Unternehmen/ Unternehmensvertreter	Der Beitrag nennt Pharmaunternehmen bzw. deren Vertreter als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
40	Stiftungen/Stiftungsvertreter	Der Beitrag nennt Meinungsforschungsinstitute als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
41	Meinungsforschungsinstitute/ Vertreter	Der Beitrag nennt Meinungsforschungsinstitute als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Pressemitteilungen, Zitaten oder Stellungnahmen.
50	Konsumenten	Der Beitrag nennt Konsumenten als Quelle von Informationen zu pNE, z.B. in Form von Fallbeispielen oder Zitaten.
70	Sonstige Quellen	Der Beitrag nennt eine sonstige Quelle, die sich keiner der anderen Ausprägung zuordnen lässt.
99	Keine Quelle genannt	Der Beitrag nennt keine Quellen von Informationen zu pNE.

Beispiel:

„Klaus Lieb ist Wissenschaftler an der Universitätsmedizin Mainz. Seiner Meinung nach gibt es wenige Gründe für Hirndoping am Arbeitsplatz.“

Codiert wird: „31“

„Peter (Name geändert) nimmt jeden Tag Ritalin. Das wirke hervorragend, sagt er.“

Codiert wird: „50“

„Laut einer Studie des Meinungsforschungsinstituts für Neuroenhancement Dresden nutzen 20 Prozent der Jugendlichen Neuroenhancer“.

Codiert wird:„41“

„Im Online-Forum land-der-traeume.de können sich Interessierte über die Möglichkeiten des Hirndopings informieren“.

Codiert wird:„26“

IQ1.2 Art der Information

Hier wird die Art der Information verschlüsselt, die der Beitrag im Kontext der Berichterstattung über pharmakologisches Neuroenhancement anführt. Es wird codiert, auf welche Art von Information der unter IQ1 notierten Quelle der Beitrag verweist.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Studie	Bei der unter IQ1 angeführten Information handelt es sich um eine (wissenschaftliche) Studie, eine Meinungsumfrage usw.
2	Äußerung/Stellungnahme	Bei der unter IQ1 angeführten Information handelt es sich um eine Äußerung bzw. Stellungnahme eines Akteurs bzw. einer Institution, z.B. ein Zitat oder eine Pressemitteilung.
3	Fallbeispiel-Erzählung	Bei der unter IQ1 angeführten Information handelt es sich um eine Fallbeispiel-Erzählung, z.B. das Schicksal des typischen Nutzers Peter Nutzermann, ohne dass dieser selbst zu Wort kommt.
4	Quellen-Verweis	Bei der unter IQ1 angeführten Information handelt es sich um einen Quellen-Verweis, z.B. auf einen Medienbericht oder ein Online-Forum.
5	Sonstige Informationsart	Bei der unter IQ1 angeführten Information handelt es sich um eine sonstige Informationsart.
9	Keine Quellen genannt	Der Beitrag nennt keine Informationsquellen zu pNE.

Beispiel:

„Klaus Lieb ist Wissenschaftler an der Universitätsmedizin Mainz. Seiner Meinung nach gibt es wenige Gründe für Hirndoping am Arbeitsplatz.“

Codiert wird:„2“

„Peter (Name geändert) nimmt jeden Tag Ritalin. Das wirke hervorragend, sagt er.“

Codiert wird:„2“

„Laut einer Studie des Meinungsforschungsinstituts für Neuroenhancement Dresden nutzen 20 Prozent der Jugendlichen Neuroenhancer“.

Codiert wird:„1“

„Im Online-Forum land-der-traeume.de können sich Interessierte über die Möglichkeiten des Hirndopings informieren“.

Codiert wird:„4“

„Peter ist 23 und nutzt seit seinem 18. Lebensjahr jeden Tag Ritalin. Das hat ihm sein Bruder besorgt. Studenten wie Peter gibt es viele. Das Neuro-Doping ist an deutschen Universitäten stark im Kommen.“

Codiert wird:„3“

IQ2 Anzahl Experten

Hier wird die Anzahl der Experten eingetragen, die der Beitrag im Zusammenhang mit dem pharmakologischen Neuroenhancement anführt, direkt oder indirekt zitiert bzw. auf anderem Weg zu Wort kommen lässt (z.B. durch ein Interview).

Beispiel:

„Neuro-Forscher Klaus Lieb sieht das anders: „Ich denke, dass man mit pharmakologischen Neuroenhancern vorsichtig sein sollte. Ein guter Kaffee tut es auch.“

Eingetragen wird:„1“

IQ3 Namen der Experten

Hier werden die Namen der Personen bzw. Institutionen eingetragen, die im Beitrag als Experten zum Thema Neuroenhancement Stellung beziehen. Aufgeführt werden die Personen und Institutionen, die im Beitrag zum Thema zitiert oder deren Namen in diesem Kontext, z.B. in Bezug zu (Forschungs-) Arbeiten zum Thema Neuroenhancement, explizit genannt werden. Es werden bis zu zehn Experten eingetragen. Mehrfachnennungen im Beitrag werden nicht berücksichtigt, der Name jeder Person oder Institution kann maximal einmal eingetragen werden.

Werden mehr als zehn Experten angeführt, werden diejenigen aufgegriffen, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Experten die gleiche Anzahl an Zeilen, werden diejenigen notiert, die in der Überschrift thematisiert werden bzw. im Beitrag zuerst genannt sind.

Beispiel:

„Klaus Lieb beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema Neuroenhancement. Gemeinsam mit seinen Kollegen Andreas Franke, Elisabeth Hildt und Oliver Quiring hat er nun eine Forschergruppe zum Wissenstransfer ins Leben gerufen.“

Eingetragen werden: Klaus Lieb; Andreas Franke; Elisabeth Hildt; Oliver Quiring;

IQ3.1 Wirkungsfeld Experten*

Hier wird das Wirkungsfeld der Personen bzw. Institutionen codiert, die im Beitrag als Experten zum Thema Neuroenhancement Stellung beziehen. Werden mehrere Wirkungsfelder genannt, ist das Feld zu codieren, dem die meisten Zeilen gewidmet sind. Ist aufgrund der Zeilenzahl keine Entscheidung möglich, wird das Wirkungsfeld codiert, das zuerst genannt ist.

Entscheidend für die Codierung ist die jeweilige Rolle, die die Experten im Text einnehmen. Tritt ein Psychologe z.B. in seiner Rolle als Wissenschaftsjournalist in Erscheinung, so ist der Journalist als Ausprägung zu codieren. Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird kein Wirkungsfeld genannt, ist „999“ zu verschlüsseln.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit einer übergeordneten Ausprägung codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IQ3.1a das konkrete Wirkungsfeld im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
100	Wissenschaft	Der Experte kommt aus dem Bereich der Wissenschaft.
110	Medizin	Der Experte kommt aus dem Bereich der Medizin.
120	Naturwissenschaften	Der Experte kommt aus dem Bereich der Naturwissenschaft.
121	Biologie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Biologie.
122	Chemie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Chemie.
123	Physik	Der Experte kommt aus dem Bereich der Physik.
124	Mathematik	Der Experte kommt aus dem Bereich der Mathematik.
130	Sozialwissenschaften	Der Experte kommt aus dem Bereich der Sozialwissenschaften.

Inhaltliche Kategorien

131	Psychologie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Psychologie.
132	Soziologie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Soziologie.
133	Politikwissenschaft	Der Experte kommt aus dem Bereich der Politikwissenschaft.
134	Kommunikationswissenschaft	Der Experte kommt aus dem Bereich der Kommunikations-/ Medienwissenschaft.
140	Geisteswissenschaften	Der Experte kommt aus dem Bereich der Geisteswissenschaft.
141	Philosophie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Philosophie.
150	Sport/Sportwissenschaft	Der Experte kommt aus dem Bereich der Sportwissenschaft.
160	Wirtschaftswissenschaften	Der Experte kommt aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften.
170	Rechtswissenschaften (Jura)	Der Experte kommt aus dem Bereich der Rechtswissenschaften.
180	Neurowissenschaften	Der Experte kommt aus dem Bereich der Neurowissenschaften.
200	Politik/Verwaltung	Der Experte kommt aus dem Bereich der Politik bzw. der Verwaltung (z.B. ein Regierungs- oder Behördenvertreter).
300	Sport	Der Experte kommt aus dem Bereich des Sports.
400	Gesundheit	Der Experte kommt aus dem Gesundheitssektor.
410	Medizin	Der Experte kommt aus dem Bereich der Medizin, z.B. ein Arzt.
411	Psychiatrie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Psychiatrie, z.B. ein Psychiater.
420	Pharmazie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Pharmazie, z.B. ein Apotheker.
430	Krankenkassen	Der Experte kommt aus dem Bereich der Krankenkassen, z.B. der Geschäftsführer der AOK.
440	Psychologie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Psychologie, z.B. ein (Gesundheits-)Psychologe.
441	Psychotherapie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Psychotherapie, z.B. ein Psychotherapeut.
500	Journalismus/Medien	Der Experte kommt aus dem Bereich der Medien.
510	Presse	Der Experte kommt aus dem Bereich der Presse.
511	Populärwissenschaftliche Zeitschriften	Der Experte kommt aus dem Bereich der populärwissenschaftlichen Fachzeitschriften, z.B. von „Science“ oder „Gehirn und Geist“.
512	Nachrichtenmagazine	Der Experte kommt aus dem Bereich der Nachrichtenmagazine, z.B. von „Stern“ oder „SPIEGEL“.

Codebuch

513	Tages-/Wochenzeitungen	Der Experte kommt aus dem Bereich der Tages- und Wochenpresse, z.B. von der „ZEIT“ oder der „F.A.Z.“.
520	TV	Der Experte kommt aus dem Bereich des Fernsehens, z.B. von „RTL“, oder der „ARD“.
530	Hörfunk	Der Experte kommt aus dem Bereich des Hörfunks, z.B. von „SWR1“, oder „Radio Regenbogen“.
540	Online	Der Experte kommt aus dem Bereich der Online-Medien, z.B. ein Blogger oder ein Online-Journalist.
600	Religion	Der Experte kommt aus dem Bereich der Religion, z.B. der Papst.
700	Wirtschaft	Der Experte kommt aus dem Bereich der Wirtschaft.
710	Pharmaindustrie	Der Experte kommt aus dem Bereich der Pharmaindustrie.
888	Sonstiges Wirkungsfeld	Der Experte kommt aus einem anderen konkret genannten Wirkungsfeld.
999	Kein Wirkungsfeld genannt	Der Beitrag thematisiert das Wirkungsfeld nicht.

Beispiel:

„Klaus Lieb beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema Neuroenhancement. Gemeinsam mit seinen Kollegen Andreas Franke, Elisabeth Hildt und Oliver Quiring hat er nun eine Forschergruppe zum Wissenstransfer ins Leben gerufen.“

Eingetragen werden: Klaus Lieb; Andreas Franke; Elisabeth Hildt; Oliver Quiring;

IQ3.2 Nationalität Experten

Hier wird die Nationalität der Experten verschlüsselt. Entscheidend für die Codierung ist dabei nicht das Wirkungsland, sondern die tatsächliche Nationalität. Stellt der Beitrag z.B. dar, dass ein deutscher Wissenschaftler an einer Schweizer Universität forscht, so ist Deutschland zu verschlüsseln.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN2). Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nationalität genannt, ist „999“ zu verschlüsseln.

Beispiel:

„Peter Z. ist ein deutscher Wissenschaftler in Harvard.“

Codiert wird: „1“ (Deutschland)

„Der amerikanische Wissenschaftler Steve Johnson gehört zu den führenden Experten im Bereich Neuroenhancement.“

Codiert wird: „2“ (USA)

IQ3.3 Wirkungsland Experten

Hier wird das Wirkungsland der Experten verschlüsselt. Entscheidend für die Codierung ist dabei nicht die Nationalität, sondern das Land, das der Beitrag im Kontext des beruflichen Wirkens anführt. Stellt der Beitrag z.B. dar, dass ein deutscher Wissenschaftler an einer Schweizer Universität forscht, so ist die Schweiz als Wirkungsland zu verschlüsseln.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN2). Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird kein Wirkungsland genannt, ist „999“ zu verschlüsseln.

Beispiel:

„Peter Z. ist Wissenschaftler in Harvard.“

Codiert wird: „2“ (USA)

„Der deutsche Wissenschaftler Klaus Lieb gehört zu den führenden Experten im Bereich Neuroenhancement.“

Codiert wird: „1“ (Deutschland)

IQ4 Anzahl Studien

Hier wird die Anzahl der Studien eingetragen, die der Beitrag im Zusammenhang mit dem pharmakologischen Neuroenhancement thematisiert werden.

Beispiel:

„Laut einer aktuellen Untersuchung der DAK nimmt Hirndoping am Arbeitsplatz in Deutschland rasant zu. Eine Studie der Uni Mainz kommt zu einer gegenteiligen Einschätzung.“

Codiert wird: „2“

IQ5 Studien Deutschland*

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements konkrete Studien anführt, die sich auf Deutschland beziehen, z.B. zu Nutzern oder den Arten der genutzten Substanzen. Dabei wird zwischen den Personen bzw. Institutionen unterschieden, die die jeweiligen Studien laut Beitrag verantworten, wobei jede Ausprägung nur einmal codiert wird. Studien, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen werden dabei als Studien aus Deutschland behandelt.

Es werden bis zu fünf Studien verschlüsselt. Werden mehr als fünf Studien angeführt, werden diejenigen verschlüsselt, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Studien die gleiche Anzahl an Zeilen, werden diejenigen codiert, die in der Überschrift thematisiert werden bzw. im Beitrag zuerst genannt sind.

ACHTUNG: Wird im Beitrag eine Studie mit sonstigem Urheber genannt, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IQ5a der jeweilige Urheber im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Studien Wissenschaft	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einem Wissenschaftler bzw. einer wissenschaftlichen Institution (z.B. einer Universität) verantwortet werden.
02	Studien Krankenkassen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einer Krankenkasse (z.B. AOK, BKK, DAK usw.) verantwortet werden.
03	Studien Politik	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einem politischen Akteur (z.B. Bundesdrogenbeauftragte, Parteien, Bundesregierung usw.) verantwortet werden.
04	Studien Unternehmen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einem Unternehmen (z.B. Boehringer Ingelheim, Bayer, Merck usw.) verantwortet werden.

Inhaltliche Kategorien

05	Studien Medien	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von Medien verantwortet werden (z.B. eine Verlags-Umfrage unter den Lesern von „Gehirn und Geist“ oder eine „Bild“-Leserumfrage).
06	Studien Meinungsforschungsinstitute	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einem Meinungsforschungsinstitut eigenständig und ohne konkreten Auftraggeber verantwortet werden (z.B. TNS-Emnid, IfD Allensbach usw.).
07	Studien Stiftungen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einer Stiftung verantwortet werden.
08	Studien mit sonstigem Urheber	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die von einem sonstigen konkret genannten Urheber verantwortet werden.
10	Studien Kooperationen Wissenschaft/Wirtschaft	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die in Kooperation von Urhebern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft verantwortet werden (z.B. Universität XY im Auftrag von Pharmaunternehmen XY).
11	Studien Kooperationen Wissenschaft/Förderer	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die in Kooperation von Urhebern aus der Wirtschaft und allgemeinen Förderern (staatlich/Stiftungen) verantwortet werden (z.B. Universität XY gefördert von DFG, BMBF, VWStiftung usw.).
12	Studien sonstige Kooperationen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, die in Kooperation von sonstigen Urhebern verantwortet werden.
13	Studien ohne konkreten Urheber	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zu Deutschland an, ohne dabei einen Urheber zu nennen, der diese Studie verantwortet.
99	Keine Studien	Der Beitrag führt keine Studien im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements mit Bezug zu Deutschland an.

Codebuch

Beispiel:

„Laut einer aktuellen Untersuchung der DAK nimmt Hirndoping am Arbeitsplatz in Deutschland rasant zu.“

Codiert wird: „2“

IQ6 Studien Ausland*

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien anführt, die sich auf das Ausland (z.B. USA) beziehen, z.B. zu Nutzerzahlen oder den Arten der genutzten Substanzen. Dabei wird zwischen den Personen bzw. Institutionen unterschieden, die die jeweiligen Studien laut Beitrag verantworten, wobei jede Ausprägung nur einmal codiert wird.

Es werden bis zu fünf Studien verschlüsselt. Werden mehr als fünf Studien angeführt, werden diejenigen verschlüsselt, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Studien die gleiche Anzahl an Zeilen, werden diejenigen codiert, die in der Überschrift thematisiert werden bzw. im Beitrag zuerst genannt sind.

ACHTUNG: Wird im Beitrag eine Studie mit sonstigem Urheber genannt, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IQ6a der jeweilige Urheber im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Studien Wissenschaft	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland (z.B. USA) an, die von einem Wissenschaftler bzw. einer wissenschaftlichen Institution (z.B. einer Universität) verantwortet werden.
02	Studien Krankenkassen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von einer Krankenkasse verantwortet werden.
03	Studien Politik	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von einem politischen Akteur (z.B. EU-Kommission) verantwortet werden.

Inhaltliche Kategorien

04	Studien Unternehmen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von einem Unternehmen (z.B. Boehringer Ingelheim, Bayer, Merck usw.) verantwortet werden.
05	Studien Medien	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von Medien verantwortet werden (z.B. Nature oder New York Times).
06	Studien Meinungsforschungsinstitute	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von einem Meinungsforschungsinstitut eigenständig und ohne konkreten Auftraggeber verantwortet werden.
07	Studien Stiftungen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von einer Stiftung verantwortet werden.
08	Studien mit sonstigem Urheber	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die von einem sonstigen konkret genannten Urheber verantwortet werden.
10	Studien Kooperationen Wissenschaft/Wirtschaft	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die in Kooperation von Urhebern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft verantwortet werden (z.B. Universität XY im Auftrag von Pharmaunternehmen XY).
11	Studien Kooperationen Wissenschaft/Förderer	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die in Kooperation von Urhebern aus der Wirtschaft und allgemeinen Förderern (staatlich/Stiftungen) verantwortet werden (z.B. Universität XY gefördert von Förderer XY).
12	Studien sonstige Kooperationen	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, die in Kooperation von sonstigen Urhebern verantwortet werden.
13	Studien ohne konkreten Urheber	Der Beitrag führt im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements Studien mit Bezug zum Ausland an, ohne dabei einen Urheber zu nennen, der diese Studie verantwortet.

Codebuch

99	Keine Studien	Der Beitrag führt keine Studien im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements mit Bezug zum Ausland an.
----	---------------	--

Beispiel:

„Laut einer Umfrage des US-Magazins „Science“ nehmen mehr als 20 Prozent der US-Amerikaner Ritalin, um ihre geistige Leistung zu steigern.“

Codiert wird: „5“

IQ7 Fallbeispiele

Hier wird verschlüsselt, ob der Beitrag Fallbeispiele anführt, die im Zusammenhang mit pNE stehen. Fallbeispiele sind häufig episodisch vorgelegte Geschichten zu einzelnen Betroffenen und beschäftigen sich z.B. mit Selbstversuchen oder Erfahrungen einzelner Nutzer mit dem pharmakologischen Neuroenhancement.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Fallbeispiele	Der Beitrag führt Fallbeispiele im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements an, z.B. Selbstberichte, Geschichten oder Schicksale einzelner Nutzer.
2	Keine Fallbeispiele	Der Beitrag führt keine Fallbeispiele im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements an.

Beispiel:

„Wenn Tobi müde ist, kann er sich schlecht konzentrieren. Er greift dann immer zu einer Tablette und kann damit die ganze Nacht durcharbeiten.“

Codiert wird: „1“

IQ8 Erläuterung Wirkmechanismen

Hier wird codiert, ob der Beitrag (neuro)physiologische Wirkmechanismen des pharmakologischen Neuroenhancements bzw. bestimmter pharmakologischer Substanzen, die im Kontext geistiger Leistungssteigerung eingesetzt werden, darstellt. Werden Wirkmechanismen im Beitrag präsent-

tiert, ist „1“ zu verschlüsseln. Werden solche Wirkmechanismen nicht dargestellt, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Wirkmechanismus dargestellt	Der Beitrag stellt Wirkmechanismen pharmakologischer Substanzen im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements dar, beschreibt z.B. Mechanismen der Übertragung, der erhöhten oder reduzierten Ausschüttung, der verstärkten oder verminderten Wiederaufnahme usw. von Neurotransmittern und deren physiologische Konsequenzen.
2	Wirkmechanismus wird nicht dargestellt	Der Beitrag stellt keine Wirkmechanismen pharmakologischer Substanzen im Kontext des pharmakologischen Neuroenhancements dar, beschreibt also z.B. keine Mechanismen der Übertragung, der erhöhten oder reduzierten Ausschüttung, der verstärkten oder verminderten Wiederaufnahme usw. von Neurotransmittern und deren physiologische Konsequenzen.

Beispiel:

„Die Substanz greift in die Übertragung der Botenstoffe im Gehirn ein, bestimmte Neurotransmitter werden verstärkt ausgeschüttet.“

Codiert wird: „1“

IQ9 Begriffe Neuroenhancement

Hier werden die Begriffe notiert, die der Beitrag zur Beschreibung des pharmakologischen Neuroenhancements verwendet, also konkrete Begriffe zur Beschreibung der Nutzung pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung. Mögliche Begriffe sind z.B. „Hirndoping“, „Neuroenhancement“, „Brain-Doping“ usw. Nicht berücksichtigt werden unkonkrete, allgemeine Umschreibungen des Neuroenhancements, die keine konkreten Begriffe darstellen, z.B. „Traum, dem Denkorgan auf die Sprünge zu helfen“ oder „Idee vom optimierten Gehirn“. Es werden bis zu fünf Begriffe eingetragen. Mehrfachnennungen im Beitrag werden nicht berücksichtigt, jeder Begriff kann maximal einmal eingetragen werden. Werden mehr als fünf Begriffe verwendet, sind diejenigen zu verschlüsseln, die im Beitrag am häufigsten verwendet werden. Ist keine Entscheidung aufgrund der Anzahl möglich, werden die Begriffe eingetragen, die zuerst benutzt werden.

Codebuch

Beispiel:

„Hirndoping in deutschen Schulen nimmt immer mehr zu. Das sogenannte pharmakologische Neuroenhancement ist besonders unter Gymnasiasten weit verbreitet. Auch Karin B. praktiziert das Intelligenz-Doping schon seit etlichen Jahren. Für sie sei das Ganze eine Art pharmakologische Kosmetik.“

Eingetragen wird: „Hirndoping“; „pharmakologisches Neuroenhancement“; „Intelligenz-Doping“; „pharmakologische Kosmetik“

IQ10 Begriffe Neuroenhancer

Hier werden die Begriffe notiert, die der Beitrag zur Beschreibung pharmakologischer Neuroenhancer verwendet, also zur Beschreibung der Substanzen, die zum pharmakologischen Neuroenhancement eingesetzt werden. Notiert werden nur allgemeine Umschreibungen für Neuroenhancer, konkrete Fachbegriffe der Substanzen oder Namen der Präparate (z.B. Methylphenidat, Ritalin, Modafinil usw.) werden nicht berücksichtigt. Mögliche Begriffe sind z.B. „Geistesdrogen“, „Neuroenhancer“, „Schlauheitsdrogen“, „Intelligenzpillen“ usw. Es werden bis zu fünf Begriffe eingetragen. Mehrfachnennungen im Beitrag werden nicht berücksichtigt, jeder Begriff kann maximal einmal eingetragen werden. Werden mehr als fünf Begriffe verwendet, sind diejenigen zu verschlüsseln, die im Beitrag am häufigsten verwendet werden. Ist keine Entscheidung aufgrund der Anzahl möglich, werden die Begriffe eingetragen, die zuerst benutzt werden.

Beispiel:

„Karin B. nutzt jeden Tag Neuroenhancer. Morgens nimmt Sie die Intelligenz-Pillen schon kurz nach dem Frühstück ein, abends werden die Schluauheitsdrogen vor dem Vokabel-Pauken eingeworfen.“

Eingetragen wird: „Neuroenhancer“; „Intelligenz-Pillen“; „Schlauheitsdrogen“;

IQ11 Doping-Begriffe

Hier wird verschlüsselt, ob der Beitrag Doping-Begriffe zur Beschreibung des pharmakologischen Neuroenhancements bzw. zur Beschreibung pharmakologischer Neuroenhancer verwendet, also z.B. Bezeichnungen wie

„Hirndoping“, „Neuro-Doper“ usw. Werden solche Begriffe angeführt, ist „1“ zu codieren, finden sich solche Begriffe im Beitrag nicht, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Doping-Begriffe	Der Beitrag nutzt Doping-Begriffe zur Beschreibung des Phänomens des pharmakologischen Neuroenhancements.
2	Keine Doping-Begriffe	Der Beitrag nutzt keine Doping-Begriffe zur Beschreibung des Phänomens des pharmakologischen Neuroenhancements.

Beispiel:

„Karin B. nutzt jeden Tag Neuroenhancer. Morgens nimmt Sie die *Doping-Pillen* schon kurz nach dem Frühstück ein, abends werden die Schlauchdrogen vor dem Vokabel-Pauken eingeworfen.“

Codiert wird: „1“

IQ12 Analogien

Hier wird codiert, ob der Beitrag explizit Vergleiche bzw. Analogien („pNE ist wie XY“) zwischen pharmakologischem Neuroenhancement und anderen Phänomenen herstellt. Analogien sind Vergleiche, die eine Ähnlichkeit bzw. Gleichheit zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und mindestens einem anderen Phänomen betonen, z.B. zwischen pharmakologischem Neuroenhancement und Doping im Sport oder Neuroenhancement und Psychotherapie. Stellt der Beitrag Analogien her, wird „1“ verschlüsselt. Werden keine Vergleiche gezogen, ist „2“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Analogien	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und anderen Phänomenen her, vergleicht das Phänomen z.B. mit Doping im Sport oder einer Meditationsübung.
2	Keine Analogien	Der Beitrag stellt keine Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und anderen Phänomenen her.

Codebuch

Beispiel:

„Hirndoping ist Doping. Punkt. Aus.“

Codiert wird: „1“

„Wer gegen Hirndoping ist, muss sich fragen lassen, ob er auch Nachhilfeunterricht verwerflich findet.“

Codiert wird: „1“

IQ13 Art der Analogien*

Hier wird verschlüsselt, welche Art von Analogien der Beitrag herstellt. Analogien sind Vergleiche, die eine Ähnlichkeit bzw. Gleichheit zwischen dem Konsum verschreibungspflichtiger oder illegaler pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde und einem anderen Phänomen betonen, z.B. zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und Doping im Sport oder Neuroenhancement und Psychotherapie. Stellt der Beitrag keine Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und einem anderen Phänomen her, ist „99“ zu codieren. Die reine Verwendung von Doping-Begriffen („Hirndoping“) reicht für eine Analogie nicht aus, der Bezug muss über den Begriff hinaus explizit erläutert werden.

Es werden bis zu fünf Vergleiche verschlüsselt. Werden mehr als zehn Analogien dargestellt, werden diejenigen verschlüsselt, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Widmet der Beitrag mehreren Analogien die gleiche Anzahl an Zeilen, werden diejenigen codiert, die in der Überschrift thematisiert werden bzw. im Beitrag zuerst genannt sind.

ACHTUNG: Werden im Beitrag sonstige Analogien („77“) genannt, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IQ13a die jeweilige Analogie im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Konsum legaler pharmakologischer Substanzen zur geistigen Leistungssteigerung	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und dem Konsum legaler Substanzen her z.B. dem Konsum von Kaffee, Cola, Ginkgo biloba, Energy Drinks usw.

Inhaltliche Kategorien

02	Konsum legaler oder illegaler pharmakologischer Substanzen zur Bewusstseinsweiterung	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und dem Konsum pharmakologischer Substanzen bzw. Drogen zur Bewusstseinsweiterung her, z.B. dem Konsum von Party- und Freizeitdrogen.
03	Doping (im Sport)	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und Doping im Sport her.
04	Gedächtnistraining	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und einfachen Formen des Gedächtnistrainings wie Rätseln oder Kartenspielen her.
05	Lernen/Nachhilfe	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und dem gewöhnlichem Lernen bzw. dem Nehmen von Nachhilfeunterricht her.
06	Bewegung/Sport	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und (den Effekten) sportlicher Betätigung her.
07	Psychotherapie	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und (den Effekten) einer Psychotherapie her.
08	Meditation	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und (den Effekten von) Meditationsformen her.
09	Selbstmanagement	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und (den Effekten von) Formen der Selbstorganisation her.
10	Kosmetische/ästhetische Behandlungen	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und Kosmetische/ ästhetische Behandlungen her, z.B. Schönheitsoperationen.
11	Schlaf	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und (der Änderung des) Schlafverhalten(s) her.
12	Ernährung	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und Ernährung(sänderungen) her.

Codebuch

13	Impfen/Sonstige Medikamenteneinnahme	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und der Einnahme sonstiger Medikamente her.
77	Sonstige Analogie	Der Beitrag stellt Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und einem sonstigen Phänomen her,
99	Keine Analogie	Der Beitrag stellt keine Analogien bzw. Vergleiche zwischen dem pharmakologischem Neuroenhancement und einem anderen Phänomen her.

Beispiel:

„Es ist egal, ob Eltern ihren Kindern Nachhilfe finanzieren oder das tägliche Ritalin. Der Effekt ist der gleiche.“

Codiert wird: „,05“

„Neuroenhancement ist Hirndoping und somit genauso wie Doping im Sport zu behandeln.“

Codiert wird: „,03“

„Bei der Psychotherapie werden auch Prozesse im Gehirn beeinflusst. Dies ist eine klare Parallele zum Hirndoping.“

Codiert wird: „,07“

„Die Effekte beim Pharmakologischen Neuroenhancement sind die gleichen wie beim Kaffeetrinken.“

Codiert wird: „,01“

IQ14 Thematisierung sonstiger Neuroenhancement-Technologien*

Hier wird verschlüsselt, inwieweit der Beitrag über das pharmakologische Neuroenhancement hinaus auch auf andere externe Neuroenhancement-Technologien eingeht. Codiert wird, inwieweit im Beitrag außer dem Einsatz pharmakologischer Substanzen auch andere externe Formen geistiger Leistungssteigerung behandelt werden. Es werden bis zu fünf Technologien verschlüsselt.

Mit „1“ wird codiert, wenn der Beitrag auch auf die transkranielle Magnetstimulation eingeht. Widmet der Beitrag der tiefen Hirnstimulation Zeilen, ist „2“ zu codieren. Werden sonstige neurochirurgische Eingriffe zur geistigen Leistungssteigerung besprochen, wird „3“ verschlüsselt. Das Neurofeedback als Methode geistiger Leistungssteigerung wird mit „4“ codiert, sonstige Technologien unter „5“ erfasst.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „5“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IN14a die sonstige Technologie im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Transkranielle Magnetstimulation	Technologie, bei der mit Hilfe starker Magnetfelder Bereiche des Gehirns stimuliert oder gehemmt werden können.
2	Tiefe Hirnstimulation	Neurochirurgischer Eingriff in das Gehirn, im Zuge dessen eine Stimulationselektrode implantiert wird. Die Stimulation findet mittels elektrischer Impulse statt, der umgangssprachliche Begriff hierfür lautet daher auch „Hirnschrittmacher“.
3	Sonstige neurochirurgischen Eingriffe/ Implantate	Sonstige Neurochirurgischen Eingriffe in das Gehirn, bei denen es sich nicht um die tiefe Hirnstimulation handelt.
4	Neurofeedback	Technologie, die Personen die Steuerung der eigenen Hirnaktivitäten mit Hilfe der Darstellung von Gehirnstromkurven in Echtzeit auf einem Computerbildschirm ermöglicht.
5	Sonstige Technologie	Sonstige externe Form mit dem Ziel geistiger Leistungssteigerung.
9	Keine weitere Neuroenhancement-Technologien thematisiert	Der Beitrag thematisiert außer dem Einsatz pharmakologischer Substanzen keine weitere externe Neuroenhancement-Technologie zur Steigerung geistiger Leistungsfähigkeit.

Beispiel:

„Seit Jahren arbeiten Wissenschaftler an Methoden, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Die Transkranielle Magnetstimulation gehört dazu.“

Codiert wird: „1“

Substanzen

IS1 Anzahl Substanzen

Hier wird die Anzahl der verschreibungspflichtigen, illegalen oder legalen Substanzen eingetragen, die der Beitrag mit Blick auf deren Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisiert.

Codebuch

Es werden hier also nicht nur alle pharmakologischen Neuroenhancer im engeren Sinne codiert, sondern auch alle legalen Substanzen, die der Beitrag im Kontext geistiger Leistungssteigerung bei Gesunden anführt (z.B. Kaffee oder Tee). Berücksichtigt wird in jedem Fall jeweils nur die jeweils speziellste Ausprägung (Behandelt der Beitrag z.B. „Ritalin“ und „Methylphenidat“, wird dies also als eine Ausprägung gezählt).

Beispiel:

„Laut einer aktuellen Untersuchung der DAK nutzen Arbeitnehmer Ritalin, Kaffee und Crystal Meth zum Hirndoping.“

Codiert wird: „3“

IS2 Anzahl legale Substanzen pNE

Hier wird die Anzahl der legalen Substanzen eingetragen, die der Beitrag mit Blick auf deren Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisiert. Es werden hier also nicht pharmakologische Neuroenhancer im engeren Sinne berücksichtigt, sondern nur legale Substanzen, die der Beitrag im Kontext geistiger Leistungssteigerung bei Gesunden anführt (z.B. Kaffee oder Tee). Berücksichtigt wird in jedem Fall jeweils nur die jeweils speziellste Ausprägung (Behandelt der Beitrag z.B. „Kaffee“ und „Tee“ und „Koffein“, werden nur zwei Ausprägungen gezählt).

Beispiel:

„Laut einer aktuellen Untersuchung der DAK nutzen Arbeitnehmer Ritalin, Kaffee und Crystal Meth zum Hirndoping.“

Codiert wird: „1“

IS3 Art legale Substanzen pNE*

Hier werden bis zu fünf legale Substanzen verschlüsselt, die der Beitrag mit Blick auf deren Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisiert. Es werden hier also nicht pharmakologische Neuroenhancer im engeren Sinne codiert, sondern legale Substanzen, die der Beitrag im Kontext geistiger Leistungssteigerung bei Gesunden anführt (z.B. Kaffee oder Tee). Werden keine konkreten legalen Substanzen behandelt, wird „99“ codiert.

Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Werden mehr als zehn Substanzen genannt, werden diejenigen codiert, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Lässt die Zeilenzahl keine Entscheidung zu, ist die Substanz zu verschlüsseln, die in der Überschrift thematisiert wird. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, wird die Substanz codiert, die im Beitrag zuerst genannt ist.

ACHTUNG: Wird die Kategorie mit „77“ codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IS3a die sonstige Substanz im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung
10	Koffein/Tein
11	Tee (Außer Mate- und Guaraná-Tee)
12	Kaffee
13	Cola
14	Energy Drinks
15	Mate-haltige Präparate (Getränke, Kapseln, Kaugummis usw.)
16	Guaraná-haltige Präparate (Getränke, Kapseln, Kaugummis usw.)
17	Koffeintabletten
20	Ginkgo biloba
30	Traubenzucker
40	Kräuter (z.B. Melisse usw.)
77	Sonstige legale Substanz
99	Keine legale Substanz genannt

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder Zweite Koffeintabletten zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „17“ (Koffeintabletten)

IS4 Anzahl verschreibungspflichtige Substanzen pNE

Hier wird die Anzahl der verschreibungspflichtigen Substanzen eingetragen, die der Beitrag mit Blick auf deren Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisiert (z.B. Methylphenidat (Ritalin)).

Codebuch

Beispiel:

„Laut einer aktuellen Untersuchung der DAK nutzen Arbeitnehmer Ritalin, Kaffee und Crystal Meth zum Hirndoping.“

Codiert wird:„1“

IS5 Anzahl illegale Substanzen pNE

Hier wird die Anzahl der illegalen Substanzen eingetragen, die der Beitrag mit Blick auf deren Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisiert (z.B. Kokain oder illegale Amphetamine). Berücksichtigt wird in jedem Fall jeweils nur die jeweils speziellste Ausprägung (Behandelt der Beitrag z.B. „illegale Amphetamine“ und nennt im weiteren Verlauf spezielle Varianten, werden nur diese, nicht aber noch zusätzlich die Überkategorie als Ausprägungen gezählt).

Beispiel:

„Laut einer aktuellen Untersuchung der DAK nutzen Arbeitnehmer Kokain und Crystal Meth zum Hirndoping.“

Codiert wird:„2“

IS6 Hauptsubstanz pNE*

Hier wird die Hauptsubstanz unter den im Beitrag genannten pharmakologischen Neuroenhancern verschlüsselt. Die Hauptsubstanz ist diejenige verschreibungspflichtige oder illegale Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, der im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Legale Substanzen (z.B. Kaffee oder Tee) werden nicht berücksichtigt. Widmet der Beitrag mehreren verschreibungspflichtigen oder illegalen Substanzen die gleiche Anzahl an Zeilen, wird diejenige Substanz codiert, die in der Überschrift thematisiert wird. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, wird die Substanz verschlüsselt, die im Beitrag zuerst genannt ist.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN1). Wird im Beitrag keine spezielle Substanz genannt, sondern nur auf das pharmakologische Neuroenhancement allgemein verwiesen, wird „1000“ codiert. Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht

(z.B. wenn im Beitrag nur eine Wirkstoffgruppe, aber kein spezielles Medikament genannt wird).

ACHTUNG: Wird in der Kategorie eine sonstige Substanz codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IS6a die sonstige Substanz im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„Vor allem Studenten nutzen Ritalin, um dem Druck in den Prüfungen Stand halten zu können.“

Codiert wird: „1110“ (Ritalin)

„Methylphenidat gehört ebenfalls zu den Neuroenhancern. Vor allem Studenten nutzen Ritalin, um dem Druck in den Prüfungen Stand halten zu können.“

Codiert wird: „1110“ (Ritalin)

IS7 Verschreibungspflichtige und illegale Substanzen pNE*

Hier werden bis zu zehn verschreibungspflichtige bzw. illegale Substanzen verschlüsselt, die der Beitrag mit Blick auf deren Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden thematisiert. Es werden hier also alle pharmakologischen Neuroenhancer im engeren Sinne codiert. Legale Substanzen, die der Beitrag im Kontext geistiger Leistungssteigerung bei Gesunden anführt (z.B. Kaffee oder Tee) werden nicht berücksichtigt. Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN1). Werden keine konkreten Substanzen behandelt, sondern nur das pharmakologische Neuroenhancement allgemein aufgegriffen, wird „1000“ codiert.

Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Werden mehr als zehn Substanzen genannt, werden diejenigen codiert, denen im Beitrag die meisten Zeilen gewidmet sind. Lässt die Zeilenzahl keine Entscheidung zu, ist die Substanz zu verschlüsseln, die in der Überschrift thematisiert wird. Ist aufgrund der Überschrift keine Entscheidung möglich, wird die Substanz codiert, die im Beitrag zuerst genannt ist.

HINWEIS: Die Hauptsubstanz (IS6) wird hier nicht ausgelassen, sondern ebenfalls verschlüsselt.

Codebuch

ACHTUNG: Wird in der Kategorie eine sonstige Substanz codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IS7a die sonstige Substanz im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„In den USA nimmt jeder zehnte Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung.“

Codiert wird: „1110“ (Ritalin)

IS7.1 Tendenz Substanz

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden darstellt bzw. bewertet. Maßgeblich ist der Eindruck, den der gesamte Beitrag hinterlässt. Geht es im Beitrag nicht um spezielle Substanzen, sondern nur um das Phänomen des pharmakologischen Neuroenhancements allgemein bzw. sind keine Bewertungen im Hinblick auf die Substanz erkennbar, ist „9“ zu verschlüsseln.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Wird die Nutzung ausschließlich positiv dargestellt oder bewertet, ist „2“ zu codieren. Wird die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung auch negativ, aber überwiegend positiv dargestellt oder bewertet, ist „1“ zu verschlüsseln. Wird die Nutzung der Substanz ausschließlich negativ dargestellt oder bewertet, ist „-2“ zu codieren. Wird die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung auch positiv, aber überwiegend negativ dargestellt oder bewertet, ist „-1“ zu verschlüsseln. In nicht entscheidbaren Fällen ist die Mitte der Skala „0“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden ausschließlich positiv dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich positive Eigenschaften hervor bzw. betont ausschließlich Vorteile, die sich aus der Nutzung zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden ergeben.

Inhaltliche Kategorien

1	Eher positiv	Der Artikel stellt die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden auch negativ, aber überwiegend positiv dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend positive Eigenschaften der Substanz hervor oder betont überwiegend Vorteile, die sich aus der Nutzung der Substanz ergeben.
0	Ambivalent	Der Beitrag bewertet die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden positiv und negativ, eine klare Tendenz des Beitrags in der Darstellung und Bewertung ist jedoch insgesamt nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden auch positiv, aber überwiegend negativ dar. Er hebt in der Darstellung überwiegend negative Eigenschaften hervor oder betont überwiegend die Nachteile, die sich aus der Nutzung der Substanz ergeben.
-2	Negativ	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden ausschließlich negativ dar. Er hebt in der Darstellung ausschließlich negative Eigenschaften hervor bzw. betont ausschließlich Nachteile, die sich aus der Nutzung ergeben.
9	Nicht bewertet	Der Beitrag bewertet die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden nicht. Er stellt die Substanz weder positiv noch negativ dar. Hier wird auch codiert, wenn der Beitrag nicht auf eine spezielle Substanz, sondern nur auf das pharmakologische Neuroenhancements allgemein eingeht.

Beispiel:

„Ritalin ist Teufelszeug. Finger weg!“

Codiert wird: „-2“

„Modafinil ist nicht nur effektiv, sondern auch preiswert zu haben.“

Codiert wird: „2“

Nutzer, Verbreitung, Zugang

IS7.2 Nutzer(gruppen) der Substanz*

Hier werden bis zu drei Personen(gruppen) verschlüsselt, die der Beitrag als Nutzer der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung anführt. Werden mehr als drei Nutzer(gruppen) genannt, werden diejenigen aufgegriffen, denen im Text die meisten Zeilen gewidmet sind. Ist anhand der Zeilen keine Entscheidung möglich werden die Nutzer(gruppen) codiert, die zuerst genannt werden.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN3). Es wird immer die speziellste im Text genannte Ausprägung codiert. Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nutzergruppe genannt, ist „9999“ zu verschlüsseln.

ACHTUNG: Wird in der Kategorie eine sonstige Nutzergruppe codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IS7.2a die sonstige Nutzergruppe im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„Vor allem Studenten nutzen Ritalin, um dem Druck in den Prüfungen Stand halten zu können.“

Codiert wird: „2000“ (Studierende)

IS7.3 Einschätzung der Verbreitung in Deutschland

Hier wird codiert, wie verbreitet der Beitrag die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden in Deutschland einschätzt. Aussagen zur Verbreitung, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen werden dabei wie Aussagen zur Verbreitung in Deutschland behandelt.

Für die Codierung liegt eine fünfstufige Skala mit den Extrempunkten „5“, „hoch“ und „1“, „gering“, vor. Stellt der Beitrag die Verbreitung des pharmakologischen Neuroenhancements in Deutschland als hoch dar, ist „5“ zu codieren. Wird die Verbreitung als gering dargestellt, ist „1“ zu verschlüsseln. Stellt der Beitrag das Ausmaß der Verbreitung explizit als unklar oder ungewiss dar, wird „7“ codiert. Enthält der Artikel keinerlei Aussagen zur Verbreitung, wird „0“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
5	Hoch	Der Beitrag stellt die Verbreitung der Nutzung bei Gesunden als hoch dar. Es werden keine relationalen Vergleiche gezogen. Bsp.: „In Deutschland ist die Nutzung von Hirndoping weit verbreitet.“
4	Vergleichsweise hoch	Der Beitrag stellt die Verbreitung der Nutzung bei Gesunden als vergleichsweise hoch dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung im Vergleich (mit anderen Ländern) weit verbreitet ist. Bsp.: „Im Vergleich mit anderen Ländern der EU ist Hirndoping in Deutschland weit verbreitet.“
3	Durchschnittlich	Der Beitrag stellt die Verbreitung als durchschnittlich dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung (z.B. im Vergleich zu anderen Ländern) durchschnittlich weit verbreitet ist. Bsp.: „Die Nutzung von Hirndoping in Deutschland liegt auf dem Niveau vergleichbarer Länder.“
2	Vergleichsweise gering	Der Beitrag stellt die Verbreitung als vergleichsweise gering dar. Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung im Vergleich (mit anderen Ländern) weniger weit verbreitet ist. Bsp.: „Im Vergleich mit anderen Ländern der EU ist Hirndoping in Deutschland weniger weit verbreitet.“
1	Gering	Der Beitrag stellt die Verbreitung als gering dar. Es werden keine relationalen Vergleiche gezogen. Bsp.: „In Deutschland ist die Verbreitung von Hirndoping gering.“
7	Verbreitung unklar	Der Beitrag stellt das Ausmaß der Verbreitung bei Gesunden in explizit als unklar oder ungewiss dar. Bsp.: „Für Deutschland gibt es keine verlässlichen Zahlen zur Verbreitung von Hirndoping.“
9	Keine Aussage zur Einschätzung der Verbreitung	Der Beitrag trifft keinerlei Aussagen zur Einschätzung der Verbreitung.

Beispiel:

„Unter Studenten in Deutschland ist die Nutzung von Ritalin zur Prüfungsvorbereitung weit verbreitet.“

Codiert wird: „5“

IS7.4 Entwicklung der Nutzung in Deutschland

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Entwicklung der Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden in Deutschland darstellt. Allgemeine Aussagen zur Entwicklung der Nutzung, die sich nicht klar einer anderen Region als Deutschland zuordnen lassen werden dabei wie Aussagen zur Entwicklung der Nutzung in Deutschland behandelt.

Für die Codierung liegt eine dreistufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „1“, „Nutzung steigt an“ und „-1“, „Nutzung geht zurück“, vor. Stellt der Beitrag die Nutzung als steigend dar bzw. wird ein Anstieg prognostiziert, ist „1“ zu codieren. Stellt der Beitrag dar, dass die Nutzung bzw. Verbreitung zurückgeht bzw. wird ein Rückgang prognostiziert, ist „-1“ zu codieren. Enthält der Artikel keinerlei Hinweise zu Tendenzen der Nutzung bzw. Verbreitung, wird „9“ verschlüsselt.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Nutzung steigt an	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung als steigend dar bzw. prognostiziert einen Anstieg für die Zukunft.
0	Nutzung stagniert	Der Beitrag stellt dar, dass die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung stagniert bzw. prognostiziert ein gleichbleibendes Level für die Zukunft.
-1	Nutzung geht zurück	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung als rückläufig dar bzw. prognostiziert, dass einen Rückgang in der Zukunft.
7	Entwicklung der Nutzung unklar	Der Beitrag stellt explizit dar, dass die Entwicklung der Nutzung unklar ist (z.B. in Ermangelung aktueller Verbreitungszahlen).
9	Keine Aussage zur Entwicklung	Der Beitrag trifft keinerlei Aussagen zur Entwicklung der Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung in Deutschland.

Beispiel:

„In Deutschland nutzen zwei Millionen Arbeitnehmer Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung. Tendenz steigend.“

Codiert wird: „1“

IS7.5 Zugang Substanz

Hier wird verschlüsselt, wie leicht bzw. schwierig der Bezug der pharmakologischen Substanz für Gesunde laut Beitrag ist. Wird der Zugang als (eher) leicht möglich beschrieben, ist „1“ zu codieren. Wird der Bezug als (eher) schwierig beschrieben, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Zugang (eher) leicht	Der Beitrag stellt den Bezug der Substanz für Gesunde als (eher) leicht dar.
2	Zugang (eher) schwierig	Der Beitrag stellt den Bezug der Substanz für Gesunde als (eher) schwierig dar.
3	Teils teils	Der Beitrag stellt den Bezug der Substanz für Gesunde in manchen Fällen als leicht, in anderen als schwierig dar.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert die Frage nach der Schwierigkeit des Bezugs der Substanz für Gesunde nicht.

Beispiel:

„Große Probleme, an Ritalin zu kommen, hatte Hans noch nie.“

Codiert wird: „1“

„Amphetamine auf legalem Wege zu beschaffen, ist für einen Normalsterblichen kaum möglich.“

Codiert wird: „2“

IS7.6 Kosten Substanz

Hier wird verschlüsselt, wie günstig bzw. teuer der Beitrag die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden darstellt. Werden die Kosten der Nutzung (z.B. im Vergleich mit anderen Möglichkeiten geistiger Leistungssteigerung) als (eher) günstig beschrieben, ist „1“ zu codieren. Wird der Konsum als (eher) teuer beschrieben, ist „2“ zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Substanz (eher) günstig	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz als (vergleichsweise) günstig dar.

Codebuch

2	Substanz (eher) teuer	Der Beitrag stellt die Nutzung der Substanz als (vergleichsweise) teuer dar.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag thematisiert die Frage nach den Kosten des Konsums der pharmakologischen Substanz nicht oder nimmt keine Bewertung der Kosten vor.

Beispiel:

„Ritalin ist günstig, die Krankenkasse übernimmt es ja.“

Codiert wird: „1“

„Der Konsum ist zudem auf Dauer teuer: Da kommen schnell mehrere Hundert Euro im Monat zusammen.“

Codiert wird: „2“

IS7.7 Wirksamkeit Substanz

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Wirksamkeit der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden darstellt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „wirksam“ und „-2“, „nicht wirksam“, vor. Trifft der Beitrag keine Aussage zur Wirksamkeit der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden, ist „9 zu verschlüsseln.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Wirksam	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement als wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde ausschließlich als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag verweist z.B. ausschließlich auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung bestätigen.

Inhaltliche Kategorien

1	Eher wirksam	Der Beitrag zeigt auch Zweifel an der Wirksamkeit auf, stellt das pharmakologische Neuroenhancement aber überwiegend als wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde überwiegend als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag berichtet zwar z.B. über Hinweise, die gegen eine Wirksamkeit sprechen, verweist aber überwiegend auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung bestätigen.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt sowohl Argumente für als auch gegen die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements dar, eine klare Tendenz im Hinblick auf die Wirksamkeit ist jedoch nicht erkennbar. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher nicht wirksam	Der Beitrag zeigt auch Argumente auf, die für eine Wirksamkeit sprechen, stellt das pharmakologische Neuroenhancement aber überwiegend als nicht wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde überwiegend nicht als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag berichtet zwar z.B. über Hinweise, die für eine Wirksamkeit sprechen, verweist aber überwiegend auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung in Frage stellen.
-2	Nicht wirksam	Der Beitrag stellt das pharmakologische Neuroenhancement als nicht wirksam dar. Er präsentiert die Einnahme pharmakologischer Substanzen für Gesunde ausschließlich nicht als wirksame Möglichkeit, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Beitrag verweist z.B. ausschließlich auf Befunde, die die Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements zur geistigen Leistungssteigerung in Frage stellen.
7	Wirksamkeit unklar	Der Beitrag stellt die Wirksamkeit als unklar dar.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag trifft keine Aussage zur Wirksamkeit des pharmakologischen Neuroenhancements.

Codebuch

Beispiel:

„Der Hype ist unberechtigt. Ritalin wirkt bei Gesunden nicht besser als eine Tasse Kaffee.“

Codiert wird: „-2“

„Modafinil ist effektiv. Es funktioniert hervorragend.“

Codiert wird: „2“

IS7.8 Wirkung/Effekte Substanz gesamt

Hier wird codiert, wie der Beitrag die Wirkungen/Effekte der Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde insgesamt darstellt. Für die Codierung liegt eine fünfstufige bipolare Skala mit den Extrempunkten „2“, „positiv“ und „-2“, „negativ“, vor. Trifft der Beitrag keine Aussage zur Wirkung des pharmakologischen Neuroenhancements mit Hilfe der Substanz, ist „9“ zu verschlüsseln. Wird die Wirkung als unklar dargestellt, ist „7“ zu codieren.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
2	Positiv	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte der Substanz ausschließlich positiv dar. Er präsentiert für die Einnahme der Substanz für Gesunde z.B. ausschließlich positive Wirkungen, um die geistige Leistungsfähigkeit zu steigern.
1	Eher positiv	Der Beitrag thematisiert auch negative Wirkungen/Effekte der Substanz, stellt die Wirkungen/Effekte aber überwiegend positiv dar. Er präsentiert z.B. überwiegend positive Wirkungen der Substanz für Gesunde mit Blick auf die geistige Leistungsfähigkeit.
0	Ambivalent	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte der Substanz sowohl positiv als auch negativ dar, ohne dass eine klare Tendenz erkennbar ist. Die Darstellung ist insgesamt ausgewogen.
-1	Eher negativ	Der Beitrag thematisiert auch positive Wirkungen/Effekte der Substanz, stellt die Wirkungen/Effekte aber überwiegend negativ dar. Er präsentiert z.B. überwiegend negative (Neben)Wirkungen der Substanz für Gesunde.

-2	Negativ	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte der Substanz ausschließlich negativ dar. Er präsentiert für die Einnahme der Substanz für Gesunde z.B. ausschließlich negative Neben(Wirkungen).
7	Wirkung unklar	Der Beitrag stellt die Wirkungen/Effekte der Substanz als unklar dar.
8	Keine Wirkung	Der Beitrag stellt dar, dass die Substanz keine Wirkungen hat.
9	Nicht thematisiert	Der Beitrag trifft keine Aussage zu Wirkungen/ Effekten der Substanz.

Beispiel:

„Der Einsatz von Ritalin zur geistigen Leistungssteigerung zeigt schlimme Nebenwirkungen.“

Codiert wird: „-2“

„Die Effekte auf die Wachheit von Modafinil sind verblüffend und übertreffen alle Hoffnungen.“

Codiert wird: „2“

IS7.9 Art der Wirkung der Substanz*

Hier werden die positiven Wirkungen codiert, die der Beitrag für die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden anführt. Es werden bis zu drei positive Wirkungen verschlüsselt. Mehrfachnennungen von Wirkungen werden nicht berücksichtigt, jede Ausprägung kann maximal einmal verschlüsselt werden. Werden mehr als drei Wirkungen genannt, sind diejenigen drei zu verschlüsseln, denen der Beitrag die meisten Zeilen widmet. Bei gleicher Zeilenanzahl werden die Wirkungen aufgegriffen, die im Text zuerst genannt sind.

ACHTUNG: Wird in der Kategorie eine sonstige positive Wirkung („20“) codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IS7.9a diese Wirkung im Wortlaut einzutragen.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
01	Aufmerksamkeit	Die Substanz wirkt sich laut Beitrag positiv auf die Aufmerksamkeit der Nutzer aus.
02	Gedächtnis-/ Erinnerungsleistung	Die Substanz wirkt sich laut Beitrag positiv auf die Gedächtnis-bzw. Erinnerungsleistung der Nutzer aus.

Codebuch

03	Wachheit	Die Substanz wirkt sich laut Beitrag positiv auf die Wachheit der Nutzer aus.
04	Enthemmung	Die Substanz wirkt laut Beitrag positiv enthemmend, ermöglicht z.B. sonst zurückhaltenden Nutzern, aus sich heraus zu gehen.
05	Beruhigung	Die Substanz wirkt laut Beitrag positiv beruhigend auf die Nutzer.
06	Konzentration	Die Substanz erhöht laut Beitrag die Konzentrationsleistung der Nutzer.
07	Stimmungsaufhellung	Die Substanz verbessert laut Beitrag die Stimmung der Nutzer.
08	Kreativität	Die Substanz verbessert laut Beitrag die Kreativität der Nutzer.
09	Energetisierung/Aufputschen	Die Substanz hat laut Beitrag energetisierende bzw., aufputschende Wirkung auf die Nutzer.
10	(Geistige) Ausdauer	Die Substanz verbessert laut Beitrag die geistige Ausdauer der Nutzer, lässt sie z.B. <i>länger</i> lernen oder arbeiten.
20	Sonstiger Effekt	Das pharmakologische Neuroenhancement führt laut Beitrag zu einer sonstigen positiven Wirkung beim Nutzer.
22	Geistige Leistungssteigerung allgemein	Der Beitrag stellt lediglich dar, dass die Substanz positive Wirkungen auf die geistige Leistungsfähigkeit allgemein hat.
77	Unklare Wirkung	Der Beitrag stellt die Wirkung der Substanz als unklar dar.
99	Keine positiven Wirkungen thematisiert	Der Beitrag thematisiert keine positiven Wirkungen der Substanz.

Beispiel:

„Modafinil macht nicht nur wacher, es steigert auch die Aufmerksamkeit und stärkt das Gedächtnis.“
Codiert wird: „1“; „2“; „3“;

IS7.10 Art der Nebenwirkungen der Substanz*

Hier werden die negativen Nebenwirkungen codiert, die der Beitrag für die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung bei Gesunden anführt. Es werden bis zu drei Nebenwirkungen verschlüsselt. Mehrfachnennungen von Nebenwirkungen werden nicht berücksichtigt, jede Ausprägung kann maximal einmal verschlüsselt werden.

Werden mehr als drei Nebenwirkungen genannt, sind diejenigen drei Nebenwirkungen zu verschlüsseln, denen der Beitrag die meisten Zeilen widmet. Bei gleicher Zeilenanzahl werden die Nebenwirkungen aufgegriffen, die im Text zuerst genannt sind.

Für die Codierung liegt ein ausführlicher Schlüsselplan vor (vgl. Anhang AN4). Übergeordnete Ausprägungen werden nur dann verschlüsselt, wenn aus dem Beitrag keine speziellere Ausprägung hervorgeht. Wird keine Nebenwirkung genannt, ist „999“ zu verschlüsseln. Werden nur Nebenwirkungen allgemein angesprochen, ohne dass dabei konkrete Nebenwirkungen genannt werden, ist „400“ zu codieren. Wird im Beitrag dargestellt, dass es keine Nebenwirkungen gibt, wird „888“ verschlüsselt. Werden die Nebenwirkungen als unklar dargestellt, ist „777“ zu codieren.

ACHTUNG: Wird in der Kategorie eine sonstige konkrete Nebenwirkung („300“) codiert, ist im Anschluss im Datensatz in der zusätzlich angelegten Variable IS7.10a diese Nebenwirkung im Wortlaut einzutragen.

Beispiel:

„Ritalin ist Teufelszeug. Es führt zu Herzrasen.“

Codiert wird: „074“

IS7.11 Abhängigkeit/Sucht

Hier wird codiert, inwieweit der Beitrag explizit auf mögliche Gefahren einer Abhängigkeit bzw. Sucht durch die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung eingeht.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Gefahren vorhanden	Der Beitrag betont explizit die Gefahren einer Abhängigkeit durch die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung.
2	Gefahren nicht vorhanden	Der Beitrag betont explizit, dass es keine Gefahren einer Abhängigkeit durch die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung gibt.
3	teils teils	Der Beitrag thematisiert explizit, dass es in manchen Fällen Gefahren einer Abhängigkeit durch die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung gibt bzw. geben kann, in anderen aber nicht.

Codebuch

9	Nicht thematisiert	Die Frage einer möglichen Abhängigkeit durch die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung wird im Beitrag nicht thematisiert.
---	--------------------	---

Beispiel:

„Der Gebrauch von Amphetaminen macht schnell süchtig.“

Codiert wird: „1“

IS7.12 Explizite Ratschläge Pro Nutzung

Hier wird codiert, inwieweit sich der Beitrag explizit für die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde ausspricht bzw. diese empfiehlt.

Positioniert sich der Beitrag explizit zugunsten der Nutzung, ist „1“ zu verschlüsseln. Spricht er sich nicht explizit dafür aus oder bezieht der Beitrag keine Stellung, wird „2“ codiert.

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Pro Nutzung	Der Beitrag spricht sich explizit für die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde aus.
2	Nicht Pro Nutzung	Der Beitrag spricht sich nicht explizit für die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde aus.

Beispiel:

„Nutzen Sie Ritalin, es bringt Ihnen etwas!“

Codiert wird: „1“

IS7.13 Explizite Ratschläge Contra Nutzung

Hier wird codiert, inwieweit sich der Beitrag explizit gegen die Nutzung der pharmakologischen Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde ausspricht bzw. davon abrät.

Positioniert sich der Beitrag explizit gegen die Nutzung, ist „1“ zu verschlüsseln. Spricht er sich nicht explizit dagegen aus oder bezieht der Beitrag keine Stellung, ist „2“ zu codieren.

Inhaltliche Kategorien

Code	Ausprägung	Definition/Beschreibung
1	Contra Nutzung	Der Beitrag spricht sich explizit gegen die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde aus.
2	Nicht Contra Nutzung	Der Beitrag spricht sich nicht explizit gegen die Nutzung der Substanz zur geistigen Leistungssteigerung durch Gesunde aus.

Beispiel:

„Gehirndoping mit Ritalin: Lassen Sie es lieber!“

Codiert wird: „2“

ANI – Codeliste Substanzen pNE

Code	Ausprägung
1000	Pharmakologisches Neuroenhancement
1100	Methylphenidat (MPH)
1110	Ritalin
1120	Equasym
1130	Concerta
1140	Medikinet
1200	Amphetamin (AMPH)
1210	Adderall
1220	Attentin
1230	Dexedrine
1300	Ephedrin
1400	Modafinil
1410	Vigil
1420	Provigil
1500	Antidementiva (Nootropika)
1510	Donepezil
1511	Aricept
1520	Galantamin
1521	Reminyl
1530	Rivastigmin
1531	Exelon
1540	Piracetam
1541	Nootrop / Nootropil
1550	Memantin
1551	Axura
1552	Ebixa
1600	Antidepressiva (v.a. vom Typ SSRI)
1610	Fluoxetin
1611	Fluctin
1612	Prozac
1620	Escitalopram
1621	Cipralex
1630	Paroxetin
1631	Paxil
1632	Paroxat
1640	Atomoxetin
1641	Strattera

Code	Ausprägung
1700	Kokain
1800	Ecstasy (MDMA)
1900	Illegale Amphetamine
1910	Crystal
1920	Speed
1930	Ice
1940	Methamphetamin
2000	Betablocker
2010	<i>Metoprolol</i>
2020	<i>Propranolol</i>
2100	Benzodiazepine
2110	<i>Diazepam</i>
2111	Valium
2200	Levodopa (L-Dopa)
2210	Madopar
2220	Sinemet
2300	Cannabis
7777	Sonstige konkreten verschreibungspflichtige oder illegale Substanz
8881	Verschreibungspflichtige Substanz(en) allgemein
8882	Illegale Substanzen allgemein
9999	Keine Substanz genannt

Codebuch

AN2 – Codeliste Länder/Kontinente

A

Ägypten – 033
Äquatorialguinea -160
Äthiopien – 040
Afghanistan –065
AFRIKA – 304
Albanien – 137
Algerien – 45
Andorra – 140
Angola – 120
Antigua und Barbuda – 187
Argentinien – 185
Armenien – 011
Aserbajdschan – 012
ASIEN –303
Australien – 013

B

Bahamas – 014
Bahrain – 015
Bangladesch – 016
Barbados – 017
Belgien – 018
Belize – 019
Benin – 020
Bhutan – 021
Bolivien – 022
Bosnien und Herzegowina – 023
Botsuana – 024
Brasilien – 025
Brunei – 026
Bulgarien – 027
Burkina Faso – 028
Burundi – 029

C

Chile – 030
China – 031
Costa Rica – 202

D

Dänemark – 032
Deutschland – 001
Dominica – 034
Dominikanische Republik – 035
Dschibuti – 036

E

Ecuador – 037
El Salvador – 038
Elfenbeinküste – 039
England – 003
Eritrea – 041
Estland – 042
EUROPA – 301

F

Fidschi – 043
Finnland – 044
Frankreich – 006

G

Gabun – 046
Gambia – 047
Georgien – 048
Ghana – 049
Grenada – 050
Griechenland – 051
Großbritannien – 201
Guatemala – 052
Guinea – 053
Guinea Bissau – 054
Guyana – 055

H

Haiti – 056
Honduras – 057

I

Indien – 058
Indonesien – 059
Irak – 060
Iran – 061
Irland – 062

Codebuch

Island – 063

Israel – 064

Italien – 004

J

Jamaika – 066

Japan – 067

Jemen – 068

Jordanien – 069

K

Kambodscha – 070

Kamerun – 071

Kanada – 072

Kap Verde – 073

Kasachstan – 074

Katar – 075

Kenia – 076

Kirgistan – 077

Kiribati – 078

Kolumbien – 079

Komoren – 080

Kongo, Demokratische Republik – 082

Kroatien – 084

Kuba – 085

Kuwait – 086

L

Laos – 087

Lesotho – 088

Lettland – 089

Libanon – 090

Liberia – 091

Libyen – 092

Liechtenstein – 093

Litauen – 094

Luxemburg – 095

M

Madagaskar – 096

Malawi – 097

Malaysia – 098

Malediven – 099

AN2 – Codeliste Länder/Kontinente

Mali – 100
Malta – 101
Marokko – 102
Marshallinseln – 103
Mauretanien – 104
Mauritius – 105
Mazedonien – 106
Mexiko – 107
Mikronesien – 108
Moldawien – 109
Monaco – 110
Mongolei – 111
Montenegro – 112
Mosambik -113
Myanmar – 114
N
Namibia – 115
Nauru – 116
Nepal – 117
Neuseeland – 118
Nicaragua – 119
Niederlande –008
Niger – 121
Nigeria – 122
Niue – 123
NORDAMERIKA – 302
Nordirland – 124
Nordkorea – 125
Norwegen – 126
O
Österreich – 127
Oman – 128
P
Pakistan – 129
Palau – 130
Panama – 131
Papua-Neuguinea – 132
Paraguay – 133
Peru – 134

Codebuch

Philippinen – 135
Polen – 136
Portugal – 005
Puerto Rico => USA 190
R
Ruanda – 138
Rumänien – 139
Russland – 007
S
Sahara – 141
Salomonen – 142
Sambia – 143
Samoa – 144
San Marino – 145
São Tomé und Príncipe – 146
Saudi-Arabien – 147
Schottland – 148
Schweden – 149
Schweiz – 150
Senegal – 151
Serbien – 152
Seychellen – 153
Sierra Leone – 154
Simbabwe – 155
Singapur – 156
Slowakei – 157
Slowenien – 158
Somalia – 159
Spanien – 190
Sri Lanka – 161
St. Kitts und Nevis – 162
St. Lucia – 163
St. Vincent und die Grenadinen – 164
Sudan – 165
Südafrika – 166
SÜDAMERIKA – 305
Südkorea – 167
Suriname – 168
Swasiland – 169

Syrien – 170

T

Tadschikistan – 171

Taiwan – 172

Tansania – 173

Thailand – 174

Timor-Leste – 175

Togo – 176

Tonga – 177

Trinidad und Tobago – 178

Tschad – 179

Tschechien – 180

Tunesien – 181

Turkmenistan – 182

Turks- und Caicosinseln – 183

Tuvalu – 184

Türkei – 010

U

Uganda – 186

Ukraine – 009

Ungarn – 188

Uruguay – 189

USA – 002

Usbekistan -191

V

Vanuatu – 192

Vatikanstadt – 193

Venezuela – 194

Vereinigte Arabische Emirate – 195

Vietnam – 196

W

Wales – 197

Weißrussland – 198

WELT –400

Z

Zentralafrikanische Republik – 199

Zypern – 200

Kein Land/Kontinent – 999

AN3 – Codeliste Nutzer(gruppen) Pharmakologischer Neuroenhancer

Code	Ausprägung
0100	Kinder/ Jugendliche
0200	Erwachsene
1000	Schüler
1100	Hauptschüler
1200	Realschüler
1300	Gymnasiasten
1400	Gesamtschüler
1500	Berufsschüler
2000	Studierende
2010	Studierende Medizin (Humanmedizin)
2011	Studierende Veterinärmedizin
2012	Studierende Zahnmedizin
2020	Studierende Naturwissenschaften
2021	Studierende Biologie
2022	Studierende Chemie
2023	Studierende Pharmazie
2024	Studierende Physik
2025	Studierende Mathematik
2026	Studierende Geowissenschaften
2030	Studierende Ingenieurwissenschaften
2031	Studierende Bauingenieurwesen
2032	Studierende Maschinenbau
2033	Studierende Elektrotechnik
2034	Studierende Architektur
2040	Studierende Informatik
2050	Studierende Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL)
2060	Studierende Rechtswissenschaften (Jura)
2070	Studierende Sport
2080	Studierende Musik
2090	Studierende Theaterwissenschaft
2100	Studierende Kunst
2110	Studierende Schauspiel
2120	Studierende Lehramt
2130	Studierende Linguistik
2131	Studierende Philologie
2132	Studierende Germanistik / Deutsch

AN3 – Codeliste Nutzer(gruppen) Pharmakologischer Neuroenhancer

Code	Ausprägung
2133	Studierende Anglistik / Amerikanistik / Englisch
2134	Studierende Französisch
2135	Studierende Spanisch
2136	Studierende Italienisch
2137	Studierende Latein
2138	Studierende Griechisch
2140	Studierende Geschichte
2141	Studierende Kunstgeschichte
2142	Studierende Archäologie
2150	Studierende Theologie
2160	Studierende Philosophie
2170	Studierende Ethnologie
2180	Studierende Soziologie
2190	Studierende Pädagogik / Erziehungswissenschaft
2191	Studierende Sozialpädagogik
2200	Studierende Politikwissenschaften
2210	Studierende Publizistik / Kommunikationswissenschaft
2220	Studierende Psychologie
2230	Studierende sonstiger Sozialwissenschaften
2240	Studierende sonstiger Geisteswissenschaften
2300	Akademiker
3000	Berufstätige
3100	Angestellte
3200	Beamte
3300	Selbständige
3400	Konkrete Berufsgruppe
3410	<i>Ärzte</i>
3411	Allgemeinmediziner
3412	Chirurgen
3413	Zahnärzte
3414	Kinderärzte
3415	Psychiater
3416	Veterinärmediziner
3417	Hautärzte
3418	Urologen/Gynäkologen
3419	Notärzte
3420	Mitarbeiter Personentransport
3421	Busfahrer
3422	Zugführer
3423	Schaffner
3424	Chauffeur/Taxifahrer
3425	Piloten

Codebuch

Code	Ausprägung
3426	Flugbegleiter
3427	Fluglotsen
3428	Schiffskapitäne
3429	Matrosen
3430	Wirtschaftsvertreter
3431	Manager
3432	Banker
3433	Steuerberater
3434	Unternehmensberater
3440	Wissenschaftler/Forscher
3441	Sozialwissenschaftler
3442	Naturwissenschaftler
3443	Geisteswissenschaftler
3444	Mediziner
3445	Wirtschaftswissenschaftler
3446	Rechtswissenschaftler
3450	Politiker
3460	Juristen
3461	Rechtsanwälte
3462	Staatsanwälte
3463	Richter
3464	Notare
3470	Mitarbeiter Bildungsberufe
3471	Lehrer
3472	Erzieher
3480	Soldaten
3490	Mitarbeiter medizinische/soziale Berufe
3491	Pflegekräfte
3492	Sozialarbeiter
3493	Krankenschwestern
3494	Physiotherapeuten
3495	Hebammen
3500	Journalisten
3501	- Print
3502	- TV
3503	- Hörfunk
3504	- Online
3510	Kreative Berufe
3511	Musiker
3512	Künstler
3513	Designer
3514	Schauspieler
3515	Schriftsteller

AN3 – Codeliste Nutzer(gruppen) Pharmakologischer Neuroenhancer

Code	Ausprägung
3520	Ingenieure
3521	Maschinenbauer
3522	Architekten
3530	Informatiker
3540	Apotheker
3550	Handwerker
3551	Maurer
3552	Zimmermänner/Dachdecker
3553	Schreiner
3554	Heizungs-/Sanitär-Installateure
3555	Maler
3556	Metzger/Schlachter
3557	Bäcker
3558	Elektrotechniker
3559	KFZ-Mechaniker/Mechatroniker
3560	Verwaltungsmitarbeiter
3570	Verkäufer/Vertreter
3571	Verkäufer/Berater Einzelhandel
3572	Autoverkäufer
3573	Versicherungsvertreter
3574	Immobilien-Makler
3575	Handelsvertreter
3576	Reisefachangestellte
3580	Mitarbeiter Logistikbranche
3581	Spediteure
3582	LKW-Fahrer
3590	Zeitarbeiter
3600	Profisportler
3601	Schachspieler
3602	Pokerspieler
3603	Dartspieler
3604	Billiard- / Snookerspieler
3605	Kegler / Bowlingspieler
3606	Boccia- / Boulespieler
3607	Minigolfspieler
3608	Golfspieler
3609	Sportschützen
3610	Leichtathleten
3610	Triathleten
3611	Radfahrer
3612	Reiter
3613	Gewichtheber
3614	Fechter
3615	Kampfsportler (Boxen, Ringen, Judo, Karate, Taekwondo, Ju-Jutso etc.)
3616	Turner
3617	Tänzer

Codebuch

Code	Ausprägung
3618	Ruderer
3619	Turmspringer
3620	Schwimmer
3621	Biathleten
3622	Ski-Langläufer
3623	Alpine Ski-Rennfahrer (Abfahrt, Super-G, Slalom etc.)
3624	Ski-Springer
3625	Bobfahrer / Rodler
3626	Curlingspieler
3627	Eisschnellläufer
3628	Eiskunstläufer / Eistänzer
3629	Eishockeyspieler
3630	Fußballer
3631	Basketballer
3632	Handballer
3633	American Footballer
3634	Hockeyspieler
3635	Volleyballspieler
3636	Rugbyspieler
3637	Baseball- / Softballspieler
3638	Tennisspieler
3639	Tischtennisspieler
3640	Squashspieler
3641	Badmintonspieler
3642	Sonstige explizit genannte Profisportler(gruppen)
3650	Mitarbeiter Gastgewerbe/Gastronomie
3651	Köche
3652	Servicekräfte
3653	Hotelfachkräfte
3660	Mitarbeiter Dienstleistungsgewerbe
3661	Reinigungskräfte
3662	Wachdienst
3663	Übersetzer/Dolmetscher
3664	Reinigungskräfte
3665	Friseure
3666	Gärtner
3667	Kuriere/Paketdienst
3668	Briefträger
3669	Zeitungsaussträger
3670	Detektive
3671	Schornsteinfeger
3672	Hausverwaltung
3673	Optiker
3680	Mitarbeiter Sicherheit/Öffentliche Ordnung
3681	Polizei
3682	Feuerwehr

AN3 – Codeliste Nutzer(gruppen) Pharmakologischer Neuroenhancer

Code	Ausprägung
3683	Rettungsdienst
3684	Technisches Hilfswerk
3685	Müllabfuhr
3690	Landwirte
3700	Mitarbeiter Fertigung/Manufaktur
3710	Prostituierte
3720	Geistliche
4000	Arbeitslose
4500	Renter/Pensionäre
5000	Hausmänner / Hausfrauen
6000	Freizeitsportler
6001	Schachspieler
6002	Pokerspieler
6003	Dartspieler
6004	Billiard- / Snookerspieler
6005	Kegler / Bowlingspieler
6006	Boccia- / Boulespieler
6007	Minigolfspieler
6008	Golfspieler
6009	Sportschützen
6010	Leichtathleten
6011	Triathleten
6012	Radfahrer
6013	Reiter
6014	Gewichtheber
6015	Fechter
6016	Kampfsportler (Boxen, Ringen, Judo, Karate, Taekwondo, Ju-Jutso etc.)
6017	Turner
6018	Tänzer
6019	Ruderer
6020	Turmspringer
6021	Schwimmer
6022	Biathleten
6023	Ski-Langläufer
6024	Alpine Ski-Rennfahrer (Abfahrt, Super-G, Slalom etc.)
6025	Ski-Springer
6026	Bobfahrer / Rodler
6027	Curlingspieler
6028	Eisschnellläufer
6029	Eiskunstläufer / Eistänzer
6030	Eishockeyspieler
6031	Fußballer
6032	Basketballer

Codebuch

Code	Ausprägung
6033	Handballer
6034	American Footballspieler
6035	Hockeyspieler
6036	Volleyballspieler
6037	Rugbyspieler
6038	Baseball- / Softballspieler
6039	Tennisspieler
6040	Tischtennisspieler
6041	Squashspieler
6042	Badmintonspieler
6043	Sonstige explizit genannte Freizeitsportler(gruppen)
7000	Sonstige nicht zuordenbare Nutzergruppe
9999	Keine Nutzer(gruppe) explizit genannt

AN4 – Codeliste Nebenwirkungen

Code	Ausprägung
010	Allgemeine Krankheitssymptome
011	Fieber
012	Kopfschmerzen
013	Schwitzen
014	Entzündungen der Mundschleimhaut
015	Mundtrockenheit
020	Schlaf
021	Schlaflosigkeit
022	Schläfrigkeit
023	Vermehrtes Träumen
030	Wahrnehmung/Kognition
031	Allgemeine Übererregbarkeit
032	Konzentrationsmangel
033	Sehstörungen
034	Geräuschempfindlichkeit
040	Verhalten
041	Hyperaktivität
042	Aggressivität
043	Verstärkte Reizbarkeit
044	Verwirrtheit
045	Unruhe
046	Antriebslosigkeit
047	Nervosität
050	Verdauung/ Ernährung
051	Bauchschmerzen
052	Übelkeit/Erbrechen
053	Durchfall
054	Verstopfungen
055	Appetitlosigkeit
056	Gewichtsverlust
060	Motorik/Muskulatur
061	Muskelkrämpfe
062	Muskelzuckungen (Tics)
063	Zittern
064	Störung der Bewegungsabläufe

Code	Ausprägung
065	Zuckende Bewegungen
066	Gelenkschmerzen
067	Verzögerte Wachstumsgeschwindigkeit
070	Herz-Kreislauf-System
071	Schwindel
072	Veränderungen des Blutdrucks
073	Herzrhythmusstörungen
074	Herzklopfen/Herzjagen
075	Herzschmerzen
076	Ohnmacht
080	(Allergische) Hauterscheinungen
081	Hautausschläge
082	Juckreiz
083	Schwellungen
084	Kribbelgefühle
085	Hautblutungen
086	Haarausfall
090	Psyche
091	Traurigkeit
092	Ängstlichkeit
093	Weinerlichkeit
094	Sinnestäuschungen
095	Verfolgungsideen
096	Depressionen
097	Suizidalität
098	Sprachstörungen
100	Blutbild
110	Verminderung der Anzahl roter Blutkörperchen (Anämie)
120	Verminderung der Anzahl weißer Blutkörperchen (Leukopenie)
200	Sonstige Organfunktionen
210	Verschluss von Hirngefäßen
220	Gestörte Leberfunktion
250	Tod
300	Sonstige konkrete (negative) Nebenwirkungen
400	Allgemeine (negative) Nebenwirkungen (nicht näher spezifiziert)
777	Nebenwirkungen unklar
888	Keine Nebenwirkungen

AN4 – Codeliste Nebenwirkungen

Code	Ausprägung
999	Nicht thematisiert: Keine negativen Nebenwirkungen genannt

Codebuch

Ergebnisse des Reliabilitätstests

Kategorie	Übereinstimmung nach Holsti
<i>Formale Kategorien</i>	1,00
F4 Erscheinungsjahr	
F5 Erscheinungsmonat	1,00
F6 Erscheinungstag	1,00
F7 Wochentag	1,00
F8 Medium	1,00
F9 Ressort/thematischer Abschnitt	0,97
F10 Darstellungsform	0,97
F11 Verfasser	0,99
F13 Seitennummer des Beitrags	1,00
F15 Bebilderung	1,00
<i>Inhaltliche Kategorien</i>	
IA1 Hauptthema Beitrag	0,90
IA2 Konkreter Anlass der Berichterstattung zu pNE	0,97
IA3 Gesundheitlich-medizinische Aspekte	0,97
IA4 Ethisch-moralische Aspekte	0,97
IA5 Rechtliche Aspekte	0,85
IA6 Soziale Aspekte	0,95
IA7 Wirtschaftliche Aspekte	0,95
IA8 Hauptkontext NE	0,80
IA10 Hauptland/Hauptkontinent	0,96
IT1 Tendenz pNE	0,85
IT2 Tendenz gesundheitlich-medizinische Aspekte	0,84
IT3 Tendenz rechtliche Aspekte	0,95
IT4 Tendenz ethisch-moralische Aspekte	0,95
IT5 Tendenz soziale Aspekte	0,91
IT6 Tendenz wirtschaftliche Aspekte	0,89
IU2 Explizite Stellungnahme Pro Nutzung	0,97
IU3 Explizite Stellungnahme Contra Nutzung	0,88
IU4 (Staatlicher) Eingriff: beschränkende Regulierung	0,97
IU5 (Staatlicher) Eingriff: Liberalisierung	0,97
IN2 Tendenz Nutzer	0,91
IN3 Hauptnutzer pNE	0,74

Ergebnisse des Reliabilitätstests

Kategorie	Übereinstimmung nach Holsti
IN4 Nutzung legaler Substanzen	0,81
IN5 Einschätzung der Verbreitung in Deutschland	0,85
IN6 Einschätzung der Verbreitung im Ausland	0,87
IN7 Entwicklung der Nutzung in Deutschland	0,87
IN8 Entwicklung der Nutzung im Ausland	0,93
IN9 Nutzungszahlen Deutschland	0,91
IN10 Nutzungszahlen Ausland	0,97
IN12 Zugang pNE	0,97
IN13 Hauptbezugsquelle pNE	0,95
IM1 Wirksamkeit pNE	0,79
IM2 Wirkung/Effekte pNE gesamt	0,75
IM3 kurzfristige Wirkung/Effekte pNE	0,81
IM4 langfristige Wirkung/Effekte pNE	0,95
IM7 Abhängigkeit/Sucht	0,97
IM9 Alternativen zu pNE	0,96
IE1 Biokonservative Argumentation	1,00
IE2 Bioliberale Argumentation	1,00
IE3 Biokonservative Argumentation des Beitrags	1,00
IE4 Bioliberale Argumentation des Beitrags	1,00
IE5 Veränderung der Persönlichkeit durch pNE	0,88
IE6 Auswirkungen von pNE auf das „Selbst-Sein“ (Authentizität)	0,93
IE7 Autonome Entscheidung zur Einnahme von pNE	0,83
IE8 Tendenz pNE Gerechtigkeit	0,95
IE9 Tendenz pNE Fairness	1,00
IQ2 Anzahl Experten	0,87
IQ4 Anzahl Studien	0,91
IQ7 Fallbeispiele	0,91
IQ8 Erläuterung Wirkmechanismen	0,95
IQ11 Doping-Begriffe	0,95
IQ12 Analogien	0,91
IQ14 Thematisierung sonstiger Neuroenhancement-Technologien	1,00
IS1 Anzahl Substanzen	0,90
IS2 Anzahl legale Substanzen pNE	0,95
IS4 Anzahl verschreibungspflichtige Substanzen pNE	0,91
IS5 Anzahl illegale Substanzen pNE	0,96

Codebuch

Kategorie	Übereinstimmung nach Holsti
IS6 Hauptsubstanz pNE	0,89